



Bezugpreis:
Monatlich 50 Pf. (einschl. 10 Pf. für die Post)
Jahrespreis 5 Mark 50 Pf. (einschl. 10 Pf. für die Post)
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich, ausser
Sonntagen in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Unterhaltungs-Blatt „Freiwilliger“, — Wochenschrift „Der Landwirth“, —
„Der Arbeiter“ und die „Wiesbadener“, „Bester Platter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Zeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

230.

Sonntag, den 1. Oktober 1905.

20. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Verdehnung der politischen Krisis in Ungarn.

Die kritische Situation in Ungarn hat durch das förmliche Ultimatum, welches Kaiser Franz Josef den von ihm in Aussicht zu nehmenden Führern der ungarischen Opposition überreichte, eine bedenkliche Steigerung gefunden. Denn in diesem Programm, nach welchem der Herrscher der Übernahme der Regierung seitens der ungarischen Opposition des ungarischen Reichstages zustimmen will, wird jede Nachgiebigkeit der Krone gegenüber den militärischen Forderungen der Opposition, nämlich jenen der magyarischen Dienst- und Kommandanten, klipp und klar „als absolut ausgeschlossen“ bezeichnet. Aber die Ungarn entschlossen sind, an diesen Forderungen zu halten, so erscheint eine Verständigung zwischen beiden Seiten mehr denn je in weite Ferne gerückt. Weiter weist Kaiser in dem von ihm aufgegebenen Regierungsprogramm für Ungarn jeden Versuch zur Erschütterung der Grundlage der pragmatischen Gemeinschaft zwischen Oesterreich und Ungarn kühl zurück und verlangt, daß eine Revision der Ausgleichsbasis von 1867 nur auf dem Wege eines von der Krone sanktionierten Kompromisses zwischen beiden Ländern geschehen könne. Endlich fordert der Monarch, daß vor der Übernahme der Regierung seitens der Opposition das ungarische Parlament die Staatsnotwendigkeiten bewillige, besonders den Etat erledige, die Rekrutierung annehme, sich über die noch abzuschließenden Handelsverträge entscheide und die Delegationswahlen vollziehe. Dies ist eine feste und entschlossene Sprache aus dem Munde des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, wie man sie in lange nicht mehr gehört hat, und welche gewiß auch von den ungarischen Chauvinisten nicht erwartet worden ist. Um größer sein denn auch die Enttäuschung und der Grimm der ungarischen Seite über dies mannhafte Auftreten des Kaisers, welchen Empfindungen bereits die Oppositionslager dadurch Ausdruck verliehen haben, daß sie unter Abzügen des kaiserlichen Programms unverzüglich nach Budapest zurückkehrten, wo ihnen von der „patriotisch“ erregten Menge ein demonstrativer Empfang bereitet wurde.

Was nun weiter werden soll, das ist noch völlig ungewiß. Der Ausschuss der ungarischen Oppositionsparteien hat beschlossen, auf den 3. Oktober eine gemeinsame Konferenz derselben einzuberufen und auch außerhalb des Oppositionsverbandes stehende Abgeordnete hierzu einzuladen. Auf der Konferenz soll dann Stellung zu dem Regierungsprogramm des Kaisers für Ungarn genommen werden, es kann aber schon jetzt vorausgesetzt werden, daß die Konferenz zu einer entschiedenen Zurückweisung des Programms gelangen wird. Auf die Antwort der Krone hierauf darf man gespannt sein. Jedenfalls würde ein Versuch, das kaiserliche Regierungsprogramm gegen den Willen der ungarischen Parlamentsmehrheit in die That durchzuführen, auf den entschlossenen, wenn gleich erst passiven Widerstand des Ungarvolkes stoßen. Schon jetzt ist die Sprache, welche in den Vorkämpfen der Oppositionsparteien wie auch in der Anhängerenschaft der letzteren geführt wird, eine höchst bedrohliche, revolutionär klingende. Wohl haben Franz Roth und Graf Apponyi in Ansprachen an ihre Anhänger zur Besonnenheit und Achtung der Gesetze ermahnt, aber leider kann es kommen, daß die Volksbewegung in Ungarn den Führern über die Köpfe herantwächst und man stürmisch die Loslösung Transilvaniens vom Hause Habsburg fordert. Das wäre dann das Signal zu einem in seinen Folgen ganz unübersehbaren Konflikt zwischen Oesterreich und Ungarn. Noch sind ja die Dinge nicht soweit gediehen, aber mindestens erfordert die scharfe Lage in Ungarn einen ganzen Mann an der Spitze des Ministeriums. Nach den bis jetzt vorgekommenen ministeriellen Experimenten in Ungarn scheint es freilich einigermassen fraglich, ob es gelingen wird, als Nachfolger des Ministerpräsidenten Barons Tisza eine solche kraftvolle und zielbewusste Persönlichkeit ausfindig zu machen, die den bedrohlichen Verhältnissen gewachsen wäre.

Budapest, 29. September. Das Regierungsorgan „Magyar Nemzet“ veröffentlicht eine authentische Darstellung der Audienz vom 23. ds. Sie wirft den beim König erschienenen Führern der Koalition vor, daß sie die Kennzeichnung des Standpunktes des Monarchen gegenüber ihrem Programm für eine eventuelle Kabinettsbildung vor der Öffentlichkeit als Programm des Königs dargestellt, anstatt, daß sie gegenüber den Mittheilungen des Königs ihre pflichtgemäßen Bemerkungen gemacht hätten, um eine

Einigung über das Regierungsprogramm zu erzielen. Daffy, ein Teilnehmer an der Audienz, erklärt demgegenüber, daß an eine Berathung mit den in der Audienz erschienenen Politikern nicht gedacht worden sei. Der König verwies die Koalitionsführer an Graf Goluchowski und gab in nicht mißzuverstehender Weise ein Zeichen, daß er die Audienz als beendet ansehe, jedoch es nicht möglich gewesen war, Bemerkungen zu machen.

Budapest, 29. September. Im Stiegenhause des Hotel Royal, in welchem sich das Klublokal der Unabhängigkeits-Partei befindet, fand heute Vormittag ein Monteur eine Blechbüchse, an der eine Zündschnur befestigt war. Da die Büchse Pulver enthielt und man vermutete, daß es eine Bombe gewesen sei, wurde sie den Behörden zur Untersuchung übergeben.

Wien, 30. September. Sämmtliche Landtage mit Ausnahme desjenigen von Tyrien wurden für Oktober einberufen.

Die Unruhen in Rußland.

Die beiden Universitäten Odessa und Warschau befinden sich infolge der nicht bewilligten akademischen Autonomie in hilfloser Lage. Die Professoren sind bereit, ihren bereits neun Monate dauernden Streik aufzuheben und die Vorlesungen zu beginnen; es ist jedoch unmöglich, weil die Studenten nicht zusammenkommen können, eine entsprechende Entscheidung zu fällen. Der Kriegszustand verhindert jede Versammlung. Um blutige Konflikte mit den Soldaten zu vermeiden, werden die Professoren den Beginn der Vorlesungen hinaufhalten, bis die Aufhebung des Kriegszustandes erfolgt ist, was aber die Regierung systematisch ablehnt. Dem Beispiel der Petersburger Universität und des Warschauer Polytechnikums folgend, hat das Professorenkollegium in Odessa beschlossen, die Regierung um unverzügliche Aufhebung der ungerechten, folgenreichen Einschränkungen und um Aufnahme sämmtlicher jüdischer Abiturienten, anstatt 10 Prozent wie bisher, zu ersuchen. Fast täglich wird in Odessa Militär, darunter Artillerie, nach dem Kaufhaus verpackt.

(Telegramme.)

Moskau, 30. September. Der nächste Kongress der Semstwo's und der Städteverwaltungen wird auf November aus der Erde und mit ihm wächst die Gewissheit, daß unsere Stadt die wichtige Frage des Neubaus aufs beste gelöst hat.

Wiesbaden hat also in dieser Hinsicht alle Ursache, zufrieden zu sein. Einen besonderen Anlaß zur Zufriedenheit hat augenblicklich auch unsere heranwachsende Generation, der wieder einmal Schulfest beschieden worden. Die jetzigen Michaeliserien werden, wie alle schulfreien Zeiten, von der Jugend mit großer Freude begrüßt, bieten sie doch mit Ausnahme der fröhlichen, seligen Weihnachtswoche, die einzigen Kitzel in jener Periode angestrengter Arbeit, die erst mit dem bedeutungsvollen examentreichen Osterfest ihren Abschluß findet. Auf dem Lande pflegt man die Michaeliserien meist als „Kartoffelerien“ zu bezeichnen, da um Michaelis die Kartoffelernte stattfindet, wobei speziell die größeren Schulknaben gern zum Ausschaden oder Einsammeln der wertvollen Erdfrucht angestellt werden. Solch eine Kartoffelernte ist aber nicht nur etwas sehr Wichtiges für die Knaben, sondern auch etwas sehr erfreuliches für die Kinder, und wer Gelegenheit hatte, sich in den Herbsttagen auf dem Lande aufzuhalten, der wird ungewisselt bemerkt haben, daß die Knaben sich mit Begeisterung dem Erntegedächtnis hingaben, denn daselbst besteht nicht allein in dem Ausgraben der wohlriechenden Knollenfrüchte, sondern auch im Anzünden hell lodender Kartoffelfeuer, zu denen das Kraut der Erdäpfel das Brennmaterial liefern muß. Vergnügt umtanzt die Dorfjugend die schmelzenden Flammen, die sie ihren feindschmederischen Geliebten dienstbar zu machen weiß, indem sie in ihnen oder vielmehr in der glühenden Asche, die zurückbleibt, die frischen Kartoffeln röstet. Das giebt dann immer ein besonderes Festmahl und wer in seiner Kindheit nicht selbst daran theilgenommen hat, der ahnt gar nicht, wie schön sie sind, die Kartoffelerien. — In Wiesbaden erinnert sich mancher in Ehren grau geordneter Rentner noch mit ganz besonderer Freude der Zeit, da er in seiner Jugend beim Kartoffelausmachen half. Da, wo früher die lieblichen Knollen wuchsen, stehen längst Zinshäuser oder Paläste und die „Scholle“, die meist in harter Arbeit die Herbsttrügnisse einbrachte, ist längst zur Goldgrube für den glücklichen Besitzer geworden. — Und da sage noch Einer, unser Gegend sei nicht goldhaltig!

Ed.

Wiesbadener Strelizüge.

Strelizüge und Wahlen. — Wässriges. — Auf dem Trockenen.
Die Anekdote mit einem p. — Der Zeitungswurm. — Ein entlag. — Das erste Jahr des Kurhausprovisoriums. — Michaeliserien. — Die goldhaltige „Scholle“.

Hier ein Kongress und da ein Kongress und in der Mitte dazwischen Vergnügen. Das war die Signatur der letzten Zeit. Man sieht: die sommerliche Stille ist endgültig gebrochen und überall ertönt wieder das politische Lied. Nicht lange und wir werden ja auch wieder Wahlen haben. In diesem Jahr Wahlen fürs Rathhaus, wo eine Anzahl Stadtverordnete neu einzugehen werden, falls die Auscheidenden nicht allermals Gnade vor der Bürgerchaft finden. Notabene: daß wir außer dem Freisinnigen noch einen bürgerwirtschaftlichen Kongress in unseren Mauern hatten, wissen Sie wohl noch gar nicht? Die Herren bürgerwirtschaftlicher haben aber auch so gründlich im Geheimen getagt, daß man so gut wie nichts von ihnen gewahr wurde. Nun, diese sind wir darüber nicht, denn was da über Abwässer, rationelle Wasserwirtschaft, Thalsperrenbau und Gochstücken verhandelt wurde, ist für das große Publikum ein so wässriges Thema, daß wohl niemand der Mund noch näheren Nachrichten wässrig würde. Zweifellos waren ja auch diese Verhandlungen für die fachtechnischen Interessenten lehrreich und wichtig, aber wie wären dankbarer gewesen, wenn uns die Herren gezeigt hätten, wie wir in Sachen der Fleischnoth das Schicksal flott kriegen, denn da sitzen wir noch immer auf dem Trockenen.

Das Trockensein ist aber nicht Jedermanns Sache. So kommt es denn, daß jetzt zum Beginn der Herbstsaison die gemüthlichen Restaurants wieder von Besuchern wimmeln. An Stelle der Blumen, die bisher im Freien Aug' und Nase erquickten, laden jetzt die Blumen des Bieres im gemüthlichen Gasthauszimmer Herz und Zunge des Menschen. Die wässrige Anekdote mit Doppel — p, die so mancher während des Sommers durchgemacht hat, muß der stoffreicheren Anekdote mit einem p weichen, der Garten hat seine Reize für uns verloren, um so stärker fesseln uns nun die Karten

und wenn es auch draußen der Blätter immer weniger werden, im Restaurant nimmt ihre Anzahl eher zu, denn an lebewichtigen Gästen ist in den Wirthshäusern kein Mangel. Da giebt es gar viele, die sich kaum Zeit nehmen, Gut und Mantel abzulegen, um sich nur auf die verschiedenen Journale, die an der Wand hängen, stützen zu können. Mit einem Konvolut Zeitungen nehmen sie dann an irgend einem Tische Platz, lesen in dem einen Blatt, legen sich auf ein zweites, damit es nur ja niemand wegnehmen kann und klammern sich ein drittes zur Vorfrage unter den linken Arm. Daß solch ein Zeitungswurm natürlich ein schlechter Becher und somit kein besonders erfreulicher Gast für den Wirth ist, liegt auf der Hand. Außer einem nothgedrungen bestellten Schnitt Bier verlangt er, wenn es hochkommt, nur noch einige Streichhölzer zum Anzünden einer Cigarette, und die — Jahnstocherbüchse. Welch trostloses Bild! Glücklicherweise wird die niederschmetternde Wirkung, die daselbst auf den Besucher ausübt, durch das gleichfalls typische Gegenstück des echten deutschen Bechers aufgehoben, der mit schäumendem Schnurrort Seidel um Seidel behaglich schäumelnd, die Kehle herabdrinnen läßt und dabei auch kräftig in dieses oder jenes Gericht „einhaut“, das die Abendküche bietet.

Wenn dieses Thema zu materiell oder zu profan ist, der möge sich daran erinnern, daß der Monat Oktober, den wir morgen beginnen, auch viel für's „Gemüth“ bietet. Neben den elegischen Herbststimmungen bringt er uns Wiesbadenern in diesem Jahre auch einen bedeutsamen Gedanktag. Am 10. Oktober ist nämlich gerade ein Jahr verflossen, seit unser Kurbetrieb ins „Provisorium“ überfiel. Vielen schien das ein kritischer Moment, man befürchtete, das Interregnum bedeute eine Periode des Niedergangs unserer Kur und was dergleichen schwarze Anschauungen mehr waren. All diese Befürchtungen sind durch die Thatfachen glänzend widerlegt worden. In unseren Kurbetrieb ist nicht nur kein Rückschlag, sondern sogar ein erfreulicher Aufschwung konstatirt worden, der eine befriedigende steigende Tendenz zeigt. Das Provisorium aber hat sich im ersten Jahr glänzend bewährt, man empfindet nirgends den Zustand des Provisoriums und so ist schon jetzt zweifellos erwiesen, daß das Provisorium schon auch in den nächsten Jahren seinen Zweck reiflos erfüllen wird. Inzwischen wächst ja unser Kurhaus immer mächtiger aus der Erde und mit ihm wächst die Gewissheit, daß unsere Stadt die wichtige Frage des Neubaus aufs beste gelöst hat.

ber 1905 einberufen. Bis dahin werden die Kandidaten für die Reichsdumawahlen bekannt sein. Zur Teilnahme an dem Kongresse sollen auch Vertreter der Bauern aufgefördert werden.

Safu, 30. September. (Petersb. Tel.-Ag.) Hier besteht noch immer zwischen Armeniern und Tataren im Stille eine feindliche Gefinnung, welche zur Beunruhigung Anlaß giebt.



• Wiesbaden, 30. September 1905.

Witte und Kaiser Wilhelm.

Einem Vertreter der National-Zeitung gegenüber hat sich Witte in Petersburg in begeisterten Worten über die Aufnahme geäußert, welche ihm Kaiser Wilhelm in Romanten bereitet. Witte theilte mit, der Kaiser habe ihm bei der Begrüßung wörtlich gesagt: Ich erweise Ihnen dieselben Ehren, wie einem gekrönten Haupte. Sie haben Außerordentliches geleistet und ich gratuliere Rußland zu dem Besitz eines solchen Mannes. Wenn die Monarchen viele solche treue Diener hätten, dann würde man besser von der Monarchie denken. Witte reist heute zum Zaren nach Björkö ab. Er wird mit dem Zaren, der am Sonntag in Peterhof zurückwartet wird, zurückkehren.

Die Reichsfinanzreform.

Die Nationalliberale Korrespondenz meldet, wie uns aus Berlin telegraphiert wird, der Bundesrat werde sich in der nächsten Woche mit der Reichsfinanzreform beschäftigen. Der Voranschlag des Etats für 1906 stelle abermals einen starken Fehlbetrag in Aussicht. Den Berliner Polit. Nachrichten zufolge wird, wie uns ein Wolffsches Telegramm meldet, Finanzminister Freiherr von Rheinbaben die angekündigte Einkommensteuergesetzesnovelle in naher Zeit dem Staatsministerium vorlegen.

Die Fleischnoth.

Nun wird doch noch der außerordentliche deutsche Städte- tag einberufen werden. Der Magistrat von Berlin ist in seiner gestrigen Sitzung dem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung auf Einberufung eines außerordentlichen Stadttages beigetreten, auf dem die Maßregeln zur Linderung der Fleischnoth erörtert werden sollen. Die meisten größeren Städte haben bereits ihre Theilnahme zugesagt und es bleibt nur noch der Termin für die Tagung zu bestimmen.

Wie die Nordd. Allg. Ztg. mittheilt, hat der Reichstags- abgeordnete Graf Udo Stolberg an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der er ihn ersucht, um die vorübergehende Fleischtheuerung in den großen Städten und Industriestädten herabzumindern, eine Ermäßigung der Eisenbahntarife für lebendes Vieh herbeizuführen. Durch eine Ermäßigung der Transportkosten werde die Verbilligung der Produktion herbeigeführt, die, ohne den Produzenten zu schädigen, dem Konsumenten zugute komme.

Die Aussperrung in Berlin.

Aus Berlin, 29. September, wird uns gemeldet: Nachdem das Zentralstreikkomitee der Elektricitätsarbeiter die Entscheidung des Gewerbegerichts angerufen und dessen Vorsitzender Magistratsrath von Schulz die beteiligten Elektricitätsfirmen ersucht hat, sich der Anrufung anzuschließen, haben diesem dem Magistratsrath Schulz mitgetheilt, sie vermöchten der Anregung nicht zu entsprechen, seien aber bereit unter dem persönlichen Vorstehe von Schulz die Sachlage mit den Arbeiterausschüssen zu besprechen, deren Mandat sie auch nach der Schlichtung ihrer Forderungen anerkannten.

Berlin, 30. September. (Tel.) Die Verhandlungen zwischen den drei bei dem Streik in der Elektricitätsbranche beteiligten größeren Berliner Werken und den Arbeitern werden am morgigen Sonntag unter der persönlichen Leitung des Gewerbegerichtsvorsitzenden, Magistratsrath von Schulz, fortgeführt werden. Gleichwohl bleibt die Anordnung der Werke bestehen, daß heute Nachmittag ihre sämtlichen Fabriken bis auf Weiteres geschlossen werden. — Nach dem Vortwärts werden die Maschinenisten und Geizer der Kraftzentralen heute Abend über die von ihnen zu ergreifenden Maßnahmen endgültig Beschluß fassen.

Deutsch-russisch-französischer Dreilbund?

Dem Evening Standard wird aus Odessa telegraphiert: Nach einer dort eingetroffenen Privatdepesche von einer „hohen Autorität“ steht ein Dreilbund zwischen Deutschland, Rußland und Frankreich als Gegengewicht gegen das englisch-japanische Bündnis bevor. Dies sei der Gegenstand der Verhandlungen Wittes mit dem Präsidenten Loubet und Rouvier in Frankreich und dem Kaiser und Fürsten Wilow in Deutschland gewesen.

An der belgisch-französischen Grenze

Bei Aubagne kam es gestern zu einem ernstlichen Zwischenfall. Die belgische Gendarmerie begleitet seit einiger Zeit die belgischen Arbeiter, die in Frankreich arbeiten, bis an die Grenze und übergiebt sie dort den französischen Gendarmen. Gestern nun waren die französischen Gendarmen noch nicht an der Grenze eingetroffen. Trotzdem versuchten einige belgische Arbeiter die Grenze zu überschreiten. Sie wurden jedoch von französischen Ausländern mit Revolvergeschüssen empfangen. Die belgischen Arbeiter bombardierten sodann einige Zeit lang die Franzosen mit Steinen und flohen über die Grenze nach Belgien zurück. Bei dem Kampf feuerte auch die belgische Gendarmerie einige Schüsse ab, wodurch einer der französischen Ausländer getötet und mehrere verwundet wurden.

England und Rußland.

Der Daily Express veröffentlicht eine Aussichten erregende Mittheilung über die gegenwärtigen Beziehungen zwischen England und Rußland. Darnach unternimmt die russische Regierung alles mögliche, um ein freundschaftliches Verhältnis zwischen England und Rußland aufrecht zu erhalten. Vorgestern empfing der russische Minister des Aeußeren, Graf Lambsdorff den englischen Edelmann Elbank und sagte seinem Gäste wörtlich: Seine Majestät der Kaiser von Rußland wünscht eine freundschaftliche Verständigung mit England herbeizuführen. Der Zar wünscht engere Beziehungen, so wie eine bessere Verständigung zwischen den beiden Ländern. Eine derartige englisch-russische Verständigung würde viel dazu beitragen, den Weltfrieden aufrecht zu erhalten.

Die Enthüllung des Moltke-Denkmals in Berlin.

Am 26. Oktober, dem 105. Geburtstag des großen Feldherrn, soll die Enthüllung des Denkmals für den Feldmarschall Grafen Helmuth von Moltke auf dem Königsplatz in Berlin stattfinden. Das Monument selbst ist eine Stiftung des Heeres. Die Inschrift am Postament zeigt die Worte: „Dem rechten Manne im rechten Streit“, und ganz dem Leben abgelauscht ist die Haltung des großen Strategen, wie sie Professor Upmues für seine Schöpfung verwendet hat. Wie oft ist Moltke nicht sinnend und in seiner schlanken, wirksamen



gen Art nach dem Generalstabsgebäude zu Fuß geschritten auch über den Platz, der ihn nun in unbegänglichem Marmor trägt. Sein Standbild zeigt ihn im Infant-rie-Interrimbrock auf der linken Brustseite mit dem Eisernen Kreuz geschmückt, an der Seite der früheren Infanteriedegen, das Haupt mit der Mütze bedeckt. Die hohe, etwas vornübergebeugte Gestalt lehnt sich gegen einen Marmorblock, die Hände sind nach vorn über den Leib zusammengelegt — in dieser Stellung pflegte Moltke im Reichstag zu sprechen, was allerdings selten genug geschah.



Der älteste Feldwebel der preussischen Armee. Bezirksfeldwebel Caville in Stade kann sich rühmen, der älteste Feldwebel der preussischen Armee zu sein. Am 5. Ok-



Bezirksfeldwebel Caville.

tober d. J. feiert er sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum — eine Feier, die für einen Unteroffizier zu den Seltenheiten

gehört. Er hat unter vier preussischen Königen gedient, und das Bezirkskommando Stade wird den Ehrenstag des alt Soldaten gewiß nicht unbemerkt vorübergehen lassen.

Großes Vermächtniß. Man meldet uns aus Köln, 29. September: Der verstorbene Professor des Kölner Konseratoriums Geib vermachte zu wohltätigen Zwecken 534000 A von sich 200000 A zu Vesten von Kölner Volksschullehrerinnen, 200000 A zur Vertheilung an die bei seinem am Konseratorium wirkenden Lehrer aller Fächer und 130000 A für hiesige Krankenbäuer bestimmt. Ferner sollen 2000 A zur gleichmäßigen Vertheilung an die bei seinem Tode in seiner Unterrichtsstufe zugehörigen Schüler gelangen 10000 A der Lehrerpensionskasse des Konseratoriums zugeführt werden.

Die Cholera. Der Staatsanzeiger meldet: Vom 28. 29. September Mittags war im preussischen Staat eine der abgelaufene choleraverdächtige Erkrankung eines Bootsmanns auf der Elbe bei Breslau neu gemeldet, von den früher gemeldeten Erkrankungen stellte sich je eine in den Kreisen Köln und Wirtzig nicht als Cholera heraus. Die Gesamtzahl Cholerafälle ist also um eine geringer als gestern und beträgt jetzt nur 255 Erkrankungen, wovon 87 tödtlich verliefen. Um den Stromüberwachungsdiens noch sicherer zu gestalten wurde die Zahl der Ueberwachungsstellen auf der Havel um eine bei Brandenburg errichtete vermehrt.

Im dem großen Schneidemühl Materialien-Diebstahl. Prozeß gegen den Bahnmeister Belle und Genossen wurde gestern das Urtheil gefällt. Belle erhielt 5 Jahre 2 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. Frau Belle, Viktor Freyberg und Materialienverwalter Geburegg wurden sämtlich freigesprochen. Belle wurde außerdem die Befugnis zur Bekleidung öffentlicher Aemter abgesprochen. Der Prozeß hat bei Belles Gefängnis 14 Tage gedauert.

Post und Zeitungsbesorgung. Aus Breslau, wird gemeldet: Der Verleger des „Breslauer Generalanzeigers“ Meier sein Expedient und zwei Botenhepore wurden zusammen 60000 A Geldstrafe wegen Schädigung der Post durch Verderbung der Zeitung mittels expresser Boten verurtheilt, nachdem das Reichsgericht die freisprechenden Vorurtheile aufgehoben hatte.

Schiffszusammenstoß. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet: Hamburg: Auf der Elbe bei Blankenfelde kollidierte der Dampfer „Gutenberg“ mit dem stillliegenden schwedischen Dampfer „Trelleborg“. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt. Ein ExploSION. Im Eisenwerke Dülken wurde durch Explosion eines Heizförpers ein Arbeiter getödtet; zwei andere wurden schwer verletzt.

Der aus New York gemeldete Diebstahl von Werthpapieren. Der Betrag von 435 000 Dollars ist bei der Gesellschaft „The Security“ veräußert worden. Die Polizei ist den Diebstahl der Spur.

Aus Savon auf den Samon-Inseln fand am 21. August großes Erdbeben mit vulkanischen Ausbrüchen statt. Viele Gebäude, darunter diejenigen der englischen Mission wurden zerstört. Der erste Ausbruch erfolgte im Distrikt Mantant, die drei Vulkanen in volle Thätigkeit geriethen. Die Einwohner einem Umkreise von 10 Meilen verließen ihre Behausungen. Die Stadt Sefotu mit 400 Einwohnern und einer großen Handels-Station ist bedroht. Ein Eingeborenen-Schiff fiel mit seinen Leuten in eine Spalte der Matnata und wurde unter den Lavaströmen begraben. Meilenweit fruchtbares Land vernichtet. Die Missionare konstataren schnell um sich greifende Verwüstung der Insel.

Matrache. Aus Lissabon wird gemeldet: Eine alte Matrache begründete Feindschaft zwischen den Eingeborenen der portugiesischen Dörfer Estrabeira und Abregoda gestern zu einer förmlichen Schlacht. Die gesamte Eingeborenen, Männer, Frauen und Kinder nahm mit allen Waffenen Waffen an dem erbitterten Kampfe theil. 5 Personen wurden getödtet und über 50 schwer verwundet. Die belagerten Truppen aus mehreren Garnisonen herbeigeholt, die Ordnung wiederherzustellen.



Aus der Umgegend.

Niederwallau, 29. September. Der Rhein ist in die Zeit wieder bedeutend gestiegen. Sämtliche bei Niederwallau liegenden Kruppen sind überfluthet. Infolge dieses ständigen Wasserstandes herrscht gegenwärtig ein starker Güterverkehr auf dem Strom. Für den Personenverkehr ist seit der Woche der eingeschränkte Fahrplan in Kraft getreten. In diesem legen vorwiegend 3 Personendampfer weniger hier an. Die Herbstnebel treten bis jetzt nur vereinzelt auf und bleiben ohne stärkeren Einfluß auf den Schiffsverkehr. — Die Eröffnung der hiesigen ländlichen Fortbildungsschule wird nicht, wie bestimmt war, mit Oktober stattfinden, sondern auf einen späteren Termin verlegt werden. — Am 12. Dember d. J. begeht der hiesige Ortsgeistliche, Herr Harter sein 50. sein silbernes Dienstjubiläum.

De. Hlörheim, 29. September. Der hiesige Gesangsverein „Liederfranz“ hat in seiner Generalversammlung beschlossen das 10jährige Stiftungsfest im nächsten Jahre am 24. und 25. Juni zu feiern und gleichzeitig die neu anzuschaffende Fahne einzumweihen. — Die Gemeindebehörde hat von der Minnort-Gesellschaft 3 Feuerlöschapparate angekauft und je einen im Krankenhaus, Bürgermeisterei und Wachtlokal untergebracht. Dieselben stehen bei Ausbruch eines Brandes Jedermann zur Verfügung. — Zum Militär müssen hier in diesem Herbst 22 Rekruten einrücken. — Das Wohnhaus des Herrn M. M. M. in der Unterbaumstraße ging zum Preise von 6800 A in den Besitz des Bahnarbeiters Herrn Gutzjahr über.

Hd. Frankfurt 29. September. In der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsraths theilte der Vorsitzende mit, daß auch diesmal der Magistrat die Eingabe des Arbeiterssekretariats wegen einer Subvention abgelehnt habe. Die Arbeiterschaft werde in dieser Hinsicht keine Forderung mehr stellen. — Auf Grund einer Anzeige bei der Polizei wurde nach der „M. Br.“ gestern Nachmittag auf einem hiesigen Hofgut bei den Anedten und Wägen eine ärztliche Untersuchung, hauptsächlich der Wagen vorgenommen. In der Anzeige war mitgetheilt worden, daß die Leute im Stall bei dem Vieh schlafen müßten, wodurch verschiedene Augenkrankheiten entstanden seien. Auch die Lagerstätten wurden von der Polizei besichtigt.

(-) **Wärkadi**, 30. September. Die Landente sind soeben mit Bestellen des Feldes für das Wintergetreide beschäftigt; das Einheimen der Kartoffeln ist soweit beendet. Qualität und Quantität sind zufriedenstellend ausgefallen. Das Gemüse hat sich in letzter Zeit noch sehr verbessert. Die Grummeternte war gering und konnte auch infolge der anhaltenden Witterung schlecht eingebracht werden. — Die vorgenommenen Schürfsarbeiten ergaben, wie man hört, eine genügende Menge Wasser, jedoch wir nun auch bald eine Wasserleitung mit Hausanschluß erhalten werden. — Heute findet unsere diesjährige „Kerb“ statt. Die „Tanzmusik“ wird in dem neu erbauten Saale des Herrn Ph. A. Bester abgehalten. — Die Gesellschaften für die hiesigen jungen Leute, welche zum Militär einrücken, sind bereits denselben zugestellt.

h. Kaphäen, 29. September. Der Sport des Scheibenschießens hat in unserer Stadt viele Anhänger zu verzeichnen. Neben den hier bestehenden beiden Schützenvereinen, die nur während der wärmeren Jahreszeit in der freien Natur ihren Sport treiben, hat sich kürzlich eine „Zimmerstutzen-Schützen-Gesellschaft“, wie man sie in Bayern vielfach findet, gebildet. Die Gesellschaft hat ihren Scheibenschand im Gasthaus „zum Schwanen“ errichtet und zählt bis jetzt ca. 12 Mitglieder. — Ueber der Eingangspforte des hiesigen „Kaiser Wilhelm-Heims“ ist neuerdings eine schöne Erinnerungstafel aus Holz angebracht worden. Die ungefähr 1 m. hohe und annähernd 2 m. breite Tafel trägt in altdeutschen Buchstaben die Aufschrift: „Das „Kaiser Wilhelm-Heim“ ist in Erinnerung an die ruhmvollen Schlachtentage von 1870—71 in dem früher von Hohenzollernschen Hofe als ein Denkmal für Kaiser Wilhelm den Großen von der Kreisverwaltung des Kreises St. Goarshausen geschaffen worden. Das Heim, welches ein Werk harnbergischer Räderwerke darstellen soll, wie sie der Große Kaiser so oft in seinem Leben geübt hat, wurde am 100. Geburtstag des Kaisers am 22. März 1897 eröffnet. Auf der Tafel, die durch das in den Jahren 1904 und 1906 nach den Plänen des Architekten Wodo-Ebbardt erbaute Kreis-Krankenhaus eine Erweiterung erfährt, möge Gottes Segen alle Zeit ruhen.“

Wohnungswechsel.

Kaisers vortheilhaften Abonnenten, welche am 1. Oktober ex. ihre Wohnung wechseln, werden freundlichst gebeten, ihre neue Wohnung **direkt unserer Expedition** (mündlich oder per Bfz. Postkarte) mitzutheilen, damit in der Zustellung unseres Blattes keine unliebsame Unterbrechung eintritt.

Expedition des
„Wiesbadener Generalanzeiger“,
 Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schaulple.

Freitag, den 29. September. „Das Rheingold“, Vorspiel zu der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“, von Richard Wagner.

Die gestrige Rheingold-Vorstellung eröffnete vor einem meist aus Fremden bestehenden und ziemlich zahlreichen Publikum die erste wiesbadenerische Vorstellung der Ringtrilogie und erfreute besonders durch die schwingvolle Ausführung des Orchesterparts unter Prof. Schlägers Leitung. In wünschenswerthe, daß das Orchester die Sänger an vielen Stellen noch weniger bedeckte, ein Wunsch, den ich in erhöhtem Maße noch auf unsere übrigen Vorstellungen, besonders die Spieloper, ausdehnen möchte. In den neuerlichen Aufführungen von „Weibe Dame“ und „Werbier“ war die stellenweise Ueberladung der Solisten durch ein indigestes Forté oft störend. Beim Ring liegt die Ursache in der starken Instrumentation und es ist Sache, einer genügenden Tiefenerlegung des Orchesterkörpers hier Abhilfe zu schaffen. Schonung dem Wort! — Auf der Bühne machte sich ein vermehrtes Streben nach dekorativer Deutlichkeit bemerkbar, die Szene der Rheindöchter (Frau Geisse-Winkel, Frä. Cordes, Frä. Schwarz) gewann hierdurch an Veranschaulichung. Von den Solisten sind vorläufig Herr Sommer, Herr Henke und nicht ihnen Herr Engelmann die einzigen, die dem Hörer die Wohlthat vollkommener Sprachdeutlichkeit erweisen, die doch für den Ringstul nun einmal die erste und letzte Bedingung bleibt. Nicht einverstanden wird man sich erklären mit Herrn Sommers stellenweiser Auffassung des Voge als Götterdämon; es ist schade, daß sich Herr Sommer, der diese Rolle im übrigen geradezu virtuos beherrscht, in der Grundlinie so irrt. Diese muß unbedingt eine mehr heroische bleiben. — Den Falsch gab Herr Fente vom Wäinger Stadttheater mit glücklicher Charakterisierung des schwärmerischen Freia-Verbreit. Für den Proh war Herr Wildbrunn gleichfalls von Mainz eingetreten und „stellte“ — zu singen hat er ja glücklicherweise fast nichts — diese Götterfigur mit mehr feierlicher Wirkung, als wir eigentlich bis jetzt hierin gewohnt waren. — Die übrigen Mitwirkenden sind in ihren Rollen bekannt.

Der Kaiser und Achenbach. Der Kaiser hat Andreas Achenbach zum 90. Geburtstag ein Handschreiben gesandt und ihm den Stern zum Kronenorden 2. Klasse verliehen.

* **Spielplan des Residenztheaters**. Sonntag, 1. Oktober. Nachmittags 3½ Uhr „Helo“; — Abends 7 Uhr: „Das graue Haus“. — Montag, 2. „Auf der Sonnenseite“. — Dienstag, „Das graue Haus“. — Mittwoch, 4. „Die Generalkomte“. — Donnerstag, 5. „Helo“. — Freitag, 6. „Das graue Haus“. — Samstag, 7. „Ein Witznadel“.



* Wiesbaden, 30. September 1905.

Aus der Magistratsitzung.

(Nachdruck nur mit Genehmigung des Magistrats)

Der Magistrat hat beschlossen, die diesjährige Wein-ernte des städtischen Neroberg-Weinberges in eigener Regie feldern zu lassen. Die Ausführung des Beschlusses wurde dem Herrn Stadtrath Thon übertragen.

Momentaufnahmen vom Tage.

Auf der Wohnungssuche. — Zum Umzug. — Umzug in der Kaserne.

Glücklich diejenigen Fremden unserer Vaterstadt, die lustig in ihrer Badewanne herumplanschen und die vielen Wiesbadener Schönheiten ungetrübt genießen können und welche wissen, daß sie sich bei ihrer Rückkehr wieder ihres gemüthlichen Heims erfreuen können. Aber nicht alle unsere Badegäste können dieses. Ein großer Theil wird höchstwahrscheinlich am liebsten nicht zurückkehren mögen, denn ihrer erwartet das Gespenst, welches da heißt: „Umzug“. Es fällt ihnen es ihnen über den Körper, nur wenn sie daran denken. Wie soll das erst dann in der rauhen Wirklichkeit werden! Was hilft jedoch hier alles Jandern? Die Wohnung war zum 1. Oktober gekündigt. Und wenn man nicht mit seiner Familie ein Nomadenleben führen will, dann wird man wohl oder übel in den sauren Apfel beißen müssen und sich auf die Wohnungssuche begeben. Verschiedene, die schon öfters das Glück hatten, den Auszug der Kinder Israel aus Aegypten mitemachen, wissen was das Wort Wohnungssuche im heutigen Zeitalter zu bedeuten hat. Sie klieben darum dies Jahr hübsch fein zu Haus.

Auch bei uns in Wiesbaden zogen es verschiedene vor, angefaßt des bevorstehenden Quartalswechsels, der für sie gleichzeitig den Umzug bedeutet sich vorerst nicht auf eine kleine Erholungsreise zu den Schwiegereltern aufs Land zu begeben. Sie machten sich vor einigen Tagen erst auf die Wohnungssuche. Freilich giebt es ja mehr wie zu viel leere Wohnungen ausgekriegen. Trotz alledem bleibt es eine Kunst, die passende Wohnung, welche über die Eigenschaften gut und preiswerth verfügt, im Sandumdrehen zu finden. Wer aber fols' ein glückliches Geschöpf ist, der darf seinem Schöpfer danken. Sie hatten bisher eine für ihre Verhältnisse genügende kleine Wohnung im Westendviertel inne. Dort wohnten sie schon einige Jahre. Die Familie vermehrte sich aber, die Lebensverhältnisse wurden theurer etc. — kurz, es ging nicht mehr. Obendrein hatte ihnen der Wirth ganz fein durch die Wanne mitgetheilt, daß er kein besonderer Freund von Miethe mit Kindern ist. Ja, um Gotteswillen, was können sie denn dafür, wenn der Herr Storch gerade sie zu seinen Günstlingen auserkoren hat. Also sie mußten sich auf die Suche nach einer größeren und verhältnismäßig billigeren Wohnung machen, deren Vermieter auch ein Kinderfreund ist. Und das ist nicht so einfach. Sie geht mit. Sie steigen in einem Haus die Treppe hinauf. Da hält der Mann plötzlich inne: „Ich finde für mich es recht ungewohnt.“ Darum treppab. Da sehen sie eine Drei-Zimmer-Wohnung am Fenster ausgeschrieben. Auf's neue wird der schwere Gang angetreten. Der Mann steht ihm, als er hört 750 M. 300 M. mehr wie er sich eingeildet hatte. Wieder nichts. Es geht weiter auf die Suche. Endlich steht man vor einer recht hübschen behaglichen Wohnung. Auch der geforderte Preis beträgt sich mit dem Einkommen des Mannes. Der Vertrag ist schon ziemlich perfekt. „Saben Sie Kinder, wenn ich fragen darf?“ beginnt zu unterlegen der Wirth noch zu fragen. „Ja, 5 Stück!“ „Bedauere sehr, ich liebe keine Kinder.“ Jetzt läuft dem guten Ehepaar aber die Galle über. Nein, so etwas geht ihnen über die Gutschnur. Sie versuchen den letzten schweren Gang nach Canossa. In der Adierstraße soll eine Wohnung für sie sein, dessen Vermieter auch nichts gegen Kinder einzuwenden habe, sofern sich diese natürlich nicht wie die Gassenjungen benehmen. Und das ist bei seiner kleinen Welt doch nicht der Fall. Pustend klettert das Paar den Berg hinauf. Aber wenigstens nicht umsonst, denn — eins, zwei drei — war die Wohnung ihnen. Der Wirth ist übrigens ein famoser Mann. Wie athmen sie jetzt erleichtert auf. Das war eine denkwürdige Wohnungssuche. Aber nicht diesem Ehepaar wird's allein so gegangen sein, im Gegentheil, sie werden ihr Schicksal mit noch unzähligen anderen Leidensgenossen theilen können.

Gott sei Dank, sie sind ja vorüber, die schlimmen Tage. Was sage ich da? Vorüber? Nein, sie sollen heute erst kommen. Heute, wo der Expedient mit seinem Riesen-Möbelwagen in aller Frühe angefahren kam, um das gesamte Mobiliar abzuholen nach der neuen, unter so unendlichen Mühen gesuchten und gefundenen Wohnung. Pünktlich wie die Maurer sind die Expeditionsarbeiter. Wie es überhaupt in dem ehemals so behaglichen Heim jetzt aussieht. Alles geht trüber und drunter. Vergangene Nacht hat die Familie nicht in dem warmen Bett schlafen können. Nein, mit dem Fußboden wurde Bekanntschaft gemacht. Die Frau, welche am schlimmsten dran ist, schenkte und packte bis spät in die Nacht hinein, bis sie vom Schlaf übermannt wurde. Donnert sie sich auch hin auf die Matratze am Boden. In aller Frühe heißt's wieder heraus, denn der „Herr des Hauses“ will Kaffee. Er muß ja in den Dienst die Kinder zur Schule. Und so bleibt ihr denn weiter nichts anderes übrig, als allein zu schaffen, wenn sie sich verschiedenes Geschirr erparren will, das sie vielleicht bei Mithilfe einiger Mädchen neu anstoßen müßte. Mit Unlust geht's zur Arbeit, zur Schule. In den matten Gliedern giebt's an allen Eden und Enden.

Endlich ist Mittag. Von dem sonst kräftigen Mittagstisch sieht man allerdings heute nichts. Mit Wurst und Brot oder sonst etwas kaltem Futter heißt es genügsam zu sein. Die Kochtöpfe und alles andere sind ja bereits im neuen Heim — unausgepackt natürlich. Der Teufel soll so einen Umzug holen, knurret der fürsorgende Vater. Was kann er dagegen thun? Nichts. Die Kinder — ja die Kinder. Er heißt die Bänke aufeinander und geht mühsam wieder in den Dienst. Abends wird's doch überwunden sein. Die wirtschaftliche Ehefrau aber schafft und reinigt weiter unter Assistenz der Kinder und die Expeditionsarbeiter plagen sich mit einem großen Stück nach dem anderen ab. Für sie ist es auch nichts Leichtes, denn wie im Schwitz gebadet sehen sie aus. Es ist indessen ihr Beruf. Der große Möbelwagen ist endlich soweit vollgepackt, daß er abdamfen kann. Die Mutter reinigt inzwischen die alte, leergebrannte Wohnung. Nachsagen will sie sich nichts lassen. Raum ist sie fertig, so beginnt in der jetzigen Wohnung der Tanz von Neuem. Die Möbelstücke sind zwar alle, als der Mann, der von dem irdischen Trübel keine Ahnung hatte, nach Hause kommt, von den derben, kernigen Gänsen hinauf nach dem zweiten Stock geschleppt worden. Aber wie es da oben aussieht, ganz abgesehen davon, trotz größter Sorgfalt viele Stücke doch ein kleines Andenken von dem Umzug erhalten haben. Die Zimmer gleichen einem wirren Chaos, das seine Entstehung einem gewaltigen Erdbeben zu danken hat. Ist es auch nicht seine Lieblingsbeschäftigung, so muß er doch wohl oder übel gute Miene zum bösen Spiel machen und gehörig mit Hand anlegen an der Seite seines Weibchens und der Köhnen, damit er bald wieder in die früher gewohnte Ruhe und Ordnung kommt. In erster Linie die Betten aufstellen, hat er doch jetzt noch von der vergangenen Nacht genug. Und dann etwas Warmes essen. Es vergehen zwar noch einige Tage, ehe er wieder von häuslichem Glück reden kann. Das Größte wäre indessen vorüber. Er gelobte aber hoch und theuer: Dieser Umzug war auf Ehre der letzte. Goffentlich.

Und so kann man heute und in den folgenden Tagen sämtliche hier verfügbaren Möbelwagen vor den Häusern stehen, in den Straßen fahren sehen, deren Inhalt ernte, denkwürdige Szenen des Lebens aus der Zeit des vermaledeiten Umzugs erzählen können!

Aber nicht allein in zahlreichen Wohnungen sieht es zur Zeit so und traurig aus. Auch die Marsjünger können jetzt ein schönes Lied von dem anarchoistischen Zustand in der Kaserne erzählen. Dort vollzog sich vor Kurzem gleichfalls ein großer Umzug, welcher da den verlockenden Namen trägt: Kaserne-Entlassung. Wer selbst einmal zu den Glücklichen gehörte, der weiß, wie es dann in den Kasernelementen aussieht. Diese große Renovation dauert allerdings bei Weitem länger, als ein bürgerlicher Umzug. Da heißt es, über einen Monat für die Zurückgebliebenen für das sonstige Paradeplatzschloß und Einzel-Exerzier-Spinde und Tische und Sessel scheuern, Betten und Eckschirme sauber machen etc. etc. Das schlimmste aber ist die Instandsetzung der Ausrüstungsgegenstände in der Kompanie, auf der Regiments-, Bataillons- und Kampagnenkammer. Die Sachen sind stark vom Kasernenüber mitgenommen, sollen indessen den im Oktober eintreffenden Rekruten in sauberem Zustand übergeben werden. Da heißt es arbeiten — schwer arbeiten. Doch auch das geht zu Ende, wie überhaupt alles — selbst der bitterste Nadel — an einem Vorübergeht.

D. R.

Zur Obfmarkt-Angelegenheit

schreibt uns ein Fachmann folgende Zeilen, die wir unseren geehrten Lesern zur Kenntniz bringen.

Wie schon wiederholt im „Wiesbadener General-Anzeiger“ veröffentlicht wurde, veranstaltet der 13. Landwirtschaftliche Bezirksverein am Mittwoch und Donnerstag nächster Woche im Hotel „Friedrichshof“ einen großen Obfmarkt, um den Obfzüchtern und Landwirthen des Stadt- und Landkreises Wiesbaden Gelegenheit zu geben, ihr Obf unter Ausschluss des Zwischenhandels direkt an Private, Hotels etc. abzugeben. Es ist sicher, daß dieses gemeinnützige Unternehmen für Produzent und Konsument von größter praktischer Bedeutung ist und daß sich in vielen Fällen aus einem im Obfmarkt abgeschlossenen Verkauf dauernde Geschäftsverbindung zwischen Verkäufer und Käufer herausgebildet hat. — Trotz dieser Thatsache verschmähen noch Viele, ihren Winterbedarf an Tafel- und Wirtschaftsobf auf die vorgenannte Weise zu decken. Die Hauptsache dürfte wohl darin zu suchen sein, daß das Publikum mit der Auswahl der Obfsorten für die einzelnen Verhältnisse und Verbrauchsarten, sowie der Qualität und Haltbarkeit der Sorten noch zu wenig vertraut ist. Es sei mir daher gestattet, nachstehend einige der bekanntesten Tafel- und Wirtschaftsobfrüchte nach ihrer Reifezeit und Haltbarkeit geordnet anzuführen mit dem Bemerkung, daß in diesem Jahre infolge des heißen Sommers die Genussreife der Früchte um einige Wochen früher eintreten pflegt. Für Monat Oktober: Kapsel: Gravensteiner, Danziger Kantapfel, Pringenapfel, Kaiser Alexander, Herberts-Reinette, Birnen: Gute Quise von Abranches, Weilers Butterbirne, Butterbirne Kolomaz, Graue Herbst, Blumenbachs, Hochseine, Grumbower, Herzogin von Angoulême. Für Monat November: Kapsel: Wintergoldparmäne, Gelber Obelapfel, Reinette Muskat, Landsberger, Graue Herbst. Birnen: Vereins Dechenbirne, Diels Butterbirne, Neue Poitou, Clairgous Butterbirne, Forellenbirne, Baronin Wells. Für Monat Dezember: Kapsel: Reinette Kanada, Ananas, Baumanns, Orleans, Gelber Bellefleur, Edelborsdorfer. Birnen: Winterbutterbirne, Regels, Garbenponts, Regentin, Winterdechantbirne. Für Monat Januar und später: Kapsel: Reinette Graue französische, Große Kaffeler, Champagner, Königlich Kurstiel, Reifer Winterfalvil, Schöner von Boskoop, Rother Eisenapfel, Boikenapfel. Von Tafelbirnen sind nur wenige Sorten so lange haltbar, wie: Winterdechantbirne, Edelers Vergamotte, Josefina von Mächeln, Postorenbirne. — Als recht haltbare und schmackhafte Wirtschaftsobfrüchte sind zu nennen: Leichter Metapfel, Schaffnase, Echter Winterstreffling, Stielapfel, Kloppeheimer Streiffing, Heßer, grüner und rother Stettiner, Großer Bohnapfel. — Für besseren Orientierung des Publikums auf dem Obfmarkt werden sämtliche ausgelagerte Obfsorten einen Begleitschein erhalten, der neben dem richtigen Namen der Sorte auch die Reifezeit und Haltbarkeit, sowie die Angabe ob Tafel- oder Wirtschaftsobfrucht, trägt. Ferner ist der Marktaufsatz — eine Kommission von Sachverständigen — gerne bereit, jede gewünschte Auskunft zu erteilen.

Von Kronprinzenpaar. Dem Vernehmen nach ist die Abreise des Kronprinzenpaars vorläufig am 24. Stunden verschoben; sie dürfte erst morgen Abend erfolgen.

Todesfälle. Gestern Mittag starb im Alter von 75 Jahren der allgemein beliebte Lehrer a. D. Carl Reichard. — Berner starb Rentner Heinrich Ebbe, welcher früher längere Zeit Inhaber einer Buchhandlung in der Kirchgasse war.

Auch ein Jubiläum. Heute, am 1. Oktober, sind es 25 Jahre, daß der Obsthändler Karl Gebhardt im Hause des Baumeisters Herrn Koch in derselben Wohnung wohnt.

Reflektentheater. In neuer Einrichtung wird Montag das stets gern gesehene Lustspiel „Auf der Sonnenseite“ von Blumenthal und Nabelburg zum ersten Male in dieser Spielzeit gegeben. Die neue interessante Komödie „Das graue Haus“ von Richard Schöppner wird am Dienstag und Freitag wiederholt. Am nächsten Sonntag gelangt die beliebte Posse „Ein Blümmel“ ebenfalls vollständig neu einstudiert zum ersten Male zur Aufführung.

Naturhistorisches Museum. Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße Nr. 20 im 1. Stadl) sind morgen Sonntag außer den üblichen Besuchsstunden von 10—1 Uhr, auch Nachmittags von 3—5 Uhr unentgeltlich geöffnet. U. A. sind neu ausgestellt ein von Herrn Carl Ader sen. in dankenswerther Weise geschenkter Nilpferdskäbel (Hippopotamus amphibius, L.) sowie ein Schrank mit neu aufgestellten Fischen.

Große Auktion Victor. Der Salon Victor bringt Donnerstag, 5. Oktober, 10—1 Uhr (Vorbesichtigung Mittwoch, 4. Oktober, 10—6 Uhr), eine große interessante Kollektion Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Skulpturen, Münzen, von älteren und neueren Meistern, sowie Porzellan, Antiquitäten und Autographen aus der Galerie Gadenhofer-Wiesbaden und anderem Privatbesitz zur Versteigerung. Der Katalog verzeichnet Werke namhafter Künstler, darunter solche von van Dyck, Raffael, Lenbach, Knaut, Masart, Mengel usw.

Wiesbadener Männergesangsverein. Wir waren bereits gestern in der Lage, ganz kurz das Resultat des Preiswettbewerbs für die besten Entwürfe eines Sängerklosters mitzuteilen. Jetzt liegt nun offiziell das Resultat vor: Es sind 33 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht bestand aus den Herren Hgl. Beuthardt, Wösch, Stv. Baumeister, Blume, Stv. Reichwein, Prof. Spamer und Stv. Ingenieur Franke. Den 1. Preis erhielten die Herren B. Bergen und L. Euler für ihren Entwurf mit dem Motto: „Rein, Weib, Gehalt“; den 2. (Motto: „Gut“) Herr R. Friedrichs und den 3. Preis (Motto: „Wo man singt“) etc. die Herren Drexel, Frey und Willenbacher. Die Pläne können vom 2.—10. Oktober von Vormittags 8—1 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums besichtigt werden.

Festgottesdienst. Sonntag, 1. Oktober, Vormittags, wird in der Hauptkirche ein Festgottesdienst aus Anlaß des bevorstehenden Orgelfestivals abgehalten. In demselben wird der hiesige Choral-Kirchenchorverein das große „Halleluja“ aus Messias, dem noch kleinere Chöre aus „Paulus“ vorangehen, singen und die hier sehr beliebte Konzertfängerin Frau Zimmer-Glöckner wird durch die Arie „So ihr mich von ganzem Herzen sucht“ aus Elias, die Herzen der Zuhörer erfreuen. Herr Warrer Schüller wird die Festpredigt halten. Die hiesige Gemeinde ist hierzu herzlich eingeladen und empfehlen wir den Besuch aufs Beste.

Die Stenographische Schule (Lehrstraße 10) verfolgt den Zweck, Personen mit der Stenographie und dem Maschinenschreiben bekannt zu machen und sie bis zur praktischen Anwendung in diesen Fächern zu führen. Nächsten Donnerstag, 5. Oktober, Abends 8 Uhr, werden die neuen Kurse eröffnet; der Fortbildungskursus beginnt am 11. Oktober, Abends 8 Uhr. Die Stunden für Anfänger werden Montags und Donnerstags von 8—9 Uhr Abends abgehalten. Dem Stenogr. Unterricht ist das System Stolz-Schrei zu Grunde gelegt, an den Diktationsübungen können jedoch wie früher Vertreter verschiedener Systeme teilnehmen. Nähere Auskunft über Stundenplan, Lehrmittel, Honorar usw. erteilt der Leiter der Schule, Lehrer H. Paul, Philippsbergstr. 16.

Näherfund in Mainz. Bei den letzten vorgenommenen Erdarbeiten in der Wallaustraße in Mainz wurde ein wertvoller Fund aus der römischen Zeitperiode zutage gefördert; es ist eine Jupiterstatue. Die Überreste des Kolossalbildes waren, wie der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, mit Skulpturen bedeckt, die zum Theil an künstlerischer Schönheit alles übertreffen, was aus dem Mainzer Boden seit der römischen Bildwerk zutage gekommen ist. Der Sockel hat einen bedeutenden Umfang und eine Höhe von weit über 8 m. Die an dem Sockel befindlichen Bildhauerarbeiten zeigen fünf reich mit allerlei Götterdarstellungen verzierte Säulentrümmern; ferner sind drei weibliche Gottheitsgestalten noch ziemlich gut erhalten. Von der großen Jupiterstatue aus Bronze sind nur wenige Theile vorhanden. Auf der Vorderseite des Denkmalssockels befindet sich eine lateinische Inschrift, die 22 kleineren und größeren Steinen zusammengefasst. Nach der von Professor Dr. Körber, dem Vorsitzenden des Mainzer Alterthumsvereins, vorgenommenen Entzifferung lautet die lateinische Inschrift: „Jupiter, dem Besten und Höchsten, haben für das Wohl des Kaisers Claudius Nero die Bewohner der Lagerstadt vor den Wällen auf Gemeinbeschluss, während L. Sulpicius Scribonius Proculus kaiserlicher Legat war, dies Denkmal errichtet. O. Julius Priscus und O. Julius Auctus ließen es auführen und tragen die Kosten.“

Geldbörse abhandeln gekommen. Bei dem heute Morgen in Frankfurt ankommenden D-Zuge Nr. 2 Berlin-Frankfurt vermisste ein Graf, welcher während der Fahrt einen Schlafwagen benutzte, seine Geldbörse von über 600 M. Alles Suchen von Seiten der Bahnbediensteten in den Wagonabtheilungen war erfolglos. Es dürfte schwierig aufgefunden werden, wo das Geld hin ist, da Niemand die Schlafstätte betreten kann.

er. Heberfahren. Dem 4jährigen Sohn des Fuhrunternehmers Stieglich, Hellmuthstraße wohnhaft, wurde heute Vormittag der eine Arm vollständig abgefahren. Der Kleine kam so unglücklich unter einen Möbelwagen, daß der Arm nur noch an der Haut hing. Der Arm wird jedenfalls amputiert werden.

er. Durchgegangen. In der Coulisstraße beim Neubau R. ging gestern das Pferd eines beim Sandausladen beschäftigten Kutschers durch. Das Thier riss eine Laterne um.

r. Aus dem Juge geworfen. Eine Dame warf während der Fahrt in dem gestern Abend um 8 Uhr hier fälligen Schnellzug aus der Richtung Frankfurt eine noch halb gefüllte Weinflasche aus der Wagonabtheilung. Dadurch wurde ein Vorübergehender erheblich verletzt.

Glückssperre. Die Direktion der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft stellt uns mit, daß das Gleis in der Marktstraße beim Schloßplatz infolge Hebung des Blokes gesperrt werden muß. Die Sperre dürfte etwa 3 Wochen dauern. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Strasensperren. Die Raunthalerstraße von der Raunthaler- bis zur Wallauerstraße ist zwecks Herstellung der Wasser- und Gasleitung vom 27. d. M. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt. — Der Gartenfeldweg zwischen der Rheinstraße und Leisingstraße wird zwecks Herstellung eines Straßenkanals auf die Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fußverkehr polizeilich gesperrt. Fußverkehr nach und von dem städtischen Schlachthaus müssen während dieser Sperrung die Mainzerstraße und die von dieser rechts abzweigende Leisingstraße bezw. den Reumühlweg benutzen.

Der amtliche stenographische Unterricht im preussischen Abgeordnetenhaus. Ueber dieses Thema wird Montag, 2. Oktober, Abends 9 Uhr anfangend, in der Stenographischen Schule (Lehrstr. 10) ein Vortrag gehalten. Nicht nur die Besucher der Stenographischen Schule, sondern auch Gäste haben freien Zutritt.

Turnverein. In Ehren seiner diesjährigen Sieger bei dem Feldberg-Ganturafest, Epicherbergfest und volkstümlichem Wettturnen des Ganes Wiesbaden, veranstaltet der Turnverein heute Abend in seiner Halle Hellmuthstraße 25 einen großen Siegeskommers. Gleichzeitig ist damit die Abschiedsfeier der zum Heresendienst beorderten Mitglieder verbunden. Da die Turnerschaft, der Sängerkorps des Vereins sowie eine gute Kapelle für den unterhaltenden Theil sorgen, sind alle Freunde und Gönner der Turnische herzlich willkommen.

Kaiser-Bar. Das neu eröffnete American Bar in der Taunusstraße hat sich als ein dringendes Bedürfnis erwiesen. Dies dokumentiert sich in dem lebhaften Besuch, das dieses elegante Lokal täglich aufweist. Ein großer Theil des Publikums als auch der Einheimischen, hat eben das Bedürfnis, nach dem Theater oder Sapper noch einige Stunden in gemütlicher Unterhaltung zu verbringen, was bei den feurigen Klängen der Wagnertankstelle am besten zu erreichen ist. Vom Sonntag, 1. Oktober ab, konzertiert der hier so beliebte Singsangchor. Dies wird von seinen zahlreichen Freunden lebhaft begrüßt. Sonntags beginnt das Konzert um 4 Uhr Nachmittags.

Sonnenberg, 30. September. Der hiesige Radfahrklub „Frohlin“ hat seinen am vergangenen Sonntag auf dem Mainzer Sportfeste errungenen 3. Ehrenpreis in dem Schulschloß des Herrn J. Thomas in Sonnenberg, Langgasse, ausgestellt.

Ebbes von unterm Stammtisch.



Wirrede. Schorich. Hannphilipp.

Wirrede: Gute beisamme, immer pünktlich. Ich bin ordentlich froh, daß mer noch so beisamme sinn. Mer hert fast nix mehr Gutes, alle Magedild werd Maner von unsern Bekannte zur große Arme abgerufe und aach immer so unverschafft. Wann mer nor mit die Kollera hierder grieh, vor der hunn ich en heilliche Respekt. Ich versichn aber aach gar nit, daß se an der russisch-polnische Grenz nit e bische besser uffbasse. For die Sau is die Greusperre dorch unsern Landwirthschaftsminister gewisschafft dorchgeföhrt, for die Kollera aber nit.

Schorich: Eis is e bes Krankheit, aber mir grieh die nit, unn soll se doch eigschleppt wern, trinke mer nix mehr wie Hochbrunnenwasser, daß kann der Bazillus nit vertragen. Aber abtropos, habt er sich schon emol die Erdrevelation am Schloßplatz angegeh? Do gehts aber mit Volldamp. Ich hunn mer die

Geschicht emol betrach, noch meiner Ansicht werd aber des Blumme- oder Raseplätsche, daß se ausfieht wie e großer Spüwied, e bische Laa. Aach is mer des komisch vorkomme des mitte dorch laan Gang gemacht werd, daß mer von de Marktstrook aus, daß heeh, wann mer vom Marktbrunne kömmt, nit direkt ins Rathhaus kann unn nit immer ericht en Umweg mache muh. E paar Beamte hawe sich schon beschwert, sie mühte fünf Minute friher uffhern unn geh Minute später lumme, daß se laan Raseplätsche hette.

Hannphilipp: Mir is es aach schon uffgefallen, aber viel leicht werd, wann die Anlag fertig is, for des Publikum se en Zwergang gemacht wie an der heffisch Ludwigsbahn. Zwirgens war des aach en praktischer Vorschlag, um die Marktstrook zu entlaste; mer kenn den Zwergang bis an den freie Platz an de Schwalbacherstraße mache unn nit zu vergette, wann de Kaiser do is, was kenn mer do so schee gucke, unn bräucht sich nit die Dühneraage von jedem wilbfremde haargeloffene Mensch abtrete zu losse.

Wirrede: Dei Idee is nit schlecht, mach emol e Eingab, daß geht jeht in oaner Sauerei hin unn die bewilligte 72000 M. lange ja doch nit. Es soll mich wunnern wanns Gegebeil eintriffe deht. Beim neie Rathaus müsse mer es erleue, daß ericht emol für die Austrochnung e anständig Simme noch bewilligt werd unn in de letzte Stadtkonferenzversammlung hunn schon wider 10 000 Emmcher for die Vakuumreinigungseinrichtung (deh berich vorleiffa) ohne die neithige Maschine, festgenogelt worn. Mer werns doch uff 4 Millione bringe oder de Teilweil soll mich lothweis hole, wanns nit wahr is.

Schorich: Reg dich doch nit so uff, mer hunn jo unn mer brauche jo des Reig nor ausgegawe! Wo sollt dann des enaus, wann mir emol zehn Millione Zwirgung hätte wie in Berlin? Die Stadtkasse deht iwerlaase unn unser Stadtbauamt hätt noch mehr Anschla im Vedo wie jeht. Bei uns geht Alles sein geregelter Gang. Die Submissions blie wie noch nie. Ober habt Ihr Kumpfern in Eiern Jugendjohr emol gehört, daß mer en Sarg vor en ausgewachsene Erwachsene for 2 Mark 85 Pennig liwern kenn? Alleweil is es möglich, daß mecht de Fortschritt unn die Konfurrenz.

Hannphilipp: No, ich mecht mich in so e Ding laan drei Dog lebe, do war er aus em Leim, wann er aach nit länger zu halle bräucht, wie Jemand gemoant hot. Doch schneide mer e anner Thema an, Bari er aach uf de Scherhaner Merk? Ich warn dort, mit em Baron. Die Baronin muht bebam kleine, Ihr wiht jo warum. Himmel, war's do aber voll! In de neie drei Krone hunn mer uns heillich niedergelasse, a Reich. Bei noch de anner verdrickt unn jeder e Ent gesse; de Baron hot war gemoant, bei ihm in Ostpreiße wern se noch emol so groß, aber es hot em doch gefalle. Es war ziemlich spät, wie mer haam kame unn mei Bawett hot mer sogar helfe misse, daß ich in mei Bett kam. Aber de Wei war gut, Kater hatt ich laan. Zwirgens muh mer des de Scherhaner noch sage, mer griecht ebbes for sei Geld.

Wirrede: Jo, so e Kerb is e ganz schee Abwechslung, ich war am Sonntag in Erwenum, do war's aach ganz bische, im Vorbesfahrn hunn ich mich emol zum Wache des Centralbahnhofs iwergeigt; no wanns so weiter geht, werd er emol fertig. Vorleiffa bräuche mer uns nit hinner Meenz unn Frankfort zu stelle, mir hawe drei Personebahnhof unn en Güterbahnhof unn die hunn jeder bloß oan, unn wer zuletzt lacht, der lacht am beste.

Schorich: Wiht er noch was Neues? Ich ziehn de erschte Oktober aus, ich wohne jeht schon iwer 10 Jahr de Gewerbeschul geeweir unn wann mer do aach laan bis-a-vis verlange kann wie in de Wilhelmstrook, so dhut mich des doch zuviel geniera, daß ich immer noch uff des abgerisse Haus gucke muh. Reilich hat ich Besuch von Enschelahn, sogar der Bauerdmann hot sich dritwer uffgehalte. Er maant, ob dann die Stadt laan Geld hätt, weil se des Rod nit zumecht, oder ob se zuviel Geld hätt, daß se es nit nethig hätt. Ich warn zu dumm unn konnt em laan Antwort gewe, hab em aber gesaot, wann de morje in die Stadt geht unn kumst in die Näh zum Stadthaus, dann gehst do emol einin. Dir laan se es vielleicht liwer als Fremder, wo de das im Besser leibt. Wann mir emol schenne, daß nuht nit viel, mir wern verträht unn domit basta.

Hannphilipp: Ja es wern schwere Sticker gemacht, endlich solle se jo aach de richtige Gartenspektator gefunne hawe, no ich bin neugierig, wie der sich entpuppt. Aber for heit wolle mer uns bride. Christian, hol die Woge, unn gure beisamme, bis nächste mol.

Diesen Monat September

wegen vorgerückter Saison:

Alle besseren Segeltuch-Stiefel für Damen, früh. 6.50, 7.50 u. 8.50, jetzt für 3.90 u. 3.50
Alle bess. Segeltuch-Halbsehnhe für Damen u. Herren, früh. 3.75 bis 6.50, jetzt für 2.75 u. 2.50
Alle braunen echt Ziegenleder-Damen-Schnür- u. Spangenschuhe mit Lederfutter, ganz prima, früh. 4.75 bis 7.50, jetzt für 3.30

Graue Rehleder-Stiefel u. Schnür-Schuhe für Damen, h. elegante Ausführung, früher b's 15.00, jetzt für 7.50 u. 5.50
Schwarze Damen-Lasting-Halbsehnhe mit Lackgarnitur, prima ausgeführt, früher 8.75 bis 5.50, jetzt für 2.50
Braune und schwarze Herren-Halbsehnhe, soweit Vorrat reicht, in verschiedenen Lederarten 4.50



Feinste Herren-Chevreaux-Stiefel, auch braune Kalb- und Ziegenleder, ohne Rücksicht auf den früheren Preis.

Auf die hier nicht angeführten Schuhwaren, sowie auf alle noch nicht im Schaufenster zu den jetzigen ermäßigten Preisen ausgestellten Paare wird gegen Vorzeigung dieses Inserates ein



Extra-Rabatt von 10% in Abzug

gebracht, der bei allen Barzahlungen, bei welchen dieses Inserat wiedergegeben wird in Anrechnung kommt.

Dieses hervorragende günstige Angebot hat nur für diesen Monat September Gültigkeit, um vor Eintreffen der Herbstwaren zu räumen.

Neumeyer's

Erster Frankfurter Schuh-Bazar

gegenüber der Faulbraunstrasse. 37 Kirchgasse 37 neben dem früh. Hotel Nonnenhof

Wetterdienst

Der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voranschläge der Witterung
für Sonntag, den 1. November 1905.

Windig, vorwiegend trübe, etwas kühler, Regenschauer, doch meist geringe.
Gewitter durch die Weiburger Wetterarten (monatlich 30 Pfg.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlossen werden.



letzte Telegramme

Todesfall.

Worms, 30. September. Der Verleger des Wormser Tageblattes, Buchdruckereibesitzer Heinrich Fischer sen., ist gestern Nachmittag in Bad Nauheim, wo er sich einige Wochen der Erholung gönnen wollte, unerwartet infolge Herzschlag gestorben.

Schockverrath.

Paris, 30. September. Echo de Paris berichtet aus Mailand, dort sei ein Telegramm aus Rom eingetroffen, wonach ein Militär-Telegraphist die Pläne der Covertbeziehung Italiens an eine fremde Macht verkauft habe.

Wieder ein Jüdermord?

Paris, 30. September. In den Kreisen der Boarenbörse ist das Gerücht verbreitet, daß der Administrator der Ägyptischen Jüderfabriken, Da Boulgise, welcher gestern in Kairo auf der Straße plötzlich gestorben ist, nicht einem Herzschlag erlegen ist, sondern sich vergiftet hat.

Bombenfund.

Konstantinopel, 30. September. Blättermeldungen zufolge wurden gestern im Hotel Kröner in Pera 12 Bomben gefunden.

Die ungarische Krise.

Budapest, 30. September. Dem Organ der Sozialdemokraten wurde von dem durch das Brechgesetz hierzu berechtigten Bürgermeister das Recht des Straßenverkaufs entzogen. Diese als Liebedienerei gegen die oppositionelle Partei sich kennzeichnende Verfügung wird in liberalen Kreisen scharf verurteilt, da ein solches reaktionäres Vorgehen selbst den radikalsten Gegnern gegenüber, die jeden Tag Majestätsbeleidigungen begehen, gemißbilligt wird. Die liberale Partei wird behufs Stellungnahme gegenüber den bekannten Bedingungen der Krone, trotzdem diese bereits eine Berichtigung in verfassungsmäßigem Sinne erfahren, am 2. Oktober eine Beratung abhalten, um nicht an der von der Koalition zu demselben Zweck für den 3. Oktober einberufenen Konferenz sämtlicher Abgeordneten teilnehmen zu müssen. Einer der Führer der Opposition, Gabriel Ugron, wurde gestern wegen fahrlässigen Bankrotts zu einer ansehnlichen Geldstrafe verurteilt.

Budapest, 30. September. Hier zirkulieren Gerüchte, daß der Kaiser Fejervary auf Grund eines neuen Programms neuerdings mit der Kabinetsbildung beauftragt habe. Die Publikation der Bedingungen soll am 12. Oktober erfolgen und gleichzeitig das Kabinett rekonstruiert werden. — Die im chemischen Laboratorium vorgenommene Untersuchung der gestern im Hotel Royal gefundenen Bombe hat ergeben, daß es sich um einen schlechten Scherz handelt.

Tiflis, 30. September. Die Verbindung zwischen Schidja und dem Bahnhof ist unterbrochen. Es beginnt in der Stadt an Lebensmitteln zu fehlen. Brot ist gar nicht mehr vorhanden. Auf dem Bahnhof ist ein Transport Wehl angekommen, kann aber nicht in die Stadt gebracht werden, da die Straße von Tatarenbanden belagert ist. Die Polizei ist nicht im Stande, einzuschreiten.

Warschau, 30. September. Nach Mittheilungen aus amtlicher Quelle soll die Aufhebung des Belagerungszustandes in Warschau unmittelbar bevorstehen.

Marokko.

Tanger, 30. September. Die Nacht Räder, welche seit einigen Tagen im Hafen liegt, wird von den marokkanischen Behörden beschuldigt, Waffen und Munition an Bord zu führen. Die marokkanischen Behörden fragen deshalb bei der französischen Gesandtschaft an, ob sie die Nacht durchsuchen dürften, worauf eine ablehnende Antwort erfolgte. Nunmehr ist es den marokkanischen Behörden gelungen, zwei Boote zu beschlagnahmen, als sie, mit Munition und Waffen beladen, sich von der Nacht entfernen wollten.

Elektronotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Weltkaton: Chefredakteur Fritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Böckel, beide in Wiesbaden.

Die heutige Nummer enthält eine Beilage der **Cottbuser Tuchmanufaktur Franz Böhme, Cottbus**. Die Musterkollektion dieser Firma, welche aus Hunderten der neuesten Herren- und Damenkleiderstoffe besteht, ist um zum Versand bereit. Es sind durchwegs reelle Fabrikate, die für billiges Geld angeboten werden. Cottbus ist bekanntlich eine der bedeutendsten Tuchfabrik-Plätze in Deutschland. Die Firma besitzt eine große Anzahl freiwilliger Anerkennungen seitens ihrer Kunden.

Restaurant Waldhäuschen
auch im Winter täglich geöffnet.

Maurod.

Jemand gesucht, der von Wiesbaden nach Maurod täglich ein Zeitungspaket mitnimmt.
Expedition des „Wiesb. Gen.-Anz.“

Ein neues Quartal

nimmt seinen Anfang und laden wir die dem „Wiesbadener General-Anzeiger“ noch Fernstehenden freundlichst zum Abonnement ein. Der

„Wiesbadener General-Anzeiger“

mit dem
„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“

wird, seinem bewährten Ziele treu, alle wichtigen Ereignisse der Politik des deutschen Reiches wie des Auslandes mit Aufmerksamkeit verfolgen und sie in volkstümlicher Weise erläutern.

Die Tendenz des „Wiesbadener General-Anzeigers“ ist

absolut unparteiisch.

Durch populär geschriebene Zeitartikel unterrichtet der „General-Anzeiger“ über alle wichtigen Vorkommnisse in der Politik. Außerdem gibt er in einer fülle kurzgefaßter Nachrichten eine Uebersicht über die allgemeine politische Lage. Ein sehr umfangreicher und durchaus zuverlässiger **Telegraphendienst** und gute **Informationen** ermöglichen es, die Leser des General-Anzeigers auf Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die **Verichterstattung** über alle Vorgänge in Wiesbaden und Umgebung; durch rationelle Ausgestaltung eines eigenen **Reporter- und Korrespondentenendienstes** hat der General-Anzeiger täglich eine Fülle von **Originalinformationen**, über die die übrige Lokalpresse nicht verfügt. Dem Ernst des kommunalen Lebens widmet er hervorragendes Interesse, wie er andererseits dem heimischen Humor in gern gelesenen originellen Artikeln eine Stätte bereitet. Die verehrlichen Vereine von Wiesbaden finden den General-Anzeiger stets in der zuvorkommendsten Weise bereit, ihre Interessen in weitgehendstem Maße zu vertreten. Um den Interessenten der weinbaureisenden und den Weinhandel pflegenden Bevölkerung entgegenzukommen, veröffentlichen wir auch stets die Resultate aller wichtigeren Weinverkostungen. In humoristisch-satirischen **Lokalplaudereien** werden im „Wiesbadener General-Anzeiger“ das Publikum in Stadt und Land interessirende Themen entsprechend erörtert und der **Preislaichenkel** gleit den Lesern über alle, selbst die schwierigsten, Fragen Auskunft. Auch auf das illustrierte Wort hat der „General-Anzeiger“ Rücksicht genommen, indem er seinen Lesern auf schnellste Weise von allen wichtigen Vorgängen in der Weltgeschichte **Illustrationen** bietet.

Aus sachverständiger Feder berichtet der General-Anzeiger ferner über alle bemerkenswerthen Vorgänge aus dem reichen kulturellen Wiesbadens, und dem Feuilleton widmet er täglich einen ausgedehnten Raum. Belehrende Artikel aller Art, gute Belletristik, Spiel und Scherz finden im Feuilleton weitgehende Berücksichtigung.

Nicht weniger als

7 Gratisbeigaben

werden unseren Abonnenten geboten, davon ist das tägliche „Anzeigerheftchen“ dem Feuilleton und dem Roman, der „Landwirth“ den speziellen Interessen der ländlichen Bevölkerung und der „Humorist“ nebst den illustrierten „Heiteren Blättern“ einer fröhlichen Belustigung reserviert. Außerdem erhält jeder Abonnent 2 Taschenscheine und 1 Wandkalender.

Täglich erscheint mit dem Hauptblatt des General-Anzeigers das

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

In demselben erscheinen die ständesamtlichen Nachrichten, die Anbahnungsprogramme, sowie alle städtischen Bekanntmachungen **zuerst** und werden von anderen hiesigen Blättern — meist verspätet — unserem Amtsblatt nachgedruckt.

Durch seine immer wachsende Verbreitung ist der General-Anzeiger ein

Insertionsorgan ersten Ranges.

Wir empfehlen ihn daher auch der nachdrücklichsten Benutzung unserer verehrlichen Geschäftswelt.

Bei all dem Gebotenen ist der „General-Anzeiger“ beispiellos billig, sein Bezugspreis beträgt nur

50 Pfg. monatlich
(Bringerlohn 10 Pfg.)

Abonnementsbestellungen werden von der Expedition, Mauritiusstraße 8, unseren Agenturen, sämtlichen Postanstalten des Deutschen Reiches und den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Preis, durch die Post bezogen, beträgt: 1.75 Mk. pro Quartal, exkl. Zustellungsgebühr.

Verlag und Redaktion des

„Wiesbadener General-Anzeiger“
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Galleriestangen,
Portierengarnituren in Holz u. Messing,
Rosetten,
Gardinen-Hohlstangen

u. s. w. empfiehlt

M. Offenstadt Nachf.

Franz Trenchon.

Telefon 3101.

Neugasse 1a.

Kaiseroel

nicht explodirendes Petroleum
vollständig wasserhell

von der Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Kerff, Bremen

Unübertroffen

in Bezug auf

Feuersicherheit

Leuchtkraft

Geruchlosigkeit

Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch:

sämtliche bessere Colonialwaren-geschäfte.

Engros-Niederlage **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 34.
Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt. Wer
anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ ver-
kauft, macht sich strafbar. 8033

Wichtig für Rekruten!

Handloffer von Nr. 1.25 an.



Zur bevorstehenden
den Einstellung in's
Heer empfehle
meine großen Lager
in Nieder-
Wies-
Schmiedbüsten,
Jahn, Kopf-
Wessing, Le-
berzengbüsten,
Bruchbeutel
Kopfschiffen,
Spindelschiffen
und sämtlichen
Bedarfsgegenständen
genau nach Vorschrift.

Karl Wittich,

Emserstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße.
Alle Korb-, Holz-, Eisenwaren, Reiss- und Toilette-Artikel etc.

Allgemein Mainzer Sterbekasse.

Staatlich anerkannt. Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Begründ. 1890. Mitglieder 2100. Vermög. 200000 Mk.
Bezahltes Sterbegeld 300 000 Mk.

Aufnahmefähig sind alle gesunden Männer und Frauen unter 45 Jahr.
Wöchentliche Beitrag für je 100 Mk. Sterbegeld im Alter von weniger
als: 25 Jahr. 4 Pfg., 30 Jahr. 5 Pfg., 35 Jahr. 6 Pfg., 40 Jahr
7 Pfg., 45 Jahr. 8 Pfg. — In Orten mit 30 Raismingliedern kann
ein Ortsdeputat bestellt werden. — Nähere Auskunft erteilt die Ge-
schäftsstelle in Mainz, Gr. Straße 58. 989

Dr. Ostertag's Universal-

Leibbinden

„Monopol“

zur Verhütung und Heilung des

Hängeleibes

und seiner Folgezustände, wie: Verlagerung
der Unterleibsorgane — Wanderleber —
Wanderniere etc. etc.

Zweckmäßigste Leibbinde, die sowohl vor der
Geburt als Umstandsbinde als auch nach
der Geburt zur Wiederherstellung der
Figur getragen wird. — Handorte von An-
erkennungsschreiben von Aerzten und Privaten. —
Auf Wunsch ausführliche Monographie von Dr. Oster-
tag gratis. — Befragen Sie Ihren Arzt. — Ferner:

Teufel's Leibbinden,
bekannt durch ihren anatomisch richtigen
Schnitt und guten Sitz, in allen Größen von
Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Andere bewährte Systeme von Mk. 1.25 an.
Weibliche Bedienung. 2001

P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege.

Taunusstrasse 2.

Telefon 227

Rolläden

Zug-Jalousien

Rollschutzwände

Elektr. Licht

Chr. Mazaner & Sohn, Wiesbaden

Inh. W. Mazaner, Tel. 150.

Verzogen nach

Hellmundstraße 15.

Gebamme Schneider.

Allen werten Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, dass ich die
Gastwirtschaft „Zum Gambrinus“ am Rheinbahnhof,
 Biebrich, Ecke Adolf- und Friedrichstrasse
 selbst übernommen habe.

Prima Speisen und Getränke, — Mainzer Aktienbier und Münchener Biere.
 Den verehrl. Vereinen stehen grosse **Saal-Lokalitäten** zur Verfügung.

Hochachtend

G. Ullrich,

langjähr. Hausmeister u. Wirt des Gesellenhauses Wiesbaden.

9548

Zum Umzug

empfehle einzelne

MÖBEL

9114

sowie ganze

Ausstattungen

für **Verlobte**
 auf **Credit**

bei kleinsten Anzahlung und bequemster Abzahlung, für
 Beamte und Private unter strengster Discretion.

Möbel für Mk. 90.—	Anzahlung 10.— Mk.
Möbel für Mk. 150.—	Anzahlung 20.— Mk.
Möbel für Mk. 250.—	Anzahlung 30.— Mk.

J. Wolf

WIESBADEN, Friedrichstrasse 33.

Anzündholz,
 gefalten, à Str. 2.20 Mk.

Brennholz

à Str. 1.30 Mk. 7586

Liefern frei ins Haus

Gebr. Neugebauer,
 Dampf-Schreinerei,
 Schwalbacherstr. 22. Tel. 411

Alle Arten Möbel,
 Handarbeit, bill. zu haben 8407
 Hellmündstr. 49, Part. I.

**Tapeten-
 Reste**

um zu räumen zu und unter
 Kostenpreisen. 8697

Julius Bernstein,
 54 Kirchgaſſe 54.

**Neue Linsen,
 Frankfurter**

Würstchen,

sehr frisch, empfiehlt 9290

A. H. Linnenkohl,
 Ellenbogenstraße 3.

Aus erster Hand!
 Wer eine gute (neu oder ge-
 brandt)

Schreibmaschine

billig kaufen will, wende sich an

Strittner's Institut,

Wiesbaden 5678

Bitte Unterricht! Lauf!

Blutarme,

Bleichsüchtige

finden sichere Besserung beim Ge-
 brauche des eisenhaltigen Apfel-
 thees. Derselbe ist ein leicht
 verdaulich, wohlschmeckendes Haus-
 mittel, welches appetitanregend,
 blutbildend und kräftigend wirkt.
 Packt für ca. 70 Tassen Thee aus-
 reichend, à Mark 1 in der Ger-
 mania-Drogerie von 8884
 C. Bornes, Rheinstr. 55.

A. Baer & Co.,
 Wellenstraße 24, 9169

unterhält stets Lager in

Dezimalwaagen,

Tafelwaagen,

geacht in 1a Qualität.

Unterzeuge,

Unterjacken u. Hosen.

Normalmaße, Leibhosen.

Grosse Auswahl

Billige Preise.

Friedr. Exner,

Wiesbaden,

Neugasse 14.

9551

Nur 1 Mark
 Jeder in eine Taschenuhr,
 Reichigen Mk. 1.50.
 Garantie 2 Jahre.

G. Spies,
 6 Grabenstraße 6.

Ant von Gold, Silber, Platin,
 alten Schmuckstücken.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr entschlief sanft
 infolge Schlaganfalls unsere gute Mutter,
 Schwiegermutter und Großmutter

Frau Philippine Wolf Wwe.,
 geb. Schmidt,

im Alter von 69 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Die Beerdigung findet Sonntag Morgen 11 Uhr
 vom Leichenhause aus statt. 9494

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hier-
 mit die schmerzliche Trauer-Nachricht, dass heute
 Nacht um 1 Uhr mein einziges Kind, meine innigst-
 geliebte Tochter und liebe Braut

Mina Häuser

nach sechztägigem schwerem Leiden in ihrem 20.
 Lebensjahre sanft und gottergeben dem Herrn ent-
 schlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die schwergedrückte Mutter:

Frau Fritz Häuser Witw.

Der trauernde Bräutigam:

Carl Lang.

Wiesbaden, Carlstr. 10, 30. September 1905.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 2 Uhr
 vom Leichenhause aus statt. 9572

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen

zu realen Preisen.

Kleine Kiste der Haltestelle der elektrischen Bahn Wiesbaden-
 oder Hellmündstrasse. 5228

Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaften der Pflicht- und freiwilligen
 Feuerwehr mit Ausnahme der Wach- und Rettungsmann-
 schaften werden zu einer Uebung auf

Sonntag, den 1. Oktober 1905,

Vormittags 7 Uhr,

an das Spritzenhaus berufen.

Die Uebung wird vor dem Herrn Kreisbrandmeister

abgehalten.

Fernbleiben oder unpünktliches Erscheinen wird bestraft.

Sonnenberg, den 29. September 1905.

9520

Der Brandmeister.



**Wiesbadener
 Männergesangsverein**

In dem Wettbewerb um Erlangung von
 Plänen für ein Vereinshaus sind 33 Ent-
 würfe eingelaufen.

Das Preisgericht hat von den drei aus-
 gezeichneten Preisen zuerkannt:

den ersten: dem Entwurf „Wein, Weib, Gesang“, Ver-
 fasser die Herren A. Euler u. W. Bergen;

den zweiten: dem Entwurf „C-dur“, Verfasser Herr
 R. Friedrichs;

den dritten: dem Entwurf „Wo man singt u. f. w.“,
 Verfasser die Herren A. Dregel, C. Frey
 und A. Willenbacher.

In der Zeit vom 2.—10. Oktober, Vormittags von
 8—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr, werden sämt-
 liche Pläne in der Turnhalle des Realgymnasiums
 zur allgemeinen Besichtigung aufgestellt. 9493

Wiesbaden, den 28. September 1905.

Der Vorstand.

Parketbodenfabrik

Hofort

**Parket- & Riemen-
 Fussböden**

in

allen Preislagen.

Abfallholz,

per Centner Mk. 1.20

frei Haus.

W. Gail Wwe.,
 Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei.

Specialitäten:

Zimmertüren

Türfutter, Türbekleidungen,

Haustüren, Treppen.

Vertreter: Chr. Hebinger.

Anzündholz, per Centner
 Mk. 2.20.

Bureau u. Laden: Bahnhofstr. 4.

Bestellungen werden auch entgegen genommen

durch **Ludwig Becker, Papierhandl.,**

Gr. Burgstrasse 11. 1437

Expedition des, Wiesbadener General-Anzeiger

Die Japanischen Friedens-Bedingungen

wirbeln heute noch viel Staub auf, aber mehr noch
meine heutigen Spezial-Herbst-Preise.
Alles staunt!

§ 1.

Reservisten

mache ich auf die grosse Auswahl in fabelhaft billigen Anzügen aufmerksam.

§ 2.

Brautleute

finden nirgendwo bessere, gediegener und solidere Möbel-Anstattungen.

§ 3.

Beamte

haben immer Bedarf in einzelnen Möbelstücken, Schränken, Betten, Sofas, Stühlen etc. Nirgends werden Sie reeller bedient als bei **J. Jttmann**, Bärenstr. 4.

§ 4.

Jedermann

ob arm, ob reich, hat gleich günstige Bedingungen. Jedem ist die Möglichkeit geboten, sich für wenig Geld elegant einzurichten.

ZUM UMSATZ

Anzüge:

- 1 Anzug Serie I Anzahlung M. 6.—
- 1 Anzug Serie II Anzahlung M. 7.50
- 1 Anzug Serie III Anzahlung M. 8.—
- 1 Anzug Serie IV Anzahlung M. 10.—
- Herren-Paletots von M. 5.— an.

Möbel:

Einrichtungen:

- 1 Zimmer M. 98.—, Anzahl. M. 10.—
- 2 Zimmer M. 198.—, Anzahl. M. 20.—
- 3 Zimmer M. 275.—, Anzahl. M. 30.—
- 4 Zimmer M. 350.—, Anzahl. M. 40.—

Einzelne Möbel

Bettstellen — Kinderwagen
Polstersachen

von 5 M. Anzahlung an,
bei wöchentlicher Abzahlung schon von

M. 1.—

Damen-Garderobe:

Grösste Auswahl
Kleiderstoffe — Gardinen
Baumwollwaren
Teppiche — Uhren etc.

Julius Jttmann,

Wiesbaden, Bärenstrasse 4, I, II, III, IV.

Wirtschafts-Übergabe.

Meinen werten Stammgästen, Freunden und Bekannten, sowie meiner werten Nachbarschaft, teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage die von mir bis jetzt geführte

Wirtschaft zur Stadt Weissenburg.

Dohlfelderstrasse 30, Ecke Wörthstrasse.

an Herrn **Heinrich Schwarz** übergeben habe, und bitte ich, meinem Nachfolger dasselbe Vertrauen entgegenzubringen, wie es mir bis hierher dargebracht worden ist.

Hochachtungsvoll

Hans Köhler.

Bezugnehmend auf Vorstehendes bitte ich, das Herrn **Hans Köhler** entgegengebrachte Wohlwollen auch mir bewahren und auf mich gest. übertragen zu wollen, indem ich mich bemühen werde, meine wertesten Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Wiesbaden, 30. September 1905.

Hochachtungsvoll

Heinrich Schwarz.

langjähriger Hausmeister der „Walhalla“.

Nachdruck verboten.

Ich empfehle in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Stiefel

vom einfachsten bis zum feinsten Salon- und Strassenstiefel in bester Ausführung und Passform.

Spezialität: Handarbeit.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster u. Preise.

Johann Harsy,

Mauergasse 19.

Mauergasse 19.

Reichshallen
Theater

Stiftstrasse 16.

Sonntag, den 1. Oktober a. c.

2 große Vorstellungen,

Nachm. 4 und Abends 8 Uhr.

Vollständig neues Programm.

Mouridini,

der Ausbrecherkönig.

Denter und Martens,

die hier so beliebten Tanzcaricaturen, und die übrigen grossartigen Novitäten.

Süssen Apfelmose,

täglich frisch von der Kelter, liefert frei Haus

Obstweinkellerei Fritz Henrich.

Blücherstrasse 24.

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.

Verkaufsstellen: Quint, Marktstrasse, Vogt, Hellmuthstrasse Rathgeber, Wörthstr. 1, Sauter, Oranienstrasse, Oranienstrasse 50 Hofmann, Kellerei 50, Weber, Kaiser Friedrichstrasse 2, Groß, Goethestrasse, Ede, Kollstrasse

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 1. Oktober 1905. — 15. Sonntag nach Trinit. Christlicher Verein junger Männer. Lokalität: Reichstr. 3, 1. Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft und Soldaten-Verammlung.

Montag, Abends 8.45 Uhr: Mitglieder-Verammlung.

Dienstag, Abends 8.45 Uhr: Bibelgespräch.

Mittwoch, Abends 9 Uhr: Bibelgespräch der Jugend-Abteilung.

Donnerstag, Abends 9 Uhr: Gesangschorprobe.

Freitag, Abends 9 Uhr: Lektüre.

Samstag, Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Verein vom blauen Kreuz. Vereinslokal: Marktstrasse 13. Sonntag, Nachm. 5 Uhr und Abends 8.30 Uhr: Versammlungen. Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Versammlung. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Kellerei 32.

Form. 9.30 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangel.-Lutherische Freikirchengemeinde u. A. C.

Stadt, Reformationsgasse, Oranienstr. 7, 2. St.

Form. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Hr. Wilkomm.

Evangel. Kirchen-Gottesdienste der Methodisten.

Friedrichstrasse 36, Hinterhaus.

Sonntag, 1. Okt., Form. 9.45 Uhr: Predigt 11.30 Uhr: Sonntagskatech.

Nachm. 4 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Jugendbund.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Jugendbund.

Prediger Hr. Schwarz.

Baptisten-Gemeinde, Oranienstrasse 54, Hinterh. Port.

Sonntag, Form. 9.30 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Sonntagskatech.

Nachm. 4 Uhr: Predigt. 5.30 Jungfrauen- u. Jünglingsverein.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde 9.30 Uhr: Männerchor.

Donnerstag, 9 Uhr: Gemischter Chor.

Prediger Hr. Karbinder.

Katholische Kirche, Schwalbacherstrasse.

Sonntag, Form. 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Abends 8 Uhr: im Saale des Turnvereins, Hellmuthstr. 25, Familien-

Abend mit Vortrag.

R. Krimmel, Pfarrer, Schwalbacherstrasse 2.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury,

Frankfurterstrasse 3.

Sunday Services Holy Eucharist, 8: Matins Choral Celebration

and Sermon, 1: Evensong and Litany 6.

Holy Days and Week-days: Tues. Thurs. Sat. Holy Euch. 8,

followed by Matins. Wed. and Fri. Matins and Litany 10.30,

Holy Euch. 11. No service on ordinary Mondays.

Chaplain: Rev. E. J. Treble, Kaiser Friedrich-Ring 88.

Damentuch

in vornehmsten reinwollenen Qualitäten, modernsten Farben, eleganter Appretur, Muster kostenfrei, liefert **Hermann Bewier, Sommerfeld (Bis. F. a. D.), Tuchverlagsgesellschaft** gegrt. 1873. 1391

Bohrstühle,

jeder Art kauft man am besten

in der Stuhlmanufaktur von

7123 **A. May,**

Mauergasse 8.

NB. Rep. u. Flechten

von Stühlen gut u. billig.

Möbel

grosse Auswahl,
weitgehendste Garantie.

Neueinrichtungen,

sowie **Ergänzungs-Stücke**

zu sehr billigen Preisen

offerieren

9517

Joh. Weygand & Co.,

Wellritzstr. 20, Pt. I. und II. Etage.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden“. — Allgem. wirtsch.: „Der Landwirt“. — „Der Bauer“ und die illustrierten „Bettlers Blätter“.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

91r. 230.

Sonntag, den 1. Oktober 1905.

20. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Rußland.

Die russische Regierung hat die Mächte aufgefordert, eine zweite Haager Friedenskonferenz zu beschließen. Richtiger wäre, wenn die Mächte die russische Regierung aufgefordert hätten, für den Frieden im eigenen Lande zu sorgen, statt für den internationalen, der zur Zeit nicht gefährdet ist und zuletzt durch den Urheber der ersten Friedenskonferenz, Rußland, in die Brüche gegangen war. Ein solches Vorgehen der Mächte wäre zwar ungemöhnlich, hätte nur ein Präcedens in dem Vorgehen gegen die Türkei und vielleicht gegen China; aber in den schlimmsten Zeiten mohammedanischer Mißwirtschaft in der Türkei ist es auch nicht annähernd so ernst zugegangen, wie jetzt und seit schon längerer Zeit in dem türkischen Rußland.

Die Mächte werden natürlich Rußland nicht so behandeln, wie den „ranken Mann“, aber sie hätten das lebhafteste Interesse an einem solchen Schritt, sie handelten gewissermaßen aus Nothwehr. Denn daß wir in Deutschland augenblicklich die Cholerafahrr zu befürchten haben und bereits hundert Menschen durch den Tod verloren und durch Erkrankungen, sowie Abwehrmaßregeln große pecuniäre Opfer zu bringen gezwungen worden sind, haben wir einzig und allein Rußland zu verdanken, das unter Verletzung der Seuchekonventionsbestimmungen das Auftreten der Cholera nicht nur nicht, wogu es verpflichtet ist, angezeigt, sondern sogar gezeugnet hat.

Die Mißhandlung der Juden und die anarchistischen Zustände in Polen und in den baltischen Provinzen üben eine nochtheilige Rückwirkung aus nicht nur auf das benachbarte Deutschland, sondern auch bis nach Frankreich, England, ja Amerika hin. Alle diese Länder leiden unter der übermäßigen Einwanderung derer, die vor den Verfolgungen und Plünderungen privater, halbamtlicher und selbst amtlicher Räuber und Mörder fliehen. Die russische Regierung läßt nachweislich nicht etwa bloß Juden durch gedungenen Böbel erschlagen, sie hat die christlichen Armenier zu Tausenden durch mohammedanische Tataren umbringen lassen. Sie hat einen so loyalen Volksstamm wie den finnischen zum Meuchelmord gereizt, und es ist nicht unmöglich, daß es in Finland,

Kleines Feuilleton.

Die Falten der Hand. Die Falten der Handfläche haben nicht nur die Wahrager und Wahragerinnen, sondern auch die Physiologen vielfach beschäftigt und hinsichtlich ihres Nutzens zu verschiedenen Erklärungen veranlaßt. Dr. Louis Robinsohn stellt die Vermuthung auf, daß ihr Werth für den Menschen darin besteht, der Hand ein besseres Greifvermögen mitzutheilen. Das System der zusammengepreßten Falten auf der Hand giebt eine größere Sicherheit beim Halten von Gegenständen, gerade wie es die künstlich hergestellten Unebenheiten im Heft eines Messers thun. Die Lage der Schwweißlöcher auf den Hautfalten der Hand wird in ähnlicher Weise erklärt. Sie geben durch Befestigung der Hand einen ähnlichen Vortheil, wie ihn der Arbeiter darin sucht, daß er in die Hand spuckt, um ein Handwerkzeug fest ergreifen zu können. Dr. Robinsohn betrachtet diese Gewohnheit merkwürdigerweise als eine Erbschaft aus der Zeit, als der Urmensch noch auf Bäumen lebte und zum Klettern die Festigkeit des Griffes ausnützen mußte. Auf den nämlichen Ursprung führt dieser Forscher die Feindschaft der Hand zurück, die in Augenblicken von Angst eintritt.

Ein seltsamer Schläfer. Der Dortm. Gen.-Anz. erzählt: In der unteren Bornstraße zu Dortmund waren mehrere Leute mit der Revision der Telegraphenleitungen beschäftigt. Die Arbeiter benutzten dabei Meterschuh, damit sie sich an den glatten Stangen halten können. Einer der Arbeiter, der sich oben in schwindelnder Höhe mit seinen Schuhen fest eingehakt hatte, war schon eine Zeitlang beobachtet worden: er rührte sich nicht, sondern saß an der Stange still wie eine Kirchenmaus. Es sammelte sich ein immer größere Menschenmenge an, die durch Rufen und Schreien den Mann in Bewegung zu setzen versuchte. Aber der da oben störte sich an nichts, er hatte jedes Interesse an der Unterwelt verloren. Da der Menschenauflauf inzwischen auf mehrere hundert Personen angewachsen war, so beschloß man, die hohe Feuerwehrlleiter herbeizuholen, damit man erfahre, welche Passionen der Mann da oben treibe. Es stellte sich heraus, daß der Mensch fest eingeschlafen war — ein Kunststück, das ihm, wie man annehmen kann, an einer

und, was Deutschland besonders in Mitleidenschaft abge, in
Bolen zum Aufftand kommt. Und nebendei nur wollen wir
bemerkte, daß die Zerstörung der Naphthaindustrie durch die
Anarchie in Baku allen das Petroleum verteuern, die Welt
der Ausbeutung durch Rockefeller preisgeben muß.

Aber, sind Mande thöricht genug zu glauben, das wird anders werden, wenn erst die Duma ins Leben tritt. Daß die Duma wirklich zusammentritt, könnte man jetzt allenfalls zu glauben sich entschließen, obwohl Vorsichtige und Bewissen-haste nicht darauf schwören würden. Denn gar oft schon ist in Rußland, was eben versprochen, gelobt, beschworen worden ist, ad acta gelegt, mindestens im letzten Augenblick verho-ben und so verschleppt worden. Wenn man nur an das denkt, was der Zar in den letzten Monaten versprochen hat, und wie das sich unter bureaukratischer Interpretationskunst verflüchtigt, in Nichts sich aufgelöst, ja in das Gegentheil ver-wandelt hat, könnte man besten vor Entrüstung, wenn man es nicht vorgeht, vor Wuth zu bersten. Die Auslegungen sind nämlich gar zu schnurrig, die Wirkung freilich beschäm-end und traurig bis zum äußersten.

Es ist ja doch, wie man sich erinnert, vom Zaren vor einigen Monaten religiöse Toleranz zugekagt, in einem Manifest feierlich versprochen worden. Daß die Toleranz sich nicht auf Juden beziehen sollte, mag noch hingehen. Aber es sollte der Uebertritt aus der griechisch-katholischen in eine andere christliche Kirche gestattet sein. Gestattet ist er auch, wer aber mit einem evangelischen Geistlichen wegen des Uebertritts „konspirirt“, setzt den Geistlichen der Bestrafung und sich einer nicht angenehmen Behandlung als Zeuge aus. Den Mitgläubigen sollte der Gottesdienst nach ihrer Auffassung gestattet sein, während er bis dahin nur gegen Zahlung eines Passschiff geduldet wurde. Die Priester wurden aber bald darauf gezwungen, freiwillig auf ihr Recht in den Tempeln öffentlich Gottesdienst abzuhalten, zu verzichten. Es soll gemäht werden. Der Regierungvertreter schlägt vor, was für den Regierungskandidaten sei, solle unbedeckten Hauptes bleiben, was für den Oppositionskandidaten sei, die Mütze aufsetzen. Als der erste Bauer den schüchternen Versuch machte, die Mütze aufzusetzen, wird er angenommen, wird er es wagen könne, in Gegenwart eines Vertreters des Zaren sich die Mütze aufzusetzen und so den Zaren zu belächeln.

Alles, was bis jetzt in Beziehung auf die Duma in Rußland geschehen ist, läßt voraussehen, daß es gefährlich sein

Telegraphenstange noch niemand vorgemacht hat. Es kostete Mühe, den Schläfer zum Leben zu erwecken, und ihn zu veranlassen, von seinen hohen Klagen herabzufragen. Dank der eisernen Aliminsche kam er unversehrt zur Erde, wo er natürlich mit lauten Schloß empfangen wurde.

Ein Hund im Storchnest. In einer Ortschaft bei Rortorf (Schleswig-Holstein) hat, wie man den „Nieler N. Nachr.“ von dort schreibt, thatsächlich ein Hund den genialen Einfall gehabt, sich das Storchnest auf dem Dache als Winterlager einzurichten. Ohne fremde Hilfe hat er das Kunststück fertig gebracht, indem er vom Boden aus durch eine Oeffnung im Strohdache kletterte, von der aus Freund Iberos einstige Kinderwiege leicht zu erreichen ist. Nachbarn, die das wieder erwachte Leben im Storchnest zuerst gemahnten, hielten den Hund, der schwarz ist und sich tief in die Nestmulde eingebuddelt hatte, für einen schwarzen Storch und machten dem Besitzer des Hauses von der Anwesenheit des seltenen Gastes Mitteilung. Der Besitzer hat nicht die Absicht, dem Hund die fernere Benutzung des lustigen Lagers zu verbieten. Man darf aber annehmen, daß der Hund bald von selbst zu der Ueberzeugung gelangen werde, daß ein Storchnest auf dem Dache wohl als Sommerwohnung gute Dienste leisten kann, in regnerischen und stürmischen Herbsttagen aber doch keinen geeigneten nächtlichen Aufenthaltsort bietet.

Der gereinigte Tenor. Aus San Francisco wird uns berichtet, daß der lyrische Tenor Madenzio Wallace, der vor zwei Jahren im Haag seine Stimme völlig verloren hatte, als völlig Geheilte aus der Arizona-Wüste zurückgekehrt ist. Die Aerzte hatten ihm erklärt, daß für ihn keine Hoffnung wäre, seine Gesundheit und seine Stimme wieder zu erlangen; aber eine einfache Lebensführung in freier Luft in der Arizona-Wüste hat anscheinend in seinem Fall, wie schon in vielen anderen, Wunder gethan. Wallace war in Schottland geboren; er entließ aber aus dem Elternhause und ging nach Amerika. Dort nahmen die Vandalen seine musikalische Ausbildung in die Hand, und der Tenor wurde bald ein Liebling der New Yorker Gesellschaft. Auch in London hatte er bei seinem Auftreten große Erfolge.

Hochstapler in Rußland. In diesen Tagen wurde in Wibrow ein Hochstapler verhaftet, der sich längere Zeit für einen Agenten der amerikanischen Firma Pierpont Mor-

wird, an Wählerversammlungen theilzunehmen, zu wählen oder gewählt zu werden. Ja es wird gefährlich sein, ist es schon jetzt, nur wahlberechtigt zu sein. Denn wer wahlberechtigt, aber politisch nicht ganz zuverlässig ist, bekommt einen Prozeß angehängt und geht des Wahlrechts verlustig. Wenn aber schon wirklich die Duma einwandfrei gewählt werden könnte, wäre sie doch ganz und gar machtlos, ein Messer ohne Klinge, vielleicht auch ohne Hilt, ein Nichts.

Das ist sehr wichtig auch für das Ausland, an das, und wahrscheinlich ganz besonders an Deutschland, um Geld appellirt werden wird für die durch den Krieg nöthig gewordene Anschaffung von Kriegsschiffen und sonstiges Kriegsmaterial und zur Fortsetzung des bisherigen so unheilvollen russischen Putschregiments.



Aus der Umgegend.

H. Erbenheim, 30. September. Der Milchhändler A. Giebertmann verkaufte sein in der Gartenstraße belegenes einstöckiges Wohnhaus an den Landwirth R. Koch zum Preise von 14500 A. — Die Obsternie ist beendete. Während Zwetschen und Birnen reichen Ertrag liefern, kann dieß von den Äpfeln nicht gesagt werden. Die Preise sind sehr angenehm. Zum Theil liefern die Kartoffeln auch einen befriedigenden Ertrag. Gewöhnliche Kartoffeln kosten 6 A., Wasserartoffeln bis 12 A. per Doppelcentner.

per Doppelentzerr.

⊙ Aus dem blauen Rändchen, 30. September. Die Kartoffelernte zieht sich jetzt länger hinaus als in den Vorjahren, da die Stauden immer noch grasgrün sind, ein Zeichen, daß auch die Knollen noch wachsen. Mit dem Ansfall der Kartoffelernte kann man im ganzen recht zufrieden sein. — Obst hat's hier zwar nicht in gewöhnlicher Maße gegeben, doch erlegen die Preise, was an Menge fehlt. Anfangs wurden 11 und 12 M. für's Malter Kellerobst bezahlt, eben bieten die Händler schon 15 M. Es ist kaum noch etwas zu haben. Was noch vorhanden war, wurde von einer Frankfurter Firma zu 15 M. das Malter, am Ort abgeholt, erstanden. Unsere Biesen

gan, Rodesseller, Carnegie u. Co. ausgab. Er spielte unter dem Namen eines Grafen von der Hohen die Rolle eines Vertreters der Firma und schloß im Namen dieser Firma namhafte Geschäfte ab, für die er stets eine hohe Provision für sich einheimste. Eines der ersten Opfer wurde der Generalkonsul der Vereinigten Staaten, Watts. Im Juni d. J. kam er zu Herrn Watts und sagte ihm, daß das amerikanische Syndikat im Kaufhaus Naphthalager kaufen wolle, und der Konsul sagte ihm seinen Schutz und seine Hilfe für eine erfolgreiche Vertretung der Interessen der amerikanischen Firma zu. Am nächsten Tage zeigte er dem Konsul ein Telegramm aus Newyork, das ihn, von der Hohen, beauftragte, nach Batum mit den nöthigen Maschinen zu reisen, um das Geschäft für die Firma abzuschließen, wobei im Telegramm die Abfindung von 10 000 Rubel nach Batum erwähnt war. Er bat den Konsul um 1900 Rubel für Speisen, die er in Petersburg vor der Abreise zu erledigen hatte und die ihm die Firma wegen der nothwendigen schnellen Abreise nicht mehr zusenden könnte. Als Herr Watts wochenlang nichts mehr von dem Agenten der amerikanischen Millionenfirma hörte, telegraphirte er, wie die „Petersb. Bzg.“ schreibt, an die Firma und erhielt die Antwort, daß die Firma seinen Agenten nach Petersburg gesandt hätte und sich auch durchaus nicht mit dem Gedanken trage, Naphthalager zu kaufen. Im Kaufhaus trat der Schwindler wiederum als Agent der amerikanischen Firma auf, schloß einen Kaufkontrakt mit dem Großen Kankein auf 7½ Millionen ab für erworbene Naphthalager, beschwindelte den amerikanischen Konsul Stuart um 1000 Rubel, den Ingenieur Bremer um 900 Rubel, den Staatssekretär Poloznow um 2600 Rubel, den Ingenieur Ehrennifow um 1900 Rubel. Mit der Familie Poloznow schloß er einen Kaufkontrakt im Namen der Firma ab, für die er Naphthalager erwart, und erlangte eine angemessene Provision. Nachdem seine unzähligen Opfer nach allen Seiten Mlagen aufgesandt hatten, um ihr schönes Geld wieder zu erlangen, das ihnen der gewandte von der Hohen abgeschwindelt hatte, wurde der Hochstapler in Finnland verhaftet. Er entpuppte sich als der Revolver Bürger Konstantin Heinrichsen, der schon vor längerer Zeit für ähnliche Schwindel bestraft worden war und in Amerika die Hochschule des Schwindels absolvirt hatte.

zeigen z. B. einen sehr günstigen Stand und könnten zum Teil nochmals gemäht werden. Von Mäusen ist bei uns nicht viel zu hören, dagegen haben die Hamster sich in einer Weise vermehrt, daß von Gemeinde wegen gegen sie vorgegangen werden muß. Mit Zucht und Wasser sucht man sie in ihren Höhlen zu vernichten. In Nordstadt zählt die Gemeindefolge für jeden abgelieferten alten Hamster 10 und für jeden jungen 5 S aus der Gemeindefolge. — Die Jagdbelustungen gehen einer guten Zeit entgegen, denn sowohl die Hasen, als auch die Rebhühner sind in ungewöhnlich starker Zahl vorhanden. Auf den Feldern sieht man oft 10–15 Hasen auf einer Stelle und auch die Rebhühner treten massenhaft in Erscheinung. In der Delenheimer Gemarkung wurden bei einem Pirschgang auf Rebhühner auch 3 Hasen erlegt.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

„Die Schaubühne“, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, enthält in ihrer vierten Nummer: Ein Dokument. Von Hermann Bahr. — Statistiek des Lebens. Von Jero. — Simplicius. Von Leo Greiner. — Benigne und Hannele. Von E. J. — Theaterreform. Von Dr. Ludwig Bauer. — Dramatischer Nachwuchs. Von Julius Bab. 4. — Berliner Theaterkritik. 4. Aribur Closter. Von A. W. Goldschmidt. — Das Fest auf Solhaug. Von G. Stolzenberg. — Der Kampf ums Weib. Von T. Kottel. — Randschau. (Holzsch. und Blumenholz. „Excellenz“ Postart.) — „Die Schaubühne“, Wochenschrift für alle künstlerischen Bestrebungen des Dramas, des Theaters und der Oper, erscheint jeden Donnerstag im Umfang von 24–32 Seiten und kostet: die Einzelnummer 20 S., Vierteljährlich 2 M.

„Plastische Weltbilder“, 2. Serie, Heft 1 (Niviera), Preis 1 M., postfrei 1.120. (Berlin S.W. 11, Deutscher Verlag.) Dieses Heft bringt Bilder aus Genua, San Remo, Ventimiglia, Monte Carlo, Monaco in vollendet schöner Ausführung. Durch die jedem Heft beigelegte rot-grüne Brille (Plastograph) betrachtet, wirken diese Ansichten so wunderbar plastisch, daß man, ganz überrascht davon, sich fragen muß, wie diese prächtige Wirkung nur ermöglicht werden kann. Mit diesen Heften bringt der Deutsche Verlag in Berlin eine wirklich verblüffende Neuheit auf den Markt, der wir die weiteste Verbreitung und Beachtung wünschen.

„Die Ohrenkrankheiten und ihre Behandlung unter Berücksichtigung einer neuen Massage-Methode des Trommelfelles und des Gehörganges und einem Anhang: Die Nasen- und Rachenkrankheiten.“ Von Dr. Totanus, Spezialist für Ohren- und Halskrankheiten. 2. Auflage. (1.50) Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Größer als man denkt, ist die Zahl der Ohrenleidenden. Vielfach herrscht die Ansicht, es sei nicht zu helfen, diese Ansicht ist grundfalsch und wird in dem Buche widerlegt. Besonders dürften sich die Leidenden für die in dem Buche beschriebene neue Massage-Methode interessieren, der schon viele Heilungen oder wenigstens Besserungen zu danken sind. Der Ohrenleidende kann sich aus dem von einem Spezialarzt geschriebenen Büchlein über Vieles Aufklärung verschaffen.

„Sunlight Roman-Bibliothek.“ Als dritter Roman ist erschienen: „Jugendfreunde“ von Maximilian Wötcher in fünf Bänden. Der kennt nicht den Namen des talentvollen Roman- und Dramatikers Maximilian Wötcher, dessen Werke bereits zu den besten der neueren deutschen Romanliteratur gezählt werden? In dem vorliegenden Originalwerk „Jugendfreunde“, das schon der Feder des Autors entsprungen ist, dürfte derselbe sogar das „Meisterstück“ seines Genies geschaffen haben. Der Roman ist eine Perle der Erzählkunst in höchster Vollendung und kommt in seiner besonderen Eigenart dem Charakter Gustav Freytag's unvergänglichen Schöpfungen wohl am nächsten. Im Buchhandel kostet der Roman broschiert in 5 Einzelbänden 1.125, komplett gebunden 1.2. Den Käufern der Sunlight-Seife wird er vollständig gratis zugestellt.



• Wiesbaden, 1. Oktober 1905.

Unter Garten im Oktober.

Der Oktober ist in erster Linie Erntemonat. Das, was von Obst an unseren Bäumen hängt, muß in diesem Monat geerntet werden. Voricht dabei! Richtig pflücken! Nur richtig gepflücktes Obst vermag sich in unseren Obstkellern zu halten, selbst der beste Keller bringt faules Obst, wenn dieses schlecht gepflückt hineinkommt. Vergessen soll nicht werden das Einschneideln der Äpfel vor dem Einräumen des Obstes, auch nicht vergessen, daß wir Rappen hinlegen, damit sich die Raupen des Apfelwicklers in ihnen sammeln.

Das von Frostklammern besetzte Laub wird gesammelt und verbrannt. Es beginnt der Schnitt der Hochstämme und der Formbäume. Für beide sind die Beizen, welche Pektin in feinem Werke giebt, äußerst wichtig. Es muß Draht oder Lannenschut gegen Gassenfraß um die Bäume gelegt werden. Es sind frisch gepflanzte Bäume mit neuen Pfählen zu versehen. Dort, wo die Festschnurtraube schädigend gewirkt hat, muß von Mitte des Monats an das Anbringen von Raupenleimgürteln vorgenommen werden. Im Oktober pflanzen wir die ersten Bäume, treffen wir weiterhin Vorbereitungen zu Neupflanzungen. Im Oktober ist es Zeit, Johannisbeeren und Stachelbeeren zu schneiden, zu düngen und dem Boden unter den Sträuchern Kalk zu geben. Es ist Zeit, die Erdbeerecke mit verrottetem Mist zu bedecken.

Im Gemüsegarten können wir noch Cardy und S. Lerie im Freien blühen. Cardy, welches über Winter aufbewahrt werden soll, darf nicht gebleicht werden, er bleibt wenn er im dunklen Keller steht, von selbst. Die Ernte im Gemüsegarten richtet sich wesentlich nach dem Wetter. Warmes, frostfreies Wetter giebt uns Gelegenheit, das Gemüse noch stehen zu lassen, um so mehr, als für viele Gemüsearten die feuchten Herbsttage ein vermehrtes Wachstum bringen. Der erste stärkere Frost bringt uns, Cardy einzuern. Bis zu 3 Grad Kälte vertragen Weißkohl, Blumenkohl, Sellerie.

Zusammengebundene Endivien vertragen wenig Kälte, die ungebundenen dagegen beträchtlich mehr. Man soll deshalb nie zu viel Endivien ausgegeben haben. Zum Weiden werden Endivien in den Mistbeetkasten gelegt. Man laßt Ende Oktober Karotten, pflanzt Kohl, Salat und Wirsing, als Wintergemüse. Junge Blumenkohlpflanzen werden in Töpfe gesetzt, um im Mistbeetkasten überwintert zu werden.

Einige Thätigkeit herrscht im Blumengarten. Wir bringen allmählich das Winterzeug für unsere Rosen zusammen, wie fuchen von unseren Blumenpflanzen so viel wie möglich zur Überwinterung in Töpfe zu pflanzen. Da werden die Belargonien zu zweien und dreien in einen Topf gesetzt, nachdem sie vorher nahe entblättert sind und ihre jüngsten krautartigen Triebe abgeschnitten wurden. Da werden Solistrop, Alternanthera eingepflanzt, auch Frefinen usw. Während wir aber alle anderen Blumen angiehn, bekommen die Belargonien kein Wasser. Unsere Zimmerpflanzen, von denen die empfindlichen bereits eingeräumt wurden, erhalten durch Öffnen der Fenster noch soviel Luft als möglich. Es werden die härteren wie Aucuba, Cydonius, Ilex so gestellt, daß sie vom Frost nicht leicht getroffen werden können. Alle abgeräumten Beete werden, sofern sie nicht von Neuem mit Tulpen, Crocus, Hyazinthen besetzt werden oder eine Bepflanzung von Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht erhalten, umgegraben und mit Tannenreisig bedeckt. Diese Decke sieht schön aus und läßt uns den Sommerstern leichter vergessen.

J. C. Schmidt, Erfurt.

• Spielplan des Agl. Theaters. Sonntag, 1. Oktober. Ab. 8. „Die Waise“. Anfang 6½ Uhr. — Montag, 2. Ab. 8. „Gomont“. Anfang 6½ Uhr. — Dienstag, 3. Ab. 8. „Der Bazar“. — „Cavalleria rusticana“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 4. Ab. 8. „Mignon“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 5. Ab. 8. „Siegfried“. Anfang 6½ Uhr. — Freitag, 6. Ab. 8. „Der Graf von Charolais“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 7. Ab. 8. „Abonnement C.“ — Sonntag, 8. Abonnement D. „Götterdämmerung“. Anfang 6½ Uhr.

• Walhalltheater. Heute Sonntag, den 1. Oktober, findet Debut des neuen Sensationsprogramms statt. Die Direktion hat für diese Spielerei folgende Attraktionen verpflichtet: 5 Sistris Lorison, engl. Gesangs- und Tanzensemble, D'Ostria Trio, akrobatischer Bühnenlustspiel 1. Rang an Ringen, Plöb Parrelles, equilibristischer Wunderakt, Les Burnolles, phänomenaler Stelzenakt, Delmado u. Anny, akrobatischer Melange-Akt, Alexandroff-Troupe, russische Sänger und Tänzer (8 Personen), Mary Werber, Soubrette, Bernhard Rosen, der hier so beliebte Humorist. Der Royal-Viscop bringt die neuesten Aufnahmen.

• Woher kam der Ausdruck „Nassauer“? Der „Post.“ wird geschrieben: Am die „Straßfälligkeit des Nassauers“ zu ahnden, verhängte kürzlich der Kaiser, wie mehrfach auch von uns. D. Red. d. G.-A. berichtet wurde, beim Frühstück in einem Garten zu Nassau über die kaiserlichen Bringen, welche die Jweischenbäume auf den Reifegrad der Früchte untersuchten, lachend eine Ruße von je 10 M., was den Gartenbesitzer zu der Aeußerung veranlaßte, daß ihm unter diesen Bedingungen alle Jweischen abgeräumt werden dürften. — Vielleicht interessiert anlässlich dieser Anekdote die Frage nach dem Ursprung des anrührenden Wortes „Nassauer“, das bekanntlich vielfach gebraucht wird, um einen Menschen zu bezeichnen, der sich auf Kosten anderer Genüsse verschafft. Der burschikofe Ausdruck soll in Göttingen entstanden sein. Den auf Wunsch ihres Landesherrn die dortige Universität besuchenden Angehörigen des bis 1866 selbstständigen Herzogtums Nassau wurden im Bedarfsfalle seitens der herzoglichen Regierung bestimmte Benefizien, u. a. auch Freitische, zu teil. Diesen Freitisch benutzten jedoch bei günstiger Gelegenheit bisweilen auch solche Studenten, die nicht aus Nassau stammten. Diese wurden dann von ihren Studiengenossen scherzweise „Nassauer“ genannt, weil sie an dem nassauischen Freitisch „genassauert“ hatte. Die ersten „Nassauer“ waren also alles andere, nur keine — Nassauer.

er. In tausend Splitter. In der Markstraße waren Arbeiter gestern Nachmittag damit beschäftigt, eine defekte große Erleischleibe herauszunehmen. Als dieselbe glücklich auf der Straße war, verlor sie das Gleichgewicht; sie stürzte um und ging in tausend Splitter. Verletzt wurde Niemand.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 30. Septbr. 1905.

Geboren: Am 25. September dem Ländchergelbken Heinrich Weis e. L., Marie Luise. — Am 27. September dem Schlossergelbken August Hoffstätter e. L., Anna. — Am 28. September dem Schreinergehbken Ludwig Göhn e. L., Karl Ludwig. — Am 27. September dem Studatengelbken Otto Ruf e. L., Elisabeth. — Am 27. September dem Möbelpacker Johann Simmer e. L., Johanna Katharina. — Am 28. September dem Tagelöhner Peter Hermani e. L., Anna. — Am 25. September dem Schuhmann Emil Salama e. L., Gertrude Margarete. — Am 26. September dem Schreinergehbken Jakob Zimmer e. L., Anna Elisabeth. — Am 26. September dem Schuhmacher Philipp Horn e. L., Will. — Am 25. September dem Spenglergehbken Heinrich Blümel e. L., Heinrich Ernst. — Am 28. September dem Steinhausergehbken Johann Keisel e. L., Karl Silversius. — Am 27. September dem Stuhlmachergehbken Karl Rappes e. L., Frieda Elisabeth. — Am 25. September dem Monteur Wilhelm Nagel e. L., Emilie Elisabeth. — Am 25. September dem Dachdeckergehbken Heinrich Kemper e. L., Frieda Auguste Josefina. — Am 29. September dem praktischen Arzt Dr. med. Eduard Lauer e. L., Rudolf Felix. — Am 27. September dem Zahnmeister Aspiranten Eduard Puth e. L., Richard Hugo. — Am 26. September dem Postassistenten Friedrich Stürckath e. L., Anna Martha Wilhelmine.

Aufgeboten: Buchdrucker Karl Johann Heinrich Schlotter hier mit Katharine Werner hier. — Metzger August Friedrich Willemann hier mit Marie Katharine Elise Böckel in Billigheim. — Weinbändler Johann Nikolaus Schaefer der Zweite, mit der Wittwe Sofie Elisabeth Margarete Schellmann geborene Becker hier. — Tagelöhner Franz Anton Josef Ries in Viebrich mit Theresia Staudt hier. — Tapzierergelbke Louis Seulberger hier mit Katharine Fix hier. — Schreinergehbke Karl Röll hier mit Rosine Herzog hier. — Tagelöhner Wendelin Vollmer hier mit Johanna Fischer hier. — Hülfswelchenssteller Karl Emil Bruder zu Neudorf mit Marie Luise Schöndorf. — Buchhalter Hermann Weis in Düsseldorf mit Emma Prinz in Elberfeld. — Buchhalter Heinrich

Neumann hier mit Luise Strohmeyer hier. — Sergeant Friedrich Eid hier mit Elisabeth Sauer hier.

Verheiratet: Major Georg Wengand hier mit Luise Dorn hier. — Studatengelbke Otto Sauer hier mit Margarete Reith hier. — Kunstmaler Georg Kreis hier mit Marie Kemp hier. — Hausdiener Heinrich Richter hier mit Nina Schlein hier. — Schlossergelbke Hermann Wäster hier mit Margarete Saldach hier. — Fäbber Georg Wader hier mit Amalie Bad hier. — Pfasterergelbke Heinrich Kraus aus Sachheim mit Maria Schwimm hier. — Maurergelbke Ludwig Ritter hier mit Wilhelmine Kuhn hier. — Fuhrmann Johann Schneider hier mit Katharina Völl hier. — Maurergelbke Jakob Kraus hier mit Margareta Riebel hier. — Gärtner Friedrich Bedelmann hier mit Elisabeth Christ hier. — Ländchergelbke Heinrich Krebs hier mit Wilhelmine Robit hier. — Mineralwasserfabrikant Eugen Raubein hier mit Theresia Kudes hier. — Chemiker Dr. phil. Richard Golt in Sachheim mit Elisabeth Antoni hier. — Studatengelbke Paul Grohe hier mit Elisabeth Flügel hier. — Studatengelbke Ernst Reichwein in Clarenthal mit Karoline Müller zu Chausseehaus. — Kellner David Schneider hier mit Johanna Edarth hier. — Schlossergelbke Martin Scherb hier mit Luzia Wierzhulski hier. — Schreiner August Wader hier mit Margarete Wärsdörfer hier. — Hauptmann und Kompaniechef Hermann Ruybach zu Rastatt mit Anna Karoline Weniger hier. — Lehrer Oswald Schönherr hier mit Elisabeth Herberg in Lörzweiler.

Gestorben: Am 26. September barmherzige Schwester Luise Hartmann, 30 J. — 27. September Privater Ludwig Wartenberg, 75 J. — 27. September Wilhelmine Karoline geb. Arnold, Ehefrau des Gärtners Wilhelm Böckel, 23 J. — 27. September Garderobiere Karoline Leng, 70 J. — 27. September Emma geb. Marshall, Ehefrau des Maschinenisten Gottfried Hoffmann, 61 J. — 27. September Schreiner Robert Otto, 30 J. — 28. September Rentner Heinrich Ebbede (Alter unbekannt). — 28. September Philippine geb. Schmidt, Witwe des Baders Karl Wolf, 64 J. — 29. September Lehrer a. D. Karl Reichard, 75 J. — 29. September Paula Hamburger, ohne Beruf, 20 J. — 29. September Ladirer Philipp Konrad Leonhard Jakob Bad, 33 J. — 30. September Minna Sauer, ohne Beruf, 19 J.

Königliches Standesamt.

Aufruf!

an die

Hals- u. Lungenkranken

in Wiesbaden und Umgegend! 1476

Die Firma Brodhaus & Co. in Berlin-Halensee offeriert allen Hals-, Brust- oder Lungenleidenden in Wiesbaden und Umgegend ein tausendfach bewährtes Mittel zur Probe völlig kostenlos.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel, noch eine die wissenschaftliche Kritik scheuende Kurpfuschermittel, sondern ein altes, vieltausendfach erprobtes Pflanzenheilmittel, das schon unzähligen Leidenden unerwartete Hilfe gebracht hat und das Niemand unberührt lassen sollte, der mit einer Affektion der Lunge oder des Halses zu kämpfen hat. Hergestellt lediglich aus den Blättern und Blüten der Galeopsis ochroleuca, einer giftfreien Heilpflanze, ist es zufolge einer kaiserl. Verordnung vom 22. Oktober 1901 dem freien Verkehr überlassen und dabei so billig, daß es auch von Minderbemittelten angewandt werden kann. Innerhalb eines Zeitraumes von knapp 2½ Jahren sind bereits 5000 glänzende Dank- und Anerkennungsschreiben von solchen Patienten unterlangt bei der Firma Brodhaus & Co. in Berlin-Halensee eingelaufen, die das Mittel mit großem Erfolg benutzten; dieselben liegen zu jedermanns Einsicht im Bureau der Firma aus. Eine große Anzahl dieser Briefe stammt von Lungenkrankekranken, die fast einstimmig berichten, daß schon nach kurzem Gebrauch des Mittels eine wesentliche Besserung ihres Zustandes eingetreten sei. Eine weitere, nicht minder große Zahl von Dankschreiben ist von Patienten eingelaufen, die an chron. Katarrhen, altem Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis etc. gelitten haben, und die bekunden, daß das Mittel mitunter geradezu verblüffend gewirkt habe. Ein Wiener Arzt, der schon früher jahrelange Versuche mit der Pflanze anstellte, berichtet von wahrhaft überraschenden Resultaten, die er noch bei Patienten erzielte, die man schon verloren hielt. — Wenn fünftausend Patienten aus eigenem Antriebe, geleitet lediglich von dem Gefühl der Freude über den gehabten Erfolg, die Vortrefflichkeit eines Mittels bezeugen, so dürfte damit der Beweis für dessen Güte vollauf erbracht sein. Trotzdem wünscht die Firma Brodhaus & Co., daß jeder Patient sich selbst davon überzeugen möge, ob das Mittel, das ihm von so vielen Patienten gependete Lob auch wirklich verdient und labet sie daher zu einem kostenlosen Versuche ein. Sie bietet jedem eine kostenfreie Probe an, der seine Adresse einspricht und seinem Brief 20 S. für Porto etc. beifügt. Die Zusendung erfolgt alsdann postwendend franko. Jeder Probe wird absolut unentgeltlich die umfangreiche Broschüre „Probe Postkarte für Lungenkranke“ beigelegt, in der zahlreiche notariell beglaubigte Heilberichte abgedruckt sind.

Wäge jeder Leidende in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen!

M. Schneider's Große October-Woche!

Von Montag, den 2. October bis einschließlich Montag, den 10. October!

Während dieser 8 Tage verkaufe ich

sämtliche Waren

meines großen Sortimentlagers:

Kleiderstoffe, Seide,
Futterstoffe, Kurzwaren,
Baumwollwaren,
Weisswaren,
Damen-, Herren-, Kinderwäsche.

Damen- u. Backfisch-Confection.

Paletots, Havelocks,
Schneiderkleider, garnierte Kleider,
Kindermäntel, Kinderkleider,
Herren-Paletots, Knaben-Anzüge.

Teppiche, Läuferstoffe,
Möbelstoffe, Portieren,
Gardinen, Tischdecken,
Linoleum, Cocosmatten,
Betten und Bettstellen.

mit 10% Rabatt.

Die enorme Auswahl und die Vielseitigkeit meines Lagers bietet für Jedermann die denkbar günstigste Gelegenheit zu aussergewöhnlich vorteilhaften Einkäufen.

Kirchgasse
29/31.

M. Schneider,

Kirchgasse
29/31.

Manufactur- und Modewaren-Haus.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Jünger Mann sucht zu Miete
1. Et. möbl. Zimmer, möglichst
in der Nähe des Laboratoriums
des Herrn Prof. Kresenius. An-
gebot ob mit Frühstück od. voller
Pension unter 115 an die Exp.
d. Bl. 1485

2 Zimmer, zugebraucht d. Kasse,
Druckstr. 9, 3. St., zu verm.
Näh. Drudenstr. 7, Part. 9530

1 Zimmer m. Küche, Druden-
str. 7, Part., zu verm. Näh.
Drudenstr. 7, Part. 9530

Ein Mädchen kann Schaff. erw.
Adrestr. 19, 3. 9539

3 Zimmer, 7. Wld., Part. 115,
erb. ein Kro. Schlafz. 9559

Mädchen erh. billig
möbl. Zim.
Güldenstr. 11, 1. St., 2. 1. 9430

Frankenstr. 21, 1. St., erh. laub.
Arbeiter Schlafz. mit oder
ohne Koh. 9558

3 Zwei reizende Arbeiter erhalten
Logis
Feldmündstr. 39, 1. St. 9472

2 ant. Arbeiter erh. Logis. Näh.
Feldmündstr. 34, Hinterhaus,
1. St. 9561

Mädchen erh. 29, 2. St., einf.
möbl. Zim. zu verm. 9542

Wendelstr. 20, Part. 1115,
sch. Manufaktur, leer od. möbl.
zu vermieten. 9540

An- und Verkäufe

1 Pferd (Geeign.), 5 J., 1 Doppel-
spanner-Wagen, 1 Karren zu
verkaufen
Karl Brak II,
Scherstein. 1488

Hobelbau

mit Werkzeug zu vt. Sonnenberg,
Wiesbadenerstr. 21. 9596

Compl. Aarm. Pflanz. für elektr.
Licht, für 18 Mt. zu verk.
9563 Kerkstr. 9, 1.

Großes

Baugrundstück,
untere Dohdeimerstr. 28, mit
Baugenehmigung u. aller
Bauordnung, ca. 69 Meter
tief, 19 1/2 Meter breit, wegen
andern. Untern u. Selbstkosten
zu verk. Näh. beim Besitzer
Karlstr. 39, 1. 9534

Handelsg. u. Lagerwag., sowie
Erklingelbrett (fast neu) zu vt.
Niedlstr. 13, 3. r. 9529

1 Waschkabine m. Wärmepf.
u. 1 Spiegelschrank zu verk.
Näh. in der Exp. d. Bl. 9547

3 Jung. Konsumwaren, Stad-
t 360 Pfg., sowie wenig geb.
Heftzettel billig zu verk. Schul-
bachstr. 67, 2. l. 9549

Obst- od. Weinschrank
verschleißbar, wie neu, 1. 6 Mark
zu verk. Wallstr. 5, 1. 9552

Gutgeh. Milchgeschäft
zu verkaufen.
Offert. u. G. M. 9550 an
die Exped. d. Bl. 9554

3 Doppelspanner
zum Verkauf sofort gesucht.
Fritz Rüdert,
9552 Moritzstr. 41.

Schwarzer Angus, wenig gett.,
billig zu verkaufen Wegger-
gasse 29, 2. St. 9541

Stroh, im Gebund, zu haben
Erstgasse 23. 9539

1 Stroh, neue u. geb. Feder-
rosten billig zu verkaufen
9528 Dohdeimerstr. 85.

Weinfässer,
frisch geerntet, in allen Größen zu
haben. Adrestr. 32. 9768

Winter-Kartoffeln
liefern in jed. Quantum magnam
bonum gelbe. Landmanns-
freude. Mauskartoffeln u. die
Kartoffel-Verhandlung
Chr. Knapp, Dohdeimerstr. 72.
Telefon 3129. 9501

Arbeitsmarkt.

Lente

1 Kartoffel-Landmann werden gef.
Dohdeimerstr. 85. 9527

Mädchen, u. 18 J.,
mit guten Zeugnissen, für meinen
kleinen Haushalt sofort gef. Lohn
20-25 Mark 9537

Frank Schreiner,
Villa Wehervald,
Ende Sonnenbergstr. 9507

Geschäfts-Übergabe.

Hierdurch mache ich den Herren Bauunternehmern und Architekten, sowie meinen
verehr. sonstigen Geschäftsfreunden die erg. Mitteilung, daß ich mein unter der Firma **G. W. Heuß**
vor mehr als 10 Jahren in Wiesbaden gegründetes, zuletzt in meinen neu
errichteten Geschäfts- und Lagerräumen Vertriebsstr. 17 betriebenes

Spezialgeschäft in
Defen, Herden u. einschläg. Bauartikeln

mit dem heutigen Tage an Herrn August Christmann von hier käuflich abgetreten habe.
Für das mir in reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend,
bitte ich gütigst, daselbe auch meinem Nachfolger erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. W. Heuß.

P. P.

Anschließend an Vorstehendes, beehre ich mich, Ihnen noch erg. bekannt zu geben,
daß ich das von Herrn G. W. Heuß erworbene Geschäft unter der Firma **G. W. Heuß**
Nachfolger in denselben Geschäftsräumen und vorläufig noch unter gest. Mitwirkung
meines Vorgängers, weiter führen werde. Bei Bedarf bitte ich mein großes Lager besichtigen
zu wollen und sage den mich Bechrenden gute und prompte Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

G. W. Heuß Nachfolger, Joh. Aug. Christmann.

Zuschneide-Unterricht.

Gründliche, praktische und theoretische Ausbildung im Modellzeichnen,

Zuschneiden (deutsch, engl. u. franz. Schnitt) und Anfertigen sämtlicher

Damen- u. Kindergarderobe,

sowie feiner Damenschleier, unter Garantie für sicheren Erfolg, auch ohne

Vorkenntnisse nach leicht fasslicher Pariser Methode, erteilt

Maria Andres,

akademisch geprüfte Zuschneiderin-Direktrice,

Moritzstrasse 20, 11.

9510

Lente zum Kartoffel-Land-

machen gr. 9571

Dohdeimerstr. 105.

Monatsmädchen 1. Morgens

gefrucht 9508

Delastestr. 3, 1.

Chr. Monatsfrau od. Mädchen

erf. Schornsteinstr. 28, 1. l.

zu melden von 4-6 Uhr. 9495

Zünftiges Haus- und Zimmer-

mädchen gesucht 9562

Neue Adolfsstr.

Verschiedenes.

Bedeutendes

Nebeneinkommen

können sich Herren, welche

großen Bekanntheit hab.,

sichern.

Keine

Versicherungen.

Strengste Diskretion zuge-

sichert. 1978/330

Off. u. F. P. H. 276

an die Exped. d. Bl.

Die verübte

Wahrsagerin

wohnt nur

Walramstr. 4, 3. Etod

(nahe der Bleichstr.).

Sprechst. f. Herren u. Damen zu

jed. Tageszeit. (Kein Pkt.) 9553

Macht der Hypnose!

Ein Versuch des verführerischen

Magnetismus, Hypnotismus u.

der Suggestion. Sie können sich

selbst und jedermann hypnoti-

sieren. Sie können Ihren Ein-

fluß auf andere geltend machen,

auch ohne deren Wissen und

Willen. Sie werden Erfolge

im Geschäft, Glück u. Belieb-

keit erlangen, wenn Sie dieses

Wert studieren. Erfolg garan-

tiert. Preis Mk. 1.60. 1488

Probest. gratis.

Wendel's Verlag,

Dresden 712.

Hilfschul. Macht!

Eine Offenbarung der Mensch-

heit für die Zukunft, Macht,

den Einfluß - Erfolg im Leben.

Preis nur Mk. 2.-

1446

O. Rohland,

Einzig a. Ab.

300 Mt.

von einem Geschäftsmann auf

kurze Zeit sofort gef.

Offert. u. J. H. 9552 an

die Exped. d. Bl. 9553

Hilfe

d. Hamburg, Rensstr. 20.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb des Luisenplatzes

Jede Woche

zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 1. bis 7. Oktober

1905.

Serie I:

Neu! Neu!

Eine interessante Reise in

Griechenland bis zur uralten

Küste.

Serie II:

Neu! Neu!

Schweden.

Ein Ausflug nach Stockholm, sowie

eine interessante Wanderung im

Jämtland und Lappland.

Täglich geöffnet von morgens 10

bis abends 10 Uhr.

Eine Karte 30, beide Reisen 45 Pfg.

Schüler 15 u. 25 Pfg.

Abonnem. ut. 8021

Socken u. Strümpfe

bewährte haltbare

Qualitäten,

empfehlen in allen

Preislagen zu bill.

festen Preisen

Fried. Exner,

Wiesbaden 9530

Neugasse 14.

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur

Erfüllung schuldiger Her-

zenspflichten erh. ich Deutsch.

Reichspatent. Ausführliche

Brosch. Mk. 1.20. 607/901

R. Oschmann, Kon-

stanz D 153.

Alle Sorten Leder,

auch im Knoschnitt empfiehlt billigst

A. Rödelheimer,

Mauergasse 10. 9344

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse
entschied sanft am Freitag Morgen 4 Uhr in
Folge Altersschwäche im 76. Lebensjahre unser
innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwager,
Onkel und Neffe

Carl Reichard

Lehrer a. D.

Dies zeigen in grossem Schmerze an

Die tieftrauernden Kinder.

WIESBADEN, den 29. September 1905,

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Oktober,

Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Weillstrasse 17

aus statt. 9570

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller.

Schulgasse 7

Telephon 2675. Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz u. Metall

särgen aller Art. Kompl. Ausstattungen

Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 2. Oktober 1905

1. Vorstellung. 208. Vorstellung. Abonnement R.

Egmont.

Tragödie in 5 Akten von Goethe. Die zur Handlung gehörende
Musik von L. van Beethoven
Aufführungs-Ordnung: Herr Prof. Schlar.
Regie: Herr Adolph.

Margarethe v. Parma, Tochter Carl's V.,

Regentin der Niederlande

Graf von Egmont, Prinz von Gaure

Wilhelm von Oranien

Herrzog von Alba

Ferdinand, sein Sohn

Richard, im Dienste der Regentin

Richard, Egmont's Sekretär

Silva, unter Alba dienend

Gomez, Egmont's Geliebte

Ihre Mutter

Bradenburg, ein Bürgersohn

Soest, Krämer,

Fetter, Schneider, } Bürger aus

Zimmermann, } Brüssel

Seidenfieder,

Buhf, Soldat unter Egmont

Ruhum, Invalide und taub

Vanien, ein Schreiber

Volk. Wachen. Pagen. Der Schauplatz ist in Brüssel.

Damit die verbindende Musik ungehindert zur Geltung kommen kann, fin-

den im Verlauf der Vorstellung nur 2 Pausen von je 10 Minuten statt,

und zwar nach den 2. und 4. Akt.

Während der Duvoreure und der Zwischenaktmusik bleiben die Thüren

geschlossen.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 10 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Haack.

Berufspr.-Anschluß 49. Fernspr.-Anschluß 49.

Montag, den 2. Oktober 1905.

31. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Neu einstudiert.

Auf der Sonnenseite.

Puppenspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.

Regie: Gustav Schulze.

Botho, Freiherr von Sandorf Rudolf Bartak.

Thessa, seine Schwester Elise Noorman.

Richard von Brück Heinz Fetscherling.

Heinrich Wulckow Gustav Schulze.

Caroline, seine Frau Sofie Schenk.

Räthe, deren Tochter Elly Knudt.

Heinrich, Kunsthändler Max Ludwig.

Franz, Diener bei Botho Franz Auer.

Jean, Diener bei Wulckow Friedrich Degener.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden die größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach

dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

4. Sensations-Programm der Herbst-Saison!

Aur Künstler ersten Ranges

Spielplan vom 1. bis 15. Oktober.

5 Sisters Lorrison,

engl. Gesangs- und Tanz-Ensemble.

Delmado und Anny,

akrobatischer Melange-Akt.

Mary Werder,

Soubrette.

D'Osta-Trio,

akrobatischer Luftakt I. Ranges an Ringen.

Bernhard Posen,

der hier so beliebte Humorist.

Alexandrov-Troupe,

russische Sänger und Tänzer (8 Personen).

Plötz Larelles,

Equilibranten I. Ranges.

Les Barnellys

phänomenaler Stelzenakt.

The Royal-Bioscope

neue Bilder-Serie. 9557

Tanzlehrinstitut von H. Schwab

gegründet 1888, Oranienstr. 27 pt.

Beginn meines Hauptkurses am 10. Okt.

Privatunterricht zu jeder Zeit.

Anmeldungen bitte baldmöglichst machen zu wollen. 9568

Ingenieurschule zu Mannheim

Stadt. subv. höhere technische Fachschule.

Programme kostenlos. 12093

Beerdigungs-Anstalt Wiesbaden.

Ed. Hansohn.

Haltest. Elektr. Bahn. Moritzstr. 49, Telephon 3822.

Grosses Lager in allen Arten von Holz- und

Metallsärgen. Complete Ausstattung. Uebernahme

von Leichen-Transporten 8043



Kette Telegramme

Rücktritt des Ministers v. Schönstedt.

Berlin, 30. September. Wie die „Berl. Stg.“ hört, wird der Justizminister v. Schönstedt nun doch aus seinem Amte scheiden und zwar noch vor Beginn der parlamentarischen Kampagne. Seine Stellung wird er mit dem Kammergerichts-Präsidenten v. Schmidt tauschen.

Der Nord an Elbe Kasse gelohnt.

Hannover, 30. September. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute Nachmittag nach längerer Verhandlung den früheren Postkassierer Butter wegen Ermordung der Erna Kasse zum Tode. Ferner wegen Totschlags an der Elbe Kasse in einem anderen Falle zu 12 Jahren Zuchthaus. Wegen Sittlichkeitsverbrechen an dem erstgenannten Mädchen wurde B. zu weiteren 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Mitangeklagte Paul wurde gemäß dem Spruch der Geschworenen wegen Begünstigung in zwei Fällen unter Anrechnung der wegen Sittlichkeitsverbrechen gegen ihn erkannten Strafe zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wohltätige Stiftung.

Bernburg, 30. September. Die Deutschen Selbsterwerbsvereine, wie der „Anhalter Kurier“ meldet, anlässlich ihres 25jährigen Bestehens eine Million Mark zu gemeinnützigen Zwecken. Davon sind 600 000 für die Arbeiter und 200 000 Mark für die Beamten bestimmt.

Bischof Korum beim Papst.

Trier, 30. September. Bischof Korum reist anfangs nächster Woche nach Rom, um dem Papst seine erste Audienz abzugeben.

Automobil-Unfall.

Detmold, 30. September. Ein schweres Automobil, angetrieben auf der Straße nach Varnhagen, das mit 5 Personen besetzte Fahrzeug rannte gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Die Insassen wurden sämtlich schwer verletzt.

Armenier und Tartaren.

Baku, 30. September. Es wird berichtet, daß die Armenier in einer Fabrik verlangten, daß sämtliche Tartaren aus dem Betrieb entfernt würden unter dem Vorwand, es sei zwischen letzteren und den Armeniern noch kein Frieden geschlossen. Man befürchte neue Unruhen. Der Bahnhof in Barmahow wurde angegriffen. Der Stationschef und seine Gattin sind getötet.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den äußeren Teil und Inserate Carl Köhler, beide in Wiesbaden.

Geschäftliches.

— Vingen, im September 1905. Die Hess. Baugewerk- und Gewerbeschule zu Vingen a. Rh. hat sich eine neue Anerkennung erworben. Durch Verfügung des kgl. Preuss. Ministers für Handel und Gewerbe ist das Abgangszeugnis den kgl. Preuss. Baugewerkschulen gleichgestellt und berechtigt zur Anwartschaft auf die mittleren techn. Beamtenstellen im Staats- und Eisenbahndienst. Dem vom 29. August bis 18. September abgehaltenen Abgangszeugnis unterzogen sich 23 Kandidaten, die sämtlich bestanden. Einer größeren Anzahl Absolventen konnte sogleich Stellung nachgewiesen werden. Wegen der bereits erfolgten großen Zahl von Anmeldungen und der zu erwartenden Andränge ist eine baldige Anmeldung dringend geboten.

Gehäkelte und gestrickte

Kinder-

Jäckchen, Kleiderchen, Höschen, Leibchen, Häubchen, Mützen, Strümpfchen, Schuhchen empfiehlt in reichhaltiger Auswahl 8105

L. Schwenck, Mühlgrasse 11—13.

Varieté Bürgersaal.

Vom 1. Oktober ab:

Die Original-Chemnitz

Direktion: Fritz Weissbach. Jeden Abend 2 Posen. (Zum Todtschen) Alle 4 Tage Programmwechsel.

Ausserdem: Lona Paulus, Soubrette. Curt Russell, Humorist, Edward und Chantrell, musikal. Excentric-Clowns. Julius Stahlhauer, Komiker, Helene Gloria, Soubrette.

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen 4 u. 8 Uhr. Nachmittags Vorzugskarten gültig.

Carl Wolfert.

KAISER-BAR,

American-Bar and Grill-Room, 8506

Tannusstrasse 27.

Tägl. Concert d. berühmten Magnaten-Kapelle Sziladyi Gő-gi.

Sonntags Beginn 4 Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Versteigerung.

Morgen Montag,

den 2. Oktober, Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Firma Paul Heß Nachf. im Versteigerungs-jaale

23 Kirchgasse 23

9564

zu den „Drei Kronen“

nachverzeichnete Warenbestände:

Damen: Hemden, Jacken, Unterhosen, Normalhemden, Bettlinder, Corsetten, Capriken, Strümpfe und Socken, Halstücher, Hosenträger, Cravatten

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator u. Tagator, 27 Schwalbacherstraße 27.

NB. Der Zuschlag erfolgt auf jedes Bestgebot.

Verein

Wiesbadener Geschäftsdiener.

Sonntag, den 8. Oktober, Abends 8 Uhr, im Saale der Turnhalle, Hellmündstraße 25:

V. Stiftungsfezt,

bestehend in Konzert, Theater und Tanz, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Eintritt: Herren 50 Pfg., eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pfg.

Die Veranstaltung findet bei Gier statt.

9567

Der Vorstand.

Beginn meines

Haupt-Tanz-Cursus

am

Dienstag, den 17. Oktober, im Hotel Friedrichshof.

Privat-Tanz-Unterricht

zu jeder Tageszeit in meiner Wohnung. Schleif-Walzer, Übung in 2 Schritten, genau 6 Schritt-Schleif-Walzer beim Tanzen, sofort begreifbar, einfach und leicht und ohne Konkurrenz. Gest. Anmeldungen erbeten. 9464

G. Diehl und Frau,

Helmstraße 17 I.

NB. Musikpreise werden keine berechnet, da wir selbst Klavier spielen; was von großem Vorteil bei Einzelskuren.

Nur 1 Tag.

Grosse Kunst-Auction.

Donnerstag, 5. Oktober, von 10 bis 1 Uhr im Kunstsalon Viëtor, Tannusstr. 1, Gartenpavillon (Galeriegebäude):

Günstigste Kaufgelegenheit

Grosse interessante Kollektion Oelgemälde, Aquarelle, Handzeichnungen, Stiche, Radierungen u. s. v. von älteren u. neueren Meistern, sowie Bronzen, Antiquitäten u. Autographen aus der

Galerie Bardenhofer, Wiesbaden,

und aus anderem Privatbesitz, darunter van Dyck, Raffael (alte Kopie), Lawrence, A. Cuyp, P. v. d. Werff, Barthol. Spranger, Math. Grünewald, J. D. Bager, Ugolini, Berch-Heide, J. L. David, A. Schelfhout, Albrecht Dürer, Leubach, van Streeck, Angelika Kauffman, A. Kampf, A. Higon, Seekatz, Danhauser, Seybold, A. Achenbach, L. Knaus, A. Burger, R. Alt, Hans Makart, Juncker, Simmler, v. Helms, F. Quaglio, Stuart, E. A. Fischer, J. P. Kraft, Henry Raeburn u. v. A. Autographen von Menzel, Schiller, Hackländer, Reuter etc.

Vorbereitung nur Mittwoch, 4. Okt. 10 bis 6 Uhr bei freiem Eintritt im Kunstsalon Viëtor. Kataloge kostenlos.

Beauftragte Kunsthandlung: VIëtor'sche Kunstanstalt (Telefon 419). Auktionator: Georg Jäger.

Aussergewöhnliche Gelegenheit für Sammler und Kunstliebhaber. 2497

Nur 1 Tag.

Stenographieschule.

Staatlich genehmigt.

Die Eröffnung der neuen Anstalt (Stenographie und Maschinenschreiben) erfolgt am 5. Oktober, abends 8 Uhr, im Schulgebäude an der Rehrstraße.

Anmeldungen werden bei dem Leiter der Schule, Lehrer G. Walz, Philippstr. 16, sowie bei Beginn des Unterrichts entgegengenommen.

Das Kuratorium der Stenographieschule:

Prof. Dr. Breuer, Direktor des v. h. Real-Gymnasiums; Prof. Gath, Direktor der O. Realschule; Dr. Herbot, Syndikus der Handelskammer; Dr. Scholz, Stadtkämmerer; Lehrer H. Paul, Lehrer der Stenographie an der hies. h. u. h. Realschule; Stolz, Schrey: Verbreiteter Schreim im Vernehmen, eingeführt in sämtlichen hiesigen Realschulen der Reichshauptstadt. 5514

Ausgabestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pfg.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Adelheidsstraße — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.

Adelheidsstraße — Ede Kirchgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Adelheidsstraße 23 bei Schott, Colonialwaarenhandlung.

Adelheidsstraße 30 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.

Albrechtsstraße 3, bei Krieger, Colonialwaarenhandlung.

Albrechtsstraße 25, bei Roth Colonialwaarenhandlung.

Bismarckring 8, bei Felder, Colonialwaarenhandlung.

Bismarckring, Ede Zimmermannstraße bei J. P. Bausch, Colonialwaarenhandlung.

Bleichstraße — Ede Hellmündstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.

Bleichstraße 12, bei Mohr Colonialwaarenhandlung.

Erbsenstraße 2, Ede Wallnerstraße — J. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Goldgasse — Ede Nebergergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Goethestraße Ede Oranienstraße Lieber, Colonialwaarenhandlung.

Hafengarten, bei Eichhorn, Rainer Landstraße.

Helenenstraße 16 — bei M. Konnenmacher, Colonialwaarenhandlung.

Hellmündstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Büch.

Kirchgraben — Ede Adelheidsstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben 7 — Barmheid, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben 40 — bei J. Frißke, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben — Ede Bleichstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben — Ede Steingasse bei Louis Böckler, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben 4 — bei B. Dienrich, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben 2 (für Hafengarten) bei Eichhorn (Friedrichshof).

Kirchgraben, (Arbeiter - Kolonie), Phil. Schrengardt Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben Ede Adelheidsstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.

Kirchgraben 46 — J. A. S., Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben Ede Quersstraße Michel, Papierhandlung.

Kirchgraben — Ede Räderstraße bei G. D. Wald, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben — Ede Goethestraße, Lieber, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben 3 — Ede Kriegerstraße, Michel, Papierhandlung.

Kirchgraben 11 bei B. Wenzel Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben 20 bei B. Lang Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben 87, Ede Bleichstraße, Hermann Witz Colonialwaaren- und Drogenhandlung.

Kirchgraben 3, bei Vesier, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben 7 — bei H. Borsalini, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben — Ede Kriegerstraße bei G. D. Wald, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben — Ede Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.

Kirchgraben 7, Ede Sedanstraße, bei J. Göb, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben 10, bei J. Köhler, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben 17 — bei H. Schott, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben 77 — bei J. Heinz, Colonialwaarenhdlg.

Kirchgraben 20 — bei Wilh. Kaup, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben — Ede Rehrstraße bei Louis Böckler, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben 25, — Schuhmacher, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.

Kirchgraben — Ede Rehrstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben Ede Rheinstraße, Herm. Witz Colonialwaaren- und Drogenhandlung.

Kirchgraben 6 bei A. Ohlemacher Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben — Ede Vertorstraße bei J. P. Bausch, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben 6, bei L. Seel Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben, den 3. Donnerstag, den 5. u. Donnerstag

den 12. Oktober, jedesmal 3 Uhr, werden in dem hiesigen

Handel, Bleichstr. 3:

Öffentlich versteigert.

Verschiedene Möbel

Hartwig, Vollziehungsbeamter.

Model u. Betten

gut und billig, auch Jagd- und Reiseartikel zu haben

907 A. Leicher, Adelheidsstr. 46

Entzückende

Blusen

in Velours, Wolle, Sammet, Seide.

Blumenthal & Co.,

46 Kirchgasse 46.

9135

Dedreiser, 3000 Gebund, abzugeben, Bestellungen werden
schon jetzt angenommen. 9516**M. Cramer, Feldstraße 18.**

Restauration Burg Rheinfels, Feldstraße 6.

Von heute an täglich selbstgeleitet. 9350

Tel. 2543. Süßen Apfelwein. Carl Hupp.

Oefen.

Amerikanische Oefen,
Musgrave's Original Irische Oefen,
Regulir-Füllöfen, Kochöfen,
Kesselöfen,
Petroleum-Heizöfen,
Kochherde in Guss- u. Schmiedeeisen,
Ofenschirme in einfacher und feiner
Ausführung,
Kohlenkasten, mit und ohne Deckel,
Ofenvorsetzer, Feuergeräte,
Feuergerätheständer,
Kohleneimer, Ascheneimer, Koh-
lenfüller in nur guten Qualitäten,
zu billigst gestellten Preisen, empfiehlt

Louis Zintgraff,

Eisenwaarenhandlung

Magazin für Haus- u. Küchengeräthe,
Neugasse No. 13. Telefon No. 239.

Eine Partie gut erhaltener
Oefen alterer Muster
werden, um damit zu räumen, billigst
abgegeben. 8833

Hotel-Inventar-Versteigerung.

Wegen Kauf und Neueinrichtung des Hotels „Pfälzer
Hof“ läßt Herr Hotelier **Johann Stubenrauch**
dahier am

Mittwoch, den 4. Oktober cr.,

Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr be-
ginnend, im

Hotel „Pfälzer Hof“, Grabenstr. 5

ca. 18 compl. Betten, 10 Kleiderchränke, 15 Nach-
tische, mehrere Waschkommoden und Consols, Kleider-
ständer, Handtuchhalter, Ottomane mit Decken, 24
Stühle, 10 Spiegel, Gallerien mit Draperien, Gar-
dinen, Lampen, Teppiche, Bettvorlagen, Leuchter,
Waschgarnituren, Porzellan, Haus- und Küchengeräthe,
1 Wirtschaftsbuffet, 1 Polypheon mit 10 Platten u. A. m.
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Barzahlung ver-
steigern.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion. 9543

Wilh. Klotz Nachf.,

Tagator, beeid. u. öffentl. angestellter Auktionator.

Jupons

in Tuch, Moirée und Seide.

Reizende Neuheiten. Enorm billig.

Blumenthal & Co.,

46 Kirchgasse 46.

9505

Cravatten.

6593

Ein Posten zurückgesetzter Cravatten weit unter Preis.

Grosse Auswahl, aparte
Neuheiten in allen Façons,
Plastron, Regata, Schleifen, grosse
Deck-Cravatten, Selbstbinder,
empf. in g. Stoffen z. bill. Preisen
Gg. Schmitt, Langgasse 17.

Neu! Kuhfus' Neu!

Gesundheitsbrödchen.

Delikat von Geschmack. Nährhaft. Leicht verdaulich. 9015

Grahamhaus Wiesbaden, Zietenring 8.

Blumenthal & Co.,

Hamburger Engros-Lager.

Zum

Umzug

empfehlen wir als ganz besonders preiswert:

Gardinen,

Stores - Vorhangstoffe - Brises Bises.

Portièren,

Moderne Tür- und Fenster-Behänge
in Leinen, Leinenplüsch, Tuch und Velvet.

Divandeen - Tischdecken.

Teppiche.

Grösste Auswahl. - Niedrigste Preise.

Läuferstoffe - Bettvorlagen -
Wachstuche.

Linoleum-Teppiche.

Sämtliche Zubehörartikel
für Gardinen und Portièren.

Selle.

Enorme Auswahl. Sehr billige Preise. 9505

Blumenthal & Co.,

46 Kirchgasse 46.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Besand aneigentlichen Lebensversicherungen mehr als 874 Millionen Mark
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 448Die Reich hohen Ueberflüsse kommen unberührt den
Versicherungsnachnehmern zugute, bisher wurden ihnen 221 Millionen
Mark zurückerstattet.Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Vollpolice nach
2 Jahren. 4269Trostgeld und Auszahlung kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Heinrich Port in Firma Hermann Röhl Rheinstr. 72, P.

Kölnische Unfall-Versicherungs- Actien-Gesellschaft in Köln.

Unfall, Reise, Gastpflicht, Caution- und Garantie, Sturm-
schäden, Einbruch- und Diebstahl, sowie Glas-Versicherung
General-Agent: **Heinrich Dillmann.**

Bureau: Rheinstrasse 72, Part.

Anträge für beide Anstalten präpariert ebenso; Fr. Maillot, Bismarckring 4

Costüm- Röcke.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Blumenthal & Co.,

46 Kirchgasse 46.

9134

Gasthaus

Zum grünen Baum

Schierstein,

Mittelstrasse,

Mittelstrasse

Besitzer:

Chr. Horcher,

empfiehlt

selbstgekelterte, gar. reine Weine,

sowie

reichhaltige gute Küche.

Prima Bier

der Tannus-Brantrei, Viebrich. 1378

Kohlen.

Da jetzt die geeignetste Zeit ist für den
Winterbedarf zu decken, empfehle ich alle Sorten
**La. Ruhrkohlen, deutsche und bel-
gische Anthracit**, ferner sämtliche
Brennmaterialien, sowie **La. buchene
Retorten-Holz Kohlen** in jedem Quan-
tum zu den allgemeinen Tagespreisen. 9341

Louis Weingärtner

(vorm. Wilhelm Kessler),

Schulgasse 2, Telefon 250.



Kinder-

Hütchen.

Tellermützen.

Sportmützen.

Blumenthal & Co.,

46 Kirchgasse 46.

9505

Amts Blatt



Ercheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 3.

Nr. 230.

Sonntag, den 1. Oktober 1905.

20. Jahrgang.

Amflicher Theil

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Pferden werden hierdurch gemäß der Pferde-Aushebungs-Vorschrift vom 1. Mai 1902 aufgefordert, die seit der letzten Pferdervormustung vom 2. Mai d. J. in Zugang gekommenen Pferde an- und die in Abgang gekommenen Pferde abzumelden.

An- und Abmeldungen, sowie die Wohnungswechsel der Pferdebesitzer werden in dem Rathhaus, Zimmer Nr. 46, in den Vormittagsdienststunden entgegen genommen.

Wiesbaden, den 28. September 1905.

9433

Der Magistrat.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 15. Oktober d. J. in dem Rathause, Zimmer Nr. 46, in den Vormittagsdienststunden machen zu lassen.

Wiesbaden, den 28. September 1905.

9434

Der Magistrat.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeitragsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Herbstsaatzeit dauert vom 25. September bis 1. November cr.

Wiesbaden, den 21. September 1905.

9143

Der Oberbürgermeister.

Kanalbenutzungsgebühr betr.

Nach § 7 der Gebührenordnung für Kanalbenutzung sind die Hauseigentümer verpflichtet, innerhalb 2 Wochen von dem Eintritte des Gebührenpflicht begründenden Ereignisses (Ein- oder Auszug von Mietern) dem Magistrat schriftliche Anzeige zu erstatten und hierbei die für die Bemessung der Gebühr erforderlichen Angaben zu machen, auch die hierauf bezüglichen Urkunden auf Verlangen vorzulegen. Die gleiche Verpflichtung tritt bei Erhöhung des Mietzinses ein.

Aus Anlaß des jetzt bevorstehenden Wohnungswechsels wird auf die Meldepflicht hiermit besonders aufmerksam gemacht. Die erforderlichen Meldeformulare werden im Rathhaus, Zimmer No. 50, und im Botenzimmer, sowie bei den Herren Bezirksvorstehern, nämlich:

Assessor H. Reusch, Mainzerstraße 42,
Lehrer Chr. Wagner, Dohleimerstraße 86,
Rentner Georg Brenner, Rheinstraße 38,
Reg.-Sekr. v. D. J. Schröder, Emmerstraße 48,
Lehrer H. Wängert, Gustav Adolf-Straße 13,
Verwalter Konrad Schmitz, Elisabethenstraße 9,
Kaufmann Eduard Mödel, Langgasse 24,
Privatier Friedrich Berger, Mauergasse 21,
Apotheker August Bollmer, Gainerweg 10,
Dreher Georg Bollinger, Schwalbacherstraße 25,
Schuhmachermeister Emil Rumpf, Saalgasse 18,
Rentner Richard Kadeich, Durrfeldstraße 3

kostenfrei verabfolgt.

Wiesbaden, den 24. September 1905.

9156

Der Magistrat.

Königliches Standesamt.

Zwecks Einführung der Sonntagsruhe auf den Standesämtern ist durch Reichsgesetz vom 14. April 1905 das Personenstands-gesetz vom 6. Februar 1875 dahin abgeändert worden, daß Anzeigen von Totgeburten nicht mehr wie bisher spätestens am folgenden Tage, sondern spätestens am folgenden Wochentage zu geschehen haben. Totgeburten, welche also an Sonnabenden stattgefunden haben, sind spätestens bis Montag anzuzeigen. Das Standesamt bleibt deshalb in Zukunft Sonntags geschlossen. An Feiertagen, die auf einen Werktag fallen, ist dasselbe jedoch wie bisher zur Entgegennahme von Anzeigen über Totgeburtsfälle von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

Wiesbaden, den 8. September 1905.

8430

Das Standesamt.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenträger im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffätze eintreten zu lassen.

Es werden erhoben:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— Mk.
" " " " 2. " = 7.50 "
" " " " 3. " = 2.50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Personal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf. Die Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten (Diphtheritis, Scharlach, Masern, Typhus u. dgl.) leiden, darf innerhalb hiesiger Stadt nur mittelst des eigens hierzu bestimmten städtischen Krankenträgers erfolgen. Öffentliche Fuhrwerke und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauch des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personentransporte dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordn. v. 1. Dezbr. 1901).

Die vorhandenen Krankenträger, von denen einer nur für ansteckende Krankheiten benutzt wird, stehen im städtischen Krankenhaus und werden Bestellungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, im städtischen Krankenhaus entgegen genommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie den Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

Städtisches Krankenhaus.

Verdingung.

Die Ausführung der Staakerarbeiten für die Pavillons 6, 7 und 8 und das Operationsgebäude der Krankenhausverwaltungsgebäude (Pos I und II) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 30 Pf. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 86 Pos.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 7. Oktober 1905,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Pos.-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 26. September 1905.

9298

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für Herstellung der Be- und Entwässerungsanlage des Försterhanses im Dambachthal sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, von Zimmer 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 10. Oktober 1905,
vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 25. September 1905.

9471

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das Fernsprekamt dahier angeschlossen, sodass von jedem Telefon-Anschluss Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.



Bekanntmachung.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1905.

A. Fahrbahnen.

1 qm kostet bei:

a. vorläufiger Herstellung für:

*) Kreuzbau Frontbau
M. M.

1. Fahrbahnplattierung einschließlich erstmaliger Reinigung	4.50	4.50
für jede weitere Reinigung	— 05	— 20
2. Gesteckte Fahrbahn-Stückung einschließlich erstmaliger Reinigung	4.—	4.10
für jede weitere Reinigung	— 05	— 20
3. Fahrbahnregulierung	2.05	2.05

b. endgültiger Herstellung für:

4. Fahrbahnplattierung:		
1er Klasse: Granit, Schenit, olivgrüner freier Diabas, Granwade, belgischer Porphyrt u. s. w.:		
a) mit Fugendichtung	16.70	17.70
b) ohne	15.60	16.50
c) mit Cementfugenguß	16.70	17.70
2er Klasse: Basalt, Schladensleine, Anasest, Olivindiabas, Melaphyr u. s. w.:		
a) mit Fugendichtung	11.50	12.30
b) ohne	10.40	11.10
c) mit Cementfugenguß	11.50	12.30

5. Chausseierung über 5% Steigung mit Kleinpflasterkreuzung	6.50	6.70
6. Chausseierung unter 5% Steigung mit späterer Kleinpflasterung durchweg	5.50	5.80
7. Kleinpflaster:		
a) in Neubausstraßen	6.90	6.90
b) in bestehenden Straßen	7.30	7.30
8. Einfahrt- oder Rinnenpflaster	9.40	10.10

B. Gehwege.

1 qm kostet mit:

9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt)	7.—	7.50
10. Mosaik:		
a) gemauert) aus Basalt	7.—	7.30
b) ungemauert)	4.20	4.40
c) gemauert) aus Granwade	7.20	7.50
d) ungemauert)	5.20	5.40
11. Cement	—	8.20
12. Asphalt	7.70	7.70

1 lfd. m kostet:

13. Bordsteineinfassung:		
a) aus Basaltlava auf Beton	9.30	9.70
b) " Granit " "	11.10	11.50
14. Saumstein	2.80	2.80

C. Sonstige Ausstattung.

1 Frontmeter — lfd. m kostet für:

15. Straßenrinnen-Einlässe	5.50	5.50
16. Beleuchtungs-Einrichtung	2.—	2.—
17. Ausführung von Erdbarbeiten im Auftrag und Abtrag		
18. Baumpflanzung auf Antrag der Anlieger		
a) einreihig		Zufolge
b) zweireihig		Zufolge

*) Kreuzbau = Straßenausbau unmittelbar von Straßenzugang zu Straßenzugang.

Frontbau = Straßenausbau einer Teilstrecke auf Frontlänge eines oder mehrerer Straßenanliegender Grundstücke.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im Städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u. s.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildbret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildbret und Geflügel Befreiung von der Abgabe zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Abgabenverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abgabenerhebung vom 15. Juli l. J. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903

Der Magistrat.

5938

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Schlachtvieh- und Fleischbeizung betr.

Der Gemeindebezirk Sonnenberg ist vom 1. Oktober 1905 ab in zwei Schabbezirke eingeteilt.

Der 1. Bezirk umfasst alle Gehöfte des Oberortes von der Nambacher Gemarkungsgrenze bis zum Treffpunkt der Schlagtrasse, Talstraße, Mühlgasse und Langgasse, der 2. Bezirk alle Gehöfte des Unterortes von dem oben gedachten Treffpunkt bis zur Wiesbadener Gemarkungsgrenze.

Zum Schlachtvieh- und Fleischbeizung für den 1. Bezirk ist der Wäschereibesitzer **Karl Rausch** hier, Nambacherstraße 32, für den 2. Bezirk der Landmann **Moritz Wagner** hier, Mühlgasse 15, bestellt.

Die Stellvertretung wird von den Genannten wechselseitig befristet. (Verfügung des Königl. Landrats zu Wiesbaden vom 5. August 1905, L. 8846).

Sonnenberg, den 30. August 1905.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

7969

Bekanntmachung.

Die Hausgewerbetreibenden des Kreises, welche im Jahre 1906 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich und spätestens bis zum 15. Oktober d. J. bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnortes schriftlich oder mündlich den Antrag auf Ertheilung der dazu erforderlichen Wandergewerbebescheinigung bezw. Gewerbebescheinigung für das Kalenderjahr 1906 zu stellen. Nur bei Einhaltung des Termins kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die beantragten Wandergewerbe- bezw. Gewerbebescheinigung bis spätestens den 1. Januar 1906 bei der Kreis- bezw. Gemeindeförderung zur Einlösung bereit liegen, während bei späterer Antragstellung infolge der großen Masse der auszufertigenden Bescheinigungen die Fertigstellung bis zu dem gedachten Termine sich in den meisten Fällen nicht ermöglichen läßt.

Die Herren Bürgermeister des Kreises (mit Ausnahme von Biedrich und Hochheim, welche ihre Anträge direkt bei der königlichen Regierung zu stellen haben), ersuche ich, die vorstehende Aufforderung wiederholt Ortsüblich bekannt zu geben.

Hinsichtlich derjenigen Hauswirte, welche erst am Schlusse des Jahres an ihrem Wohnorte eintreffen und die Anträge nicht rechtzeitig stellen können, das Hausgewerbe aber voraussichtlich im folgenden Jahre wieder betreiben werden, ist fürsorge zu treffen, daß die Anträge von deren Angehörigen im Wohnorte gestellt werden. Gleichzeitig mache ich den Herren Bürgermeistern hierdurch zur Pflicht, die Anträge sofort — ohne Aufschub — an mich weiter zu befördern.

Bei der Aufnahme der Anträge sind die Vorschriften des Gesetzes vom 3. Juli 1876 (S. G. S. 247) der Ausführungsanweisung dazu vom 27. August 1896 und insbesondere der Anweisung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 25. Juni 1901, betreffend das Wandergewerbe, genau zu beachten. Ganz besonders verweise ich auf Ziffer 4 der Anweisung vom 25. Juni 1901 und auf die derselben beigegebenen Musterantragsformulare.

Sofort der in dem Personalsbogen — Muster 4 der Anweisung vom 25. Juni 1901 — anzugebende Ort, von welchem aus der Antrag gestellt wird, nicht fester Wohnort des Antragstellers im Inlande sein sollte, ist dies durch die Worte „nur vorübergehender Aufenthalt“ ersichtlich zu machen, und gegebenen Falles vorher anzugeben, welcher andere Ort als fester Wohnort des Antragstellers im In- oder Auslande bekannt ist.

Den Anträgen auf Ertheilung von Wandergewerbebescheinigungen an solche Ausländer, welche das Gewerbe als Tischler, Klempner, Drechselmeister, Tischlermeister oder einen Hausgewerbetreibenden mit Blech- und Drahtwaren und ähnlichen Gegenständen betreiben wollen, ist stets der früher ertheilte bisherige Wandergewerbebescheinigung beizufügen.

Wird um Ertheilung eines steuerfreien Gewerbebescheinigung nachgesucht, oder auf Ermäßigung des gesetzlichen Steuerbetrages angetragen, so ist dieser Antrag stets im Formular besonders zu begründen und zu begutachten.

Hinsichtlich der Antragsteller und Begleiter unter 25 Jahren verweise ich auf die Bestimmungen des § 57a der Gewerbeordnung und der Ziffer 11 der mehrgenannten Anweisung vom 25. Juni 1901. Derartige Anträge sind in dem Antragsformular ebenfalls näher zu begründen.

Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Gewerbebetrieb im Umherziehen nicht eher begonnen werden darf, bis der Gewerbebetreibende im Besitze des Wandergewerbebescheinigung ist und daß die Ausstellung von Attesten über die erfolgte Antragstellung zwecklos und von den Herren Bürgermeistern zu unterlassen ist.

Wiesbaden, den 29. August 1905.

Der königliche Landrat
von Hergberg.

Wird hiermit zur Kenntnis der hiesigen Interessenten gebracht.

Sonnenberg, den 7. September 1905.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. Oktober 1905, des Nachmittags 4 Uhr, werden auf richterliche Anordnung die zur Konkursmasse des Bauunternehmers Louis Josef Simon von hier, Langstraße, gehörigen Gegenstände:

1. Zwei Weizen, belegen in der Langstraße, Stadtbuchnummer 3588 aa und 3588 ab,

2. Zwei Grabenflächen, belegen in der Langstraße, Stadtbuchnummer 8710 ba und 8710 bf,

zusammen 37,500 Mark taxiert, in der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts Zimmer 98, hier, zum zweiten Male zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 29. August 1905.

Königliches Amtsgericht 12.

Von der Reise zurück.
Dr. Vigener,

Faulbrunnstrasse 1. 9251 Fernsprecher 3120

Große Versteigerung.

Nächsten Montag, den 2. Oktober cr. und den folgenden Tag, jeweils morgens 9^{1/2} und nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Mathias** in meinen Auktionskabinen

3 Marktplatz 3

an der Museumstraße

nachverzeichneten Waren als:

Blusen in Seide und Wolle, Damenmäntel, Kostüm- und Unterröcke, Federboas, Rüschen, Damenschleifen, seid. Shawls und Tücher, Damengürtel, Pompadours

ferner im Auftrage der Herren **Gebr. Baum:**

Rindermäntel, Badisch-Paletots, Mädchenkleider, Mädchenblusen, Kinderanzüge u. Knaben-Paletots meistbietend gegen Barzahlung. 9484

Bernhard Rosenau,

Auktionator u. Taxator,

Bureau und Auktionskabinen: Marktplatz 3,
an der Museumstraße.

In d. Möbellager Goldgasse 12

läßt man billig u. gut: 2 compl. Zimmer, Wohn-, Schlafkammer u. Küche von 350 M. an, gut gearbeitete (hell) Satin-Schlafkammer u. 340 M. an, alles innen Eichen, Büfets von 125 M. an, Spiegel-schränke von 74 M. an, Vertikons 26 M., Kleiderschränke (Abziegel) 28 M., compl. Betten u. 48 M. an, Auszugstische 24 M., Polstermöbel mit Spiegelantisch 25 M., Garnituren, Sophas in allerbilligster Preis lage: ferner empfehle einen 9318

großen Posten guter Möbel

als Gelegenheitskauf auf Lager, welche sehr billig abgegeben werden. Eigene Werkstätte. Neelle Bedienung.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12

Detectiv- u. Auskunfts-Bureau

Telephon 3539. „Union“, Telephon 3539

Zielerung 1.

Ermittlungen, Beobachtungen, Verhaftungen von Beweis-Materialien, i. a. Projekte.

Auskünfte

über Vermögen, Charakter, Verleben, Ruf, Lebenswandel u. f. w. auf allen Plätzen des In- und Auslandes. 9980

Israelitischer Fest-Ball

findet

Samstag, den 21. Oktober 1905, im Saalbau Ohlemacher in Sahn (Tannus), nachmittags 3 Uhr anfangend, statt, wozu freundlichst einladet Sahn (Tannus), den 9. September 1905.

1437

Das Komitee.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

E. G. m. b. H.

Zentralkasse für die Vereine des Verbandes Nass. landw. Genossenschaften. Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Girokonto. Moritzstr. 29. Telephon No. 3791.

Gerichtlich eingetragen, von 164 angeschlossenen Genossenschaften mit 21427 Mitgliedern übernommene Haftsumme Mk. 3,804,000.—

Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dezember 1904 Mk. 208,096.66

Annahme von

Spareinlagen zu 3^{1/2} %

bis zu Mk. 5000.— Verzinsung vom Tage der Einzahlung ab. Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei.

Kassenstunden von 9 bis 12^{1/2} Uhr.

Beirats-Besuch.

Ein sehr verm. Mann, vorübergehend hier, mit über 100 Mk. fähel. Einkom. aus einem Betriebe in Rhein. Großstadt, unabhängig. und demn. alleinl. Wirt., lat., von gutem Charakter, 50 Jahre, gesund, jünger ausseh., sucht Bezieh. zu Damen aus besseren Kreisen, Gleichg. Damen, insbesond. auch alleinl. Witwen von 36–46 Jahren, von holl. Herkunft, mittel. Größe, heiter, gesund, welche gesund, streng kath., dabei die Hauswirtschaft verstehen, belieben sich vertrauensvoll u. vorab anon. zu wenden unter Offerten H. D. 9479 mit gen. Ang. der Verhältn. und Alter und wohnung. Bild beifügen (welches gleich retourniert wird). Diskretion Ehrensache. 9481

Gratis ein Stück feinste Blumenseife „Famos“

erhält bei je 10 Packeten jeder regelmäßige Verbraucher von



Tanz-Unterricht.

(Erstklassiges Tanzinstitut.)

Gefäll. Anmeldungen zu meinen Anfang Oktober d. J. beginnenden

Tanzkursus

nehme in meiner Wohnung **Gustav-Adolf-strasse 6 p.** gerne entgegen.

Adolf Donecker,

Lehrer der Tanzkunst, ausgebildet durch die Hochschule in Berlin.

NB. Da ich in einem **Privatlokal** unterrichte, bleiben den w. Schülerinnen u. Schülern grössere Kosten erspart. 8133

Restaurant Göbel,

Friedrichstrasse 23.

Täglich frischen

Apfelmost

eigener Kelterei. 8806

Café-Restaurant Schweizergarten, Blatterstrasse 113

Täglich frischen selbstgekelterten Apfelmost.

8591 Der Besitzer: Anton Reb.

KAISER-BAR,

American-Bar and Grill-Room, 8596

Tannusstrasse 27, gegenüber dem Kochbrunnen.

Täglich Concert

der Magnaten-Capelle Bolesani-Jllés.

Täglich frischen Apfelmost

eigener Kelterei.

Aug. Mack,

8384 Bismarckring 11 — Ecke Vertramstraße

Tanz-Kurse

beginnen Mitte Oktober.

Bitte gef. um rechtzeitige Anmeldungen.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,

Mauritiusstrasse 10.



„Jodela“

ist der vornehmlich geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.

Allen anderen Lebertran-Erzeugnissen Konkurrenz zu machen an Geschmack, Verdaulichkeit, Wirksamkeit u. Güte vorzuziehen. Wirkt blutbildend, blutreinigend, fälschlicherweise abverleumdend. — Gebt die Körperkräfte in kurzer Zeit ganz besonders zu empfehlen zur Stärkung und Kräftigung blutärmer, schwächlicher, krankeffectueller Personen (Erwachsener wie Kinder). Als allg. meines Haus- und Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten. Im Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend, bester Beweis für die Güte. Preis: M. 2.30 und 4.60. Alleiniger Fabrikant **Apotheker Lahusen in Bremen.** Da Nachahmungen, lasse man von jetzt ab nur noch unter dem Namen „Jodela“, welcher sich von außen auf jedem Kasten befinden muß.

Zu haben in allen Apotheken.

Hauptniederlage in Wiesbaden:

Tannus-Apotheke von Dr. Jos. Mayer, Tannusstrasse
Löwen-Apotheke, Langgasse 57, Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 41, Hof-Apotheke, Langgasse 15, Kronen-Apotheke, Gerichth. 9, Theresien-Apotheke, Emserstr. 24, Wilhelms-Apotheke, Luisenstr. 2 und Oranien-Apotheke, Tannusstr. 57. 1495

Allgemeiner Krankenverein

ist die einzige eingeschriebene Hilfskasse, bei welcher sich selbst. Gewerbetreibende sowie Arbeiter versichern können

Wochenbeitrag 45 Pfg.,

werktägliche Krankenrente Mk. 1.60.

8690 Meldestelle: Wehrstr. 16, 2. Stg.

und 3-6 Uhr. 8828

Speierling-Apfelwein
engros

sowie diverse
Sorten

Beerenweine
Versand

empfehlen die
Fritz Henrich,
Wiesbaden, Blücherstrasse 24.
en detail.

SCHILDER-FABRIK

Müller & Klein

Friedrichstr. 44. WIESBADEN. Telefon 2984.



Glasschilder
Holzschilder
Blechchilder
Eischilder
Wappen
Medaillen
Transparenzen
Schiffenmalerei
aller Art
Holz- u. Blech-
Schilder



Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir:
Tägliche Abholung u. Belohnung d. Gütern aller Art.
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Speidition.
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.

Möbeltransport
Verpackung unter Garantie
Aufbewahrung
in eigenen zu diesem Zwecke erbauten feuer-
sicheren und unzerstörbaren
Lager-Häusern,
die grössten am Platz,
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.



Bureau: Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

**Wiesbadener
Möbelheim**

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspezialist, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.
Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:
Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.
Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitsverschlüsse vom Miether selbst verschlossen.
Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthgegenstände unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 9071
Auf Wunsch Besichtigung einzelner Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

Mdme. K. Tobias, Wiesbaden,

Friedrichstrasse No. 8, I.

Manicure und Pedicure.

Behördlich geprüfte Hahnenrangen-Operateurin.
Specialistin für Fusspflege nach amerik. Methode.
In Amerika studirt und diplomirt für medizinische Massage zur Erhaltung der Gesundheit.
Gesichtsmassage mit Dampf zur Verjüngung des Gesichts.
Erhaltung des Teints bis ins späteste Alter.
Behandlung in und ausser dem Hause. 8532
Sprechstunde im Hause 2-5 Uhr.
Ausser dem Hause auf Verlangen jederseits.

Für sparsame Hausfrauen!

Kornbrot, grosse Laib, 36 Pfg.
Gemischtes Brot 38 Pfg.
Weissbrot 40 Pfg.
Prima neue Vollkornbrot, Stück 5 Pfg., 10 Stück 48 Pfg.
Neues Mäuser Sauerkraut, per Pfd. 12 Pfg., 10 Pfd. 98 Pfg.
Feinster Einmach-Essig per Schoppen 9, 12 Pfg.
Essig-Essenz 80%, 35 Pfg. 8539

Käse und Wurstwaren.

Feinste Mettwurst pro Pfd. 88 Pfg., bei 5 Pfd. 85 Pfg.
Carvelatwurst per Pfd. Mk. 1.20, bei 5 Pfd. Mk. 1.18.
Prima Schweizerkäse pro Pfd. 98 Pfg.
Edamerkäse in Kugeln per Pfd. 75 Pfg.
Holländerkäse pro Pfd. 80 Pfg.
Tilsiterkäse 80 Pfg.
Die Käse- und Wurstpreise sind aus früheren billigen Abschlüssen und deshalb so auffallend billig.

Wasch- und Putzartikel.

Prima weisse Kernseife pro Pfd. 28 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.
" hellgelbe " " 22 " " 5 " 21 "
" weisse Schmierseife " " 17 " " 5 " 16 "
" hellgelbe " " 15 " " 5 " 15 "
Seifenpulver, Packet 6, 8, 10 und 12 Pfg. Soda 3 Pfd. 10 Pfg.
Seifenpulver 10, 15, 20, 25, 30 Pfg.

Erstes Frankfurter Konsumhaus,

Moritzstrasse 16. Dreiweidenstrasse 4.
Oranienstr. 45. Wellritzstr. 30. Nerostrasse 8/10

Habe meine

Schildermalerei

von Friedrichstraße 36 nach

Oranienstraße 17,

dem Gerichtsgebäude gegenüber, verlegt. Privat-Wohnung
Schwalbacherstraße 6. — Auch ist Herr Hoflieferant
N. Kölsch, Friedrichstraße 36, gerne bereit, Auf-
träge für mich entgegen zu nehmen. 6460

Hermann Vogelsang, Schildermaler,

Oranienstraße 17. Schwalbacherstraße 6.

„Apfelgold“
Alkoholfrei! Alkoholfrei!
reiner perliender Apfelsaft mit
ausgesprochenem Fruchtgeschmack. Aerztl.
empfohlen für Zucker-, Nieren-, Blasen-
Nerven- und Gichtleidende.
Alkoholfreie Getränke-Industrie, G. m. b. H.
Wiesbaden
Telefon 3007. Adolfsstrasse 5.
Die Flasche 30 Pf.

Glänzender Erwerb für Herren u. Damen.

Gleich wie in anderen grösseren Städten beabsich-
tige ich auch in Wiesbaden einen **Lehrkursus für die**
„Pflege der Hände und Füsse“. „Manicure
et Pedicure“ nach amerikanischer Me-
thode bei genügender Betheiligung zu eröffnen.
Honorar mässig. Näheres mündlich Nachmittags
2-6 Uhr.

Mdme. K. Tobias, Manicure et Pedicure.

Behördlich geprüfte Hahnenrangen-Operateurin.
8 Friedrichstrasse, I. Treppe. 5532

Grösste Auswahl
Neuheiten

Filz-Hüten

empfehlen
in allen Preislagen
W. Killian, Michelsberg 3.

**Nur noch kurze Zeit.
Astrologie.**

Sterbendekunst am Tage der Geburt.
Aufschluss über das ganze Leben durch Ausarbeitung eines
Horoskops.

Amerikanische Astrologie hält Sympochunden für Damen und
Herren von 2-6 Uhr; Sonntags von 10-6 Uhr.
Auf Verlangen auch zu anderen Stunden. 3900

Friedrichstraße 8, 1. Etage.

(Auch brieflich mit genauer Angabe des Vornamens, des Geburts-
jahres und des Geburtsdatums. — Rückporto.)

Auch ist das System verkäuflich.

Kleine
Bruch-
Fled-
Anschlag-
p. Stück 5 Pfg.
" " 5 u. 4 1/2 Pfg.
" " 2 Pf., 7 St. 10 Pf.
" Schoppen 40 Pfg. bei
J. Hornung & Co, Hätnergasse 3. 6980

Warum sind die Zähne so teuer?

Durch den geringen Umsatz!
Unser Prinzip ist „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen“.

Zähne von Mk. 1.50 an
mit der Platte. Keine Extraberechnung. Unter
Garantie.

Ganze Gebisse von 42 Mk. an. Repara-
turen zerbroch. Gebisse von 1 Mk. an. Zähne
ohne Gassen von 5 Mk. an in Stützähnen, Kronen
und Brücken. Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben
von 5 Mk. an. Zahnziehen 1 Mk. Umarbeiten nicht
passender Gebisse von 1 Mk. per Zahn. 5962

Amerikan. Zahn-Praxis Union,
Langgasse 4, I.

Sprechst. 9-1 und 2-7, Sonntags 10-1.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schulschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.),
Correspondenz, Rechenmann, Rechnen (Prog., Zinsen u. Conto-Corrent-
Rechnen), Buchführung, Kontenbuch, Stenographie, Schreibmaschinen,
Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und
Abend-Kurse.
NB. Unterrichtszeit von Geschäftsbeginn, unter Berücksichtigung
der Steuer-Schuldensatzung, werden diesen angeführt. 8132
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehrer u. grös. Lehr-Instit.
Zuversicht 1a. Portier u. 1. St.

Adademische Zuschneide-Schule

von H. J. Stein, Wiesbaden, Zuisenplatz 1a, 2. St.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
und nimmt Damen und Herren, Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitt, Schnitt- und Nähweise, Verzug, Kraft, Unter, Gründl.
Ausbildung, Schneiderinnen u. Dirle. Schul-Ausst. tagl. 20 Pf.
ausgesch. und eingerichtet. Tausendfach incl. Futter-Anst. Mk. 1.25.
Modelln. 75 Pf. bis 1 Mk. 8756

Büsten-Verkauf: Radb. schon von Mk. 3.- an. Stoffb.
von Mk. 6.50 an, mit Ständer von Mk. 11.- an.

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches
Schweineschmalz
mit seinem Uebergeschmack in emaillierten Blechgefässen als:
Eimer 20-30 Pfd. 15-20 Pfd. 10-15 Pfd. 5-10 Pfd. 2-5 Pfd.
Ringhafen 15-20 Pfd. 10-15 Pfd. 5-10 Pfd. 2-5 Pfd.
Schweinefleisch 30-40 Pfd. 15-20 Pfd. 10-15 Pfd. 5-10 Pfd.
Zugschüssel 15-20 Pfd. 10-15 Pfd. 5-10 Pfd. 2-5 Pfd.
Wasserschüssel 20-40 Pfd. 10-15 Pfd. 5-10 Pfd. 2-5 Pfd.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. 167975
Ble. Anerkennungsbescheinigung 7-1

Blinden-Anstalt **Blinden-Heim**

Waldmühlstr. 13. Guterstr. 51.
empfehlen die Arbeiter ihre Angehörigen und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, Gartenwaaren, als: Beisen,
Schubben, Abseier und Wurzelbüschel, Ankerwaaren, Kleider- und
Wischbüschel etc., ferner: Kuchenteller, Klopfer, Strahlröhre etc.
Hochpreise werden schnell und billig neugeflochten, Nord-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 659

Brennholz
Klosterstr. 120
Anzahlh. „ 220 “
franko Haus, liefert
H. Carstens, Zimmermeister
Säge u. Hobelwerk, 6
Zahnstraße 12 und 14.

Stiefelsohlen, Fleck und Reparaturen
2.60 Mk. für Herren,
1.80 „ für Damen,
1.- „ für Kinder.
Alle feineren Schuharten, wie Goodyear-Well- etc.
etc. können vermittelt Maschine neuem System
wieder genäht werden. 8630

Gebr. Bayer Nachf.,
Wellritzstraße 27.

Neue Getinge, Stück 4 Pfg.
Neues Sauerkraut, Pfd. 10 “
Neue Salzbohnen, “ 25 “
Neue In-Pfoten, “ 80 “
Schweineschmalz,
Pfd. 55 Pfg., bei 10 Pfd. 50 Pfg.
Original-Fett v. Cir. 47 1/2 Pfg.
Zweitschneid, Pfund 25 Pfg. (Eimer 20 Pfg.).
Gothar Cerveleimurk und Wollschinken, offeriert: 9311

Altstadt-Consumgeschäft,
21 Weiggergasse 21, nächst der Goldgasse.

Ludwig Dörner,
Herrenschneller, 9078
Wohnt Neugasse 16, Eingang Al. Kirchgasse 1.

Reichsbank-Giroconto.

Telephon 560.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen $\frac{1}{2}$ - und ganz-jährige Kündigung zu $3\frac{1}{2}$ % verzinslich;

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 2000.— zu 3% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den beiden ersten Werktagen eines Monats eingezahlten Beiträge werden im laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Creditgewährung (Check-Conten) gegen tägliche Verzinsung, franco Provision mit 2% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel discountirt, Credit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Encasso, An- und Verkauf von Werthpapieren unter coulantten Bedingungen, Einlösung von verloosten Werthpapieren, Sorten, Coupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- auch Auslande, Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts, Vermietung von Sales unter Selbstverschluss der Miether in unserer absolut feuer- und diebessicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4334

Für Jedermann

Umsonst

ist der Eintritt zum

Großen Obstmarkt

am Mittwoch und Donnerstag, den 4. und 5. Oktober

im Gartensaal des Hotels „Friedrichshof“, Friedrichstraße.

Veranstaltet vom 13. Landwirtschaftlichen Bezirks-Verein.

Große Mengen Tafel- und Wirtschaftsobst werden direkt von Obstzüchtern feilgeboten.

Beste und bequemste Bezugsquelle von

Winterobst für Tafel und Küche.

Preise denkbar niedrig, da die Zwischenhändlerkosten fortfallen.

Wir laden alle Interessenten zum Besuch des Obstmarktes ergebenst ein.

9356

Der Markt-Ausschuß.

Kaiser-Automaten-Restaurant

Wiesbaden, Marktstrasse 19 a, gegenüber der Neugasse.

Sehenswürdigkeit Wiesbadens. Von vielen Fremden besucht.

Fünf verschiedene Sorten Biere:

Wiesbadener Kronenbier, Mainzer Aktien, Frankfurter Henningerbräu, Kulmbacher Mönchhof und Münchener Pschorr-Bräu. 8868

Rhein- und Moselweine, diverse Südweine und Liqueure,

Champagner im Glas. — Vorzügliche Bouillon. —

Kaffee, Chocolate u. ca. 10 Sort. Gebäck. 20 Sort. bel. Schnittchen

Telefon 343.

Alfred Wagner, neuer Inhaber.

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Meinen w. Bekannten und Geschäftsfreunden diene zur gefl. Nachricht, daß ich meine Maschinenbau- und Reparatur-Werkstätte von Hellmuthstraße 52 nach

Sedanstraße 9

verlegt habe und empfehle mich gleichzeitig zur Ausführung von Dreharbeiten bis 7 Mtr. Länge und 1 Mtr. 40 Cmt. Durchm. Hobelarbeiten bis 2,25 Mtr. Länge. Reparaturen an allen Maschinen. Transmissions-Anlagen in jeder Ausführung, Pumpen u. s. w. bei bester und billigster Bedienung. 9091

Fr. Wagner, Maschinenbau,

Telefon 3203.

Sedanstraße 9.

Telefon 3203.

Für Dauerbrandöfen

empfehlen wir

beste deutsche Anthracit-Kohlen

von den Zechen „Langenbräun“, „Kohlscheid“, „Pauline“, „Ludwig“.

Prima belgische Anthracit

von „Bonne Espérance“, Herstal.

Ferner

halbfette Salon-Nusskohlen

von den Zechen „Hercules“, „Rosenblumendelle“, und „Maria“ bei Kohlscheid in bester Aufbereitung zu billigsten Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

9180

Fernsprecher: 545, 775, 2352.

Zweigstellen: Nerostr. 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24, Moritzstr. 7, Bismarckring 30.

Vollständiger Ausverkauf

der Weinhandlung Heinrich Ruppel,

Bismarckring 27,

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Früherer Preis	Jetziger Preis m. Flasche	Früherer Preis	Jetziger Preis m. Flasche
Bas, Medec, frz. Rotwein	Mk. 0,90	Hochheimer Berg	Mk. 2,30
St. Julien, frz. Rotwein	1,20	Ingelheimer, deut. Rotw.	1,--
St. Emilion, frz. Rotwein	1,50	Trabener Mosel	0,80
Chat. Leoville, frz. Rotw.	1,80	Brauneberger, Mosel	0,90
Macon, gr. vorzügl. Burg.	1,50	Zeltinger	1,--
Beaujolais	1,80	Vermouth di Torino	1,50
Niersteiner Rheinwein	0,80	Antillen-Rum	2,--
Loreher	0,90	Jamaica Rum	3,35
Winkler	1,--	Madeira, alt	1,60
Steinberger (Kgl. Dom.)		sehr alt	2,90
vorzügl. Tischwein		Cognac vieux	3,--
(1903er)	jetzt	Cognac fine champagne	4,--
Erbacher	1,20	Cognac, deutsch, 2 Stern	2,--
Gelsenheimer	1,30	Sherry, trocken	1,60
Ranenthaler	1,50	Sherry, old	2,90
Hattenheimer	1,60	Portwein, rot	2,--
Rüdesheimer Berg	2,--	sehr alt	2,50

Bei Abnahme grösserer Posten 10% Extra-Rabatt. Versandt frei ins Haus — nach auswärts frei Bahnhof hier. 9187

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt. Bitte genau auf Firma zu achten.

Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin Friedrich Carl von Hessen.

Internationale Ausstellung für Kochkunst,

Hotel- u. Wirtschaftswesen verbunden mit einem Weinmarkt

Vom 30. September

1273 830

Frankfurt a. M. 1905.

In den 8000 qm grossen Ausstellungshallen an der Forsthausstrasse. Nahe Hauptbahnhof.

Tapeten

Das bedeutendste Lager

neuzeitlicher Muster

unterhält bei bekannt billigsten Preisen

Reste

bedeutend unter Preis. 8283

Herm. Stenzel,

Schulgasse 6.

Telef. 2749.

Ganz umsonst

ist die Reclame, die sich nicht bewahrheitet.

Ein Versuch bei mir wird Sie aber befriedigen, da ich durch Ersparnis der hohen Ladenmiete in der Lage bin, zu ganz aussergewöhnlichen Preisen zu verkaufen.

Compl. Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen, einzelne Betten, Sophas, Divans, Ottomanen, 1- u. 2-thür. Kleiderschränke, Spiegelschränke, Waschtouilleten, Küchenschränke, Verticows, Stühle, Spiegel, Bilder, Matratzen, Deckbetten, Kissen,

sowie ganze Ausstattungen enorm billig.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Auf Wunsch gewähre auch Theilzahlung.

J. Rosenkranz,

Möbelgeschäft,

Blücherplatz 3.

P. S. Brautleute erhalten bei Einkauf ihrer Einrichtung 2 grosse frei gewählte Bilder gratis. 8385

Echten Friedrichsdorfer Zwieback,

von Gustav Mannfeld, Wiesbaden,

hergestellt mit nur reiner Naturbutter, in allen Geschäften zu haben.

Fabrik: Dotzheimerstrasse 106. Telephon 3486. 8692

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

1990

Kontroll-Ladenkasse
im Schreiben billig im perf.

Neu eröffnet!

Verkaufshalle für Arbeiterbekleidung

Wiesbaden Schwalbacherstrasse 3 Wiesbaden
Ecke Luisenstrasse. Ecke Dotzheimerstr.

Durch grosse Abschlüsse mit nur ersten Fabrikanten, ferner durch grosse Masseneinkäufe bin ich in der Lage, zu staunend billigen Preisen nur gute, tragbare und solid gearbeitete Sachen meiner werten Kundschaft zu verabfolgen.

Ganz besonders grossen Wert lege ich auf blau leinene Qualitäten und liefere ich einen

Herren-Anzug zu Mk. 4.50

in einer leinenen, schweren, echt indogoblaunen Ware.

Abteilung Herren-Bekleidung

Herren-Anzüge in Cheviot von 10 Mk. an.
Herren-Anzüge in den neuesten Fantasiestoffen v. 10—12 Mk.
Herren-Anzüge in Kammgarn u. Diagonal v. 21—36 Mk.
Herren-Paletots in Doubel und Cheviot v. 10—15 Mk.
Herren-Paletots in Satin und Cheviot v. 18—33 Mk.
Herren-Loden-Joppen mit Futter v. 4.50—7.00 Mk.
Herren-Loden-Joppen mit Falten v. 7.50—12.00 Mk.
Herren-Hosen von 2.50—12.00 Mk.
Herren-Capes von 9 Mk. an.

Burschen- und Kinder-Bekleidung

Burschen-Anzüge in Cheviot von 6 Mk. an.
" " in Fantasiest. v. 10—20 Mk.
Burschen-Paletots von 9—20 Mk.
Burschen-Hosen von 2—7 Mk.
Kinder-Anzüge von 2.50—15 Mk.
Kinder-Paletots von 5—12 Mk.
Kinder-Capes von 3.50—6 Mk.
Loden-Joppen von 2.50—5 Mk.
Leibchen-Hosen von 80 Pfg. an.

2222

Arbeitshemden in grosser Auswahl
von 1.50 Mk. an.

Jed. Käufer erh. Samstagabend ein Andenken.

Verkauf nur gegen Baar.

Streng feste Preise.

Reelle Bedienung.

9488

Betten

in Eisen und Holz,
Kinder-Bettstellen, Matratzen, Strohsäcke
kauft man am besten und billigsten in der

Bettenfabrik Mauergasse 15

einziges Spezial-Betten-Geschäft am Platze.
Leistungsfähigste und reellste Bezugsquelle.

Betten eigener Fabrikation.

Grosse

Ausstellungsräume in zwei Etagen Mauergasse 8.

Lieferant vieler Anstalten, Hotels und Vereine.

Complete Betten von M. 28 bis M. 200.

Spezialität: **Brantbetten.**

Bräutleute erhalten beim Einkauf der Betten ein

Paradekissen gratis.

6361

Verpachtung. Das Variété zum Bürgeraal mit guter Tages-Beleuchtung vom 1. April 1906 ab auf mehr Jahre an condition, solch. Wirtschaft zu verpachten. Nur schriftl. Offert. find an den Besitzer Max Eller, Amsterd. 40, bis zum 28. September 1905 einzureichen.

8018

Vornehmes Institut für

Tanz-Unterricht.

Unsere diesjährigen Tanzstunden beginnen Mitte Oktober im Hotel „Westfälischer Hof“, Schützenhofstrasse und „Hotel Vogel“, Rheinstrasse. Einzel-Unterricht erteilen wir nach Wunsch zu jeder Zeit.

Im Interesse einer rechtzeitigen Zusammenstellung passender Zirkel bitten wir, Anmeldungen baldmöglichst in unserer Wohnung Emserstr. 47 und Michelsberg 4 (Laden) bewirken zu wollen.

8100

Julius Bier und Frau,

Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Kunsttanz
Ballführer im Kurhaus zu Bad Kreuznach

Wer die politischen und künstlerischen Ereignisse und Strömungen der Gegenwart in einem humoristisch-satirischen Zeitpiegel betrachten und verfolgen will, der lese jede Woche die neueste Nummer der reich illustrierten **Münchener**

Preis 30 Pfg.
Probennummer gratis

JUGEND

Stickelmühle.

Restaurant u. Café.

Am Ausgang von Sonnenberg,
im Goldsteinthal, direct am Wald, mit der elektr.
Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.
Prima Speisen und Getränke,
sowie Kaffee, Thee, Chokolade,
Milch und stets frischen Obstkuchen.

1332 Besitzer: Josef Klein.

Rambach.

Saalbau „Zur Waldluft.“

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab

Große Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet

Philipp Christ.

Prima Speisen und Getränke, großer, schattiger Garten

Rambach.

Gasthaus zum Taunus.

Beliebtester Ausflugsort.

Sommerfrische.

Empfehle schöne luftige Fremdenzimmer mit Pension von 3 Mk. täglich an.

Aufmerksame Bedienung. — Vorzügliche Speisen und Getränke.

Schichtungswohl

Ludwig Meister.

NB. Meinen bedeutend vergrößerten Saal halte ich für Vereine, Gesellschaften und Ausflügler für Tanz- und Belustigung bestens empfohlen.

D. D.

Hassauer Hof, Sonnenberg.

Haltestelle der elektrischen Bahn, beliebter Ausflugsort.

Prima ländliche Speisen, naturreine, ausschließlich bei Wingervereinen gefasste Weine, einen vorzüglichen Apfelwein. Jeden Sonntag große Tanzbelustigung. Großer luftiger Saal, welcher auch Wochentags an Privat-Gesellschaften zu vergeben ist. Schöner geräumiger schattiger Garten mit gedeckter Halle.

Schichtungswohl

Der Besitzer: **Wilh. Frank.**

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

Prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

9111

Ph. Schiebener.

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,

neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab: **Große Tanz-Musik,**

wozu freundlichst einladet

Georg. Brühl, Besitzer.

Prima Speisen und Getränke. — Großer, schattiger Garten.

Restaurant „Klostermühle“

Geistlicher Ausflugspunkt. Schattiger Garten mit gedeckten Hallen.

Sommerfrische.

Neu hergerichtet. Vorzügliche Speisen und Getränke, ferner steht ein neues Billard zur Verfügung.

Zum freundlichen Besuche ladet ein **Karl Link.**

„Zum Blücker“,

6 Blückerstrasse 6.

Freundliches, angenehmes u. heimisches

Germania-Bier. **Bierlokal.** Germania-Bier.

Zu fleisigem Besuch ladet, ertheilt

Carl Trost

Restauration

Waldhäuschen.

Schönster Ausflugspunkt. 1361

Sonnenberg

„Restauration zum Kaiser Adolf“

am Fusse der Burg-Ruine.

Grosser schattiger Garten.

Vorzügliche Speisen und Getränke.

Germania-Bier.

Selbstgefeilter Apfelwein.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Och. Diefenbach.

Plakate in Lackschrift etc.

Entw., Zeichn., Maler, j. A. Riefort A. Pappert, Wallrutzstr. 25, H

Marburg's Schwedenkönig, bester Magenlikör.

Friedrich Marburg, Wiesbaden, Neugasse.

Telephon-Anschluß
Nr. 770.

F. Weis

Lager:
Güterbahnhof West.

Kohlen, Coaks und Brennholz.

Zur Aufklärung!

Durch mannigfache Anfragen aus dem Kreise meiner werten Kundschaft fühle ich mich gedrungen, besonders darauf hinzuweisen, daß in dem mit „Vom Wiesbadener Kohlenmarkt“ überschriebenen Artikel in Nr. 410 des „Wiesbadener Tageblatts“ lediglich der Firma „Kohlen-Konsum J. Genß“ am Römertor hier der Vorwurf gemacht wird, sie preise wahrheitswidrig „ringfreie“ Kohlen zum Kaufe an, obwohl sie in Wirklichkeit Kohlen von der hiesigen Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H. beziehe, also **nicht** ringfreie Kohlen verkaufe. Ob dieser Vorwurf der Unreclität gerechtfertigt ist, insbesondere ob die Firma Genß unwahre Angaben in ihren Geschäftsanzeigen macht, muß ich dahin gestellt sein lassen. Tatsächlich hat meines Wissens weder diese Firma noch die Kohlen-Verkauf-Gesellschaft eine diesen Vorwurf etwa zurückweisende Erklärung abgegeben.

Ich erkläre deshalb hiermit, daß ich

vollständig unabhängig

von der hiesigen Kohlen-Verkauf-Gesellschaft hin und in keinerlei Beziehung zu derselben stehe und halte meine ringfreien Kohlen zu den bekannten billigen Preisen bei den bevorstehenden Einkäufen für den Winter nochmals bestens empfohlen; gleichzeitig bemerke, daß ich für Dauerbrandöfen **deutsche, belgische und beste englische Anthracitkohlen** führe.

Reeller und prompter Bedienung dürfen Sie versichert sein und zeichne

mit Hochachtung

Franz Weis,

Abelheidstraße 34, Ecke Worigstraße.

Wegen Geschäftsverlegung

stelle ich mein **ganzes Lager**, auch die



letzten Neuheiten der Saison



zum

Total-Ausverkauf.

Die Preise sind bis zur **Hälfte** des reguläre Verkaufes zurückgesetzt.

Beachten Sie die Schaufenster!

Berliner Confections-Haus,

vis-à-vis dem Ratskeller,

10 Marktstrasse 10

vis-à-vis dem Ratskeller.

Restaurant „Zur Petersau“,

zwischen Biebrich und Kastel,

mittlen im Stromgebiet des Rheines, 5 Minuten von der neuen Kaiserbrücke.

Die Brücke wird nicht mehr geschlossen.

Zum Anschlag gelangt **prima Lagerbier** aus der Brauerei Nachbauer, Kastel.

Für sonstige Getränke und Speisen ist bestens Sorge getragen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Heinrich Riedrich.

Bahnholz.

Telephon No. 432.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am

Platze.

Möblierte Zimmer und Pension.

empfehlen

W. Hammer, Besitzer.